AGLI AMICI DELL'INTER ORBIS

Dal 20.07.1992 ci siamo trasferiti a Corsico.
I nostri nuovi recapiti sono:

INTER-ORBIS S.p.A.
Via Benedetto Croce, 4
20094 Corsico (Milano)
telefono: 02/486931 R.A.
fax reparto libri: 02/48693211
telefax: 353505

(si trova all'uscita della tangenziale Ovest, uscita Lorenteggio, di fronte all'emporio dell'IKEA)

Disponiamo ora di grandi spazi che ci consentiranno di migliorare sensibilmente il servizio in termini di disponibilità di materiali e velocità della fornitura.

Sono in allestimento un "cash and carry" ed un centro didattico per gli insegnanti.

Sicuri che continuerete ad onorarci della Vostra fiducia, Vi attendiamo nella nostra nuova sede.

Grazie per la Vostra collaborazione.

INTER-ORBIS S.p.A.

FRAGEZEICHEN • ANNO VIII • N. 4 - 1992 • OTTOBRE-NOVEMBRE-DICEMBRE • LIRE 9000 • PERIODICO TRIMESTRALE • SPED. IN ABBONAMENTO POSTALE • GR. IV • PUBBLICITA' INFERIORE AL 70% • TAXE PERÇUE • UFFICIO PT MILANO

FRAGEZEICHEN

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS DES DEUTSCH-UNTERRICHTS IN ITALIEN

CONTRIBUTI TEORICI E PRATICI ALL'INSEGNAMENTO DEL TEDESCO IN ITALIA



4 - 1992

INTER ORBIS S.p.A.
20094 CORSICO (MI) - VIA B. CROCE 4

FRAGEZEICHEN

Beiträge zu Theorie und Praxis des Deutschunterrichts in Italien
Contributi teorici e pratici all'insegnamento del tedesco in Italia

Periodico trimestrale/Erscheinungsweise: viermal jährlich

Anno VIII, N. 4 - Ottobre, Novembre, Dicembre 1992
8. Jahrgang Nr. 4 - Oktober, November, Dezember 1992

Prezzo: Lit. 9000 Preis: Lire 9.000

Direttore responsabile e capo redattore/Chefredakteur:
Silvia Serena - Via Giuseppe Verdi 18
21100 VARESE - Tel./Fax (0332)238095

Collaboratori/Mitarbeiter:
Marina Bressan (Progetto Speciale Lingue Straniere, Gradisca d'Isonzo)
Augusto Carli (Università Trento)
Maria Enrica D'Agostini (Università Parma)
Michael Krüger (Hessisches Kultusministerium)
Hans-Jürgen Krumm (Universität Hamburg)
Gerhard Neuner (Universität Kassel)
Wolf Dieter Ortmann (Goethe-Institut Mailand)
Giovanna Padovani (Progetto Speciale Lingue Straniere, Belluno)
Umberto Patuzzi (Progetto Speciale Lingue Straniere, Bassano)
Hans-Eberhard Piepho (Universität Gießen)
Donatella Ponti Dompè (Università Torino)
Franz Josef Zapp (Universität Augsburg)

Assistenza tecnica/Technische Begleitung:
Sara Collu

Editore/Verlag
INTER-ORBIS S.p.A.
Via B. Croce 4 - 20094 Corsico (MI)

Registrazione Tribunale di Milano n. 202 del 13.3.1987
Iscrizione Reg. Naz. Stampa n. 00894 - Vol. 09/E.645/5.5.83
Grafica e Fotocomposizione: VARIFORM snc. (MI)
Stampato da/*Druck*: Cromografica, (MI)
Spedizione in abb. postale - gr. IV - Pubbl. inf. 70%

La redazione è grata per qualsiasi comunicazione da parte dei lettori (lettere, critiche, proposte, commenti o relazioni su esperienze didattiche) come pure per qualsiasi altra forma di collaborazione in lingua tedesca o italiana.
Si prega di far pervenire le comunicazioni e gli esemplari dei libri da recensire all'indirizzo sopra indicato del caporedattore.

Für Leserzuschriften aller Art (Leserbriefe, Kritik, Kommentare, Anregungen, Unterrichtsvorschläge oder Berichte über Unterrichtserfahrungen) sowie für jegliche Form von Mitarbeit ist die Redaktion jederzeit dankbar.
Beiträge und Rezensionsexemplare sind an die oben angegebene Anschrift des Chefredakteurs erbeten.

Condizioni di abbonamento
Abbonamento 1992
Lit. 30.000 (Italia)
Lit. 40.000 (Estero)
comprendente 4 numeri (marzo, giugno, settembre, dicembre. Spedizione alla fine di ciascuno dei mesi citati).

Soci ADILT: L. 27.000

Le prime sette annate (1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991) sono ancora disponibili al prezzo di
Lit. 38.000 (Italia - candidati ai concorsi a cattedre L. 19.000)
Lit. 51.000 (Estero)
cadauna.

Arretrati: Lit. 18.000 cad.

Bezugsbedingungen
Jahresabbonnement 1992
Lire 30.000 (Inland)
Lire 40.000 (Ausland)
für vier Ausgaben (März, Juni, September, Dezember. Auslieferung Ende des jeweiligen Monats).

ADILT-Mitglieder: L. 27.000

Die ersten sieben Jahrgänge (1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991) sind noch zum Preis von je:
Lire 38.000 (Inland)
Lire 51.000 (Ausland)
erhältlich.

Rückständige Ausgaben: je Lire 18.000

Pagamento anticipato mediante versamento sul conto corrente postale 13489208 intestato a Inter-Orbis, Via B. Croce 4, 20094 CORSICO (MI), (Tel. 02/486931), oppure con assegno o in contanti.

Vorauszahlung an:
Inter-Orbis, Via B. Croce 4,
20094 Corsico (MI),
Postscheckkonto 13489208
Tel. 0039-2-486931

Tutti i diritti sono riservati. La riproduzione in qualsiasi forma è consentita solo previa autorizzazione dell'editore.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung in jeglicher Form sind nur nach Genehmigung des Verlags zugelassen.

Vorwort der Schriftleitung

Liebe FRAGEZEICHEN -Leserin,
lieber FRAGEZEICHEN-Leser,

mit dieser Nummer geht nicht nur ein Jahr zu Ende, sondern - aus verschiedenen Gründen - auch FRAGEZEICHENs achtjährige Geschichte: erstens zwingt ein finanzieller Engpaß den Verlag, die Veröffentlichung 1993 einzustellen; zweitens ist im August dieses Jahres plötzlich Dr. Heinz Achauer, dem die Idee zu verdanken ist, diese Zeitschrift 1984 ins Leben zu rufen, in München gestorben; sein Gedanke, den italienischen Deutschlehrern ein Informationsorgan zu bieten, war aus seiner Tätigkeit in der Pädagogischen Verbindungsarbeit im Goethe-Institut Mailand und aus seinem Kontakt mit den tagtäglichen Problemen der italienischen Deutschlehrer entstanden und hatte damals bei Inter Orbis ein offenes Ohr gefunden, sodaß von dieser Stelle aus die Zeitschrift sieben Jahre lang unterstützt wurde; im achten Jahr - 1992 - hat Inter Orbis dann beschlossen, FRAGEZEICHEN selbst als Verlag herauszugeben, kann nun aber leider nach einjähriger Zusammenarbeit die Publikation aus wirtschaftlichen Gründen nicht fortsetzen.
Daß dies zu einem Zeitpunkt geschieht, wo ein neues Europa vor der Tür steht - der Themenschwerpunkt dieser Ausgabe ist ja nicht von ungefähr die Bedeutung des Jahres '93 für den Fremd-, und speziell für den Deutschunterricht -, ist wohl kein Zufall: eine Zeitschrift, die im Dienste ihrer Leser steht und mit ihnen mitlebt, widerspiegelt das Pochen der Zeit, mit ihren Umwälzungen und Wenden, Anfängen und Enden.
Allerdings ist in jedem Ende ein neuer Anfang: ein von einem Verlag gesetzter Endpunkt ist deshalb Gelegenheit für Rückblick und Neubesinnung zugleich - für dankbares Nachdenken über das, was ein Lebensabschnitt geschenkt hat und für gelassene Offenheit gegenüber dem, was kommt.
Ein Punkt ist also auch Zeichen eines Neubeginns: die Redaktion verpflichtet sich, im kommenden Jahr die italienischen und ausländischen Deutschlehrer, die seit acht Jahren zur Leserfamilie gehören, nicht im Stich zu lassen und für die Entstehung eines Informationsorganes gleichen Inhalts zu sorgen, das die ursprüngliche Idee bei einem anderen Verlag und daher unter einem anderen Titel weiterführt, denn gerade in diesem Augenblick der Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts in Europa ist eine Zeitschrift zur Orientierung, zur Weiterbildung und zum Nachrichtenaustausch notwendig.
Daher werden Sie, liebe Leserin und Sie, lieber Leser, zur gegebenen Zeit angeschrieben und benachrichtigt, können sich aber auch schon jetzt jederzeit - wie bisher - an die Schriftleitung wenden, um Nachrichten zu erhalten, einzusenden oder auszutauschen.

Nach achtjähriger Zusammenarbeit mit den Lesern ist ein Punkt nur Teil eines

FRAGEZEICHENs

Commiato dell'editore

Gentili lettrici, gentili lettori,

la situazione economica in Italia malgrado l'impegno della redazione ci impone di sospendere a tempo indeterminato la pubblicazione di FRAGEZEICHEN.
E' stato un onore e un piacere poter partecipare alla nascita e alla vita di questa rivista così validamente diretta dalla Dr. ssa Silvia Serena, alla quale va tutta la nostra gratitudine e gli auguri per le prossime attività.
Ci auguriamo che il riassestamento dei mercati europei conseguente all'entrata in vigore degli accordi CEE ci permetta, in un futuro non lontano, di riprendere la pubblicazione di FRAGEZEICHEN.
Desideriamo ringraziare ancora tutti i lettori che in questi anni, malgrado le difficoltà organizzative, ci hanno regalato la loro fiducia e la loro pazienza.

Chancen 2
Bilder aus der Arbeitswelt



INHALT
1. Persönliche Interessen vertreten:
Einstellungsgespräch im Einzelhandel
2. Große Pläne: Selbständig sein.
Verhandlungsgespräch zur Einstellung
3. Der Beruf: Einstieg oder Abstieg?
Tips vom Arbeitsamt
4. Die größte Hürde:
Das Bewerbungsgespräch.
Chancen richtig einschätzen und im Gespräch nutzen. Was sagt der Experte?

EDITION DEUTSCH

INTER ORBIS S.p.A.
Via B. Croce 4
20094 Corsico
Tel.: 02/486931

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Schriftleitung 1
Premessa dell'editore 2

THEMENSCHWERPUNKT
- Reinhold Freudenstein: *Fremdsprachen in Europa im 21. Jahrhundert: Thesen zur Vereinheitlichung des Schulwesens in der Europäischen Gemeinschaft* 5
- *Welche Zukunft für den Fremdsprachenunterricht in Europa?* Ein Interview mit Prof. Dr. Alexei Alexeyevich Leontiev 9
- *Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern für Europa: Thesen der 12. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* 13

ALLGEMEINE PROBLEME DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN
- Sigfried Büttner: *Wie steht es mit dem Deutschunterricht in der italienischen Grundschule?* 15
  Aktueller Nachtrag vom 16.11.1992 20
- Klaus Civegna: *Ein neues Curriculum für die Grundschule* 21

INFORMATION ÜBER AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSMATERIAL

Eingetroffenes Material
- Eingegangene Bücher 25
- Eingegangene Zeitschriften 27
- Für Sie gelesen 31
- Kataloge aus Ost und West 35

Rezensionen
- *Lorenzo Lanteri: Germanismi in Liguria*/***Das germanische Element in den ligurischen Mundarten*** (Franco Bigatti) 37

Kurzvorstellungen
- Dietrich Krusche, Alois Wierlacher: Hermeneutik der Fremde 38
- LINGUA. ***Kompendium*** 39

Verlage stellen vor
- *M. Apelt, H.-P. Apelt u. M. Wagner:* ***Grammatik à la carte!*** (Diesterweg) 40
- ***Tag für Tag 1992/93*** (Langenscheidt) 40
- *G. u. S. Buck:* ***Quiesel-Bücher*** (Diesterweg) 41
- *K. Fingerhut:* ***Heinrich Heine. Ein Wintermärchen*** (Diesterweg) 42
- *T. Lang u. E. de Quintero:* ***Achtung! Fertig! Los!*** (Diesterweg) 42

LA RUBRICA DELL'ADILT
- Assemblea generale 43
- Abbonamento agevolato a FRAGEZEICHEN per soci ADILT 43

Autoren stellen vor
• *Montali, Motta, Daghiero, Mandelli:* ***DEUTSCHSTUNDE*** (Gabriella Montali) 47

Verlage stellen sich vor
• Klaus Hübner: *Iudicium - ein Verlag stellt sich vor* 53

WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

1. Kongresse und Tagungen
• Internationale Veranstaltungen 55
• Tagungen des internationalen Arbeitskreises Sonnenberg 59
• Tagungen der Evangelischen Akademie Loccum 59
• Wolf Dieter Ortmann: ***Fortbildungsangebot (Inland) 1993 des Goethe-Instituts für italienische Deutschlehrer*** 60
• Veranstaltungen in Italien 65
• 1989/1990: La Germania dopo la svolta - Rassegna cinematografica 67

2. Info-Börse 68

3. Wichtige Nachrichten
• Die Gründung der MITHRIDATES AG 69
• Il nuovo indirizzo del Goethe-Institut di Genova 69
• Internationales Fachliteraturverzeichnis: eine neue Datenbank 70
• Call-92 70
• CILA zum Thema Evaluation 71
• Initiativgruppe Deutsch als Zweitsprache 71
• La costituzione dell' ACIT di Cagliari 72
• Bundesverdienstkreuz alla Prof. Dr. Ida Barbieri 73
• Sonnenberg gegen Fremdenfeindlichkeit 75

4. Tagungsberichte
• Ida Barbieri: *Il congresso Italo-Tedesco del Sonnenberg (9-18 agosto 1992)* 76
• Eva Bauer: *"Kreatives Schreiben" als Lehrerfortbildung* 77
• Gianni Nannurelli: *Progetto Speciale Lingue Straniere für Deutschlehrer in Umbrien* 78
• Maria Campanale: *Internationales Seminar in Falkenstein* 80
• Fredegunde Pisello: *Hellenthal bis! Schullandheimaufenthalt in Deutschland* 83
• Antonietta Zucchino: *Eine geteilte Stadt wächst wieder zusammen. Eine Berliner Bilanz zwei Jahre nach der deutschen Vereinigung. Congresso organizzato del gruppo regionale berlinese del Sonnenberg* (Berlino 5-9 agosto 1992) 84

LESERZUSCHRIFTEN 86
• *Rosanna Pavan:* A proposito dei concorsi 2! 86

ANSCHRIFTEN DER VERFASSER 87

IN LETZTER MINUTE 88

Fremdsprachen in Europa im 21. Jahrhundert Thesen zur Vereinheitlichung des Schulwesens in der Europäischen Gemeinschaft

Reinhold Freudenstein

Mit der endgültigen Öffnung eines gemeinsamen Binnenmarkts am 1. Januar 1993 wird die Europäische Gemeinschaft (EG) eine weitere Teilstrecke auf dem Weg zur vollständigen Integration ihrer Mitgliedsstaaten zurückgelegt haben. Vieles ist bisher bereits geleistet worden. In der internationalen Politik sprechen die EG-Staaten mit einer Stimme; die wirtschaftliche Zusammenarbeit funktioniert, und eine einheitliche Währung wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nur ein Bereich führt nach wie vor ein Schattendasein: die nicht nur wünschenswerte, sondern notwendige gemeinsame Kultur- und Bildungspolitik. Wenn es erklärtes Ziel der EG ist, auf eine multikulturelle Gesellschaft hinzuarbeiten, dann ergibt sich daraus eigentlich zwingend auch die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß künftig mehr europäische Bürger als bisher miteinander in denjenigen Sprachen kommunizieren können, die den Kern der kulturellen Vielfalt Europas ausmachen. Dazu genügt es nicht, wenn an traditionellen Bildungssystemen hier und da leichte Veränderungen vorgenommen und Schönheitsreparaturen durchgeführt werden. Vielmehr sollten Struktur und Inhalte der Sprachenpolitik in den einzelnen Staaten insgesamt zur Disposition stehen, und dies darf nicht mehr - wie bisher - in relativer Unabhängigkeit voneinander geschehen, sondern in gemeinsamer Absprache und in ständiger Kooperation. Die auf Austausch und Sprachen bezogenen Programme der Gemeinschaft - wie etwa LINGUA, ERASMUS oder TEMPUS - sind ein Anfang, wenn auch nur ein ganz bescheidener. Was wir wirklich brauchen, ist eine grundlegende Neuordnung des Fremdsprachenlernens an Schulen, Hochschulen und in der Weiterbildung - in Griechenland ebenso wie in Spanien, Italien oder Deutschland. Die folgenden Thesen sind als Leitlinien für eine solche radikale Umkehr der gegenwärtigen Praxis zu verstehen. Sie wollen dazu anregen, darüber nachzudenken, was heute in jedem einzelnen Mitgliedsland der EG geschehen müßte, wenn im Zuge einer gemeinsamen europäischen Bildungspolitik das Lehren und Lernen fremder Sprachen in zwanzig oder dreißig Jahren nicht mehr so ablaufen soll wie bisher - nämlich "verschult", ineffektiv, an nationalstaatlichen Zielen orientiert und mit herkömmlichen Lehrmethoden praktiziert.

These 1: Die erste Fremdsprache wird ab Klasse 1 auf der Primarstufe unterrichtet.

Forschungen und Erfahrungen belegen, daß Kinder im Alter zwischen fünf und sieben Jahren über optimale Voraussetzungen für das Erlernen von Fremdsprachen verfügen (Freudenstein 1989a). Darum sollte die erste Fremdsprache mit Schulbeginn eingeführt werden, nicht als "Fach", sondern zunächst als mündliche Begegnungssprache mit dem Ziel, Kinder für sprachlich Neues und Interessantes zu sensibilisieren. Lesen und Schreiben könnten ab Klasse 3 stufenweise folgen. Helmut Sauer (1968, S. 134) hat darauf hingewiesen, daß Mehrsprachigkeit in Europa vor allem durch die Zweisprachigkeit seiner Bürgerinnen und Bürger erreicht werden kann. Dies setzt voraus, daß eine zweite Sprache so früh wie möglich angeboten wird, damit sie sich neben der Muttersprache behaupten und als ein zweites Kommunikationsmedium fest etablieren kann. Die Tendenz, die man gegenwärtig in vielen Staaten beobachten kann, Fremdsprachen ab Klasse 3 der Primarstufe anzubieten, ist eine Kompromißlösung: man weiß zwar um die Vorzüge frühen Fremdsprachenlernens, kann sich aber von herkömmlichen fremdsprachendidaktischen Konzepten noch nicht so weit lösen, wie es für eine optimale Zukunftsplanung notwendig wäre.

Bei der Wahl der ersten Fremdsprache sollten nicht nur traditionelle Schulsprachen wie Englisch, Französisch oder Deutsch Berücksichtigung finden dürfen; auch andere Sprachen der Europäischen Gemeinschaft, vor allem Spanisch, aber auch Italienisch, Portugiesisch oder Neugriechisch müssen gleiche Chancen erhalten, neben den "großen" Sprachen anerkannt zu werden. Welche Sprachen jeweils gelernt werden, hängt von der Bedeutung ab, die sie im Leben der

Lernenden einnehmen; es könnte die Sprache des geographischen Nachbarlandes, die von Immigrantenkindern in der gleichen Klasse oder die einer Lehrerin aus einem anderen Staat der Europäischen Gemeinschaft sein. Die erste Fremdsprache eines jungen Europäers sollte auf jeden Fall immer diejenige Sprache sein, in der er sich neben seiner Muttersprache "zu Hause" fühlen kann.

Wenn Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit der ersten Fremdsprache bereits zum Schuleintritt ermöglicht wird, hat dies Konsequenzen für die Weiterführung des Unterrichts im Sekundarstufenbereich. Hier müßten Sachfächer - z.B. Geographie, Musik, Geschichte oder Sport - in der ersten Fremdsprache unterrichtet werden (vgl. dazu These 5). Das fremdsprachliche "Lehrbuch" wäre dann das Geschichtsbuch auf französisch, der Atlas auf italienisch oder das Liederheft auf deutsch.

These 2: Während ihrer Schulzeit lernen alle Schülerinnen und Schüler mindestens zwei Fremdsprachen.

Ist die erste Fremdsprache bereits im Primarstufenbereich angesiedelt, so kann eine zweite lebende Sprache für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 angeboten werden, und zwar unabhängig davon, über welche intellektuellen Voraussetzungen sie verfügen oder welche Schulform sie besuchen. Der Einwand, es gebe Kinder, die dazu nicht in der Lage seien, ist einfach zu widerlegen. Die meisten Menschen auf der Welt sind zwei- oder mehrsprachig (Wandruszka 1979); Sprachbeherrschung zum Zweck einer umgangssprachlichen oder beruflichen Kommunikation ist unabhängig von individuellen geistigen Fähigkeiten oder schichtenmäßig bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen. Wenn "lernschwache" Schüler Schwierigkeiten beim Fremdsprachenlernen haben, dann liegt dies weniger an ihrer unausgeprägten Lernfähigkeit, als vielmehr an den viel zu hoch gesteckten Zielen und an den einseitig kognitiv gesteuerten methodischen Verfahren des Unterrichts, den sie erhalten. Es ist darum durchaus berechtigt, wenn die Kommission der Europäischen Gemeinschaft gefordert hat, jeder Bürger der Gemeinschaft müsse zwei Fremdsprachen in der Schule lernen können. In den Niederlanden ist dies bereits gesetzlich verankert worden, in Luxemburg ist es seit langem gängige Praxis.

Wenn die Kenntnis von zwei Fremdsprachen als das Minimum einer sprachlichen Europakompetenz gilt, dann darf man davon ausgehen, daß bereits in der Schule, aber auch auf der Hochschule und im Rahmen der beruflichen Fort- und Weiterbildung weitere Sprachen gelernt und benutzt werden. Wird das Lernziel von der "Kommunikationsfähigkeit" wirklich ernst genommen und ist der Fremdsprachenunterricht vom Ballast einer Bildungsorientierung, die in vielen europäischen Ländern für ihn noch immer kennzeichnend ist, erst einmal befreit, dann könnte die Mehrzahl aller Schülerinnen und Schüler mindestens drei Fremdsprachen während der Schulzeit lernen, und wer eine Hochschule besuchen will, sollte neben der Muttersprache kommunikativ verwertbare Grundkenntnisse in vier Fremdsprachen haben. Dafür braucht die heute für das Fremdsprachenlernen in der Schule zur Verfügung stehende Stundenzahl überhaupt nicht erhöht zu werden; sie müßte lediglich neu verteilt, anders gewichtet und effektiver als bisher genutzt werden.

These 3: Anstelle von Langzeitunterricht werden fremdsprachliche Kompaktkurse in den Schulen eingeführt.

Im Zuge einer grundlegenden Reform muß auf den Langzeitunterricht völlig verzichtet werden. Es gibt keinen vernünftigen Grund dafür, eine Fremdsprache sechs, sieben oder noch mehr Jahre auf dem Stundenplan stehen zu haben. Langzeitkurse gehören in vielen Staaten zur Bildungstradition, und nur darum wird an ihnen festgehalten. Noch Anfang dieses Jahrhunderts wurden an deutschen Volkshochschulen überhaupt keine Fremdsprachen unterrichtet, weil man fest davon überzeugt war, nur über einen Zeitraum von sehr vielen Jahren sei es - wenn überhaupt - möglich, sich eine Fremdsprache anzueignen. Heute führen Zertifikatskurse in nur drei Jahren - bei 90 Minuten Unterricht pro Woche - zu einer Kommunikationsfähigkeit, mit der man sich in Alltagssituationen gut behaupten kann. So etwas ist auch in der Schule schon möglich. Ein Gymnasiallehrer in Frankfurt hat bereits vor langer Zeit eine Möglichkeit dazu aufgezeigt: er vermittelte ein Jahrespensum Französisch in 20 Tagen, und zwar mit dem gleichen Erfolg, als wäre das ganze Schuljahr hindurch vier Stunden Französischunterricht pro Woche erteilt worden (Preisendörfer 1974). Wenn die für den Fremdsprachenunterricht zur Verfügung stehende Unterrichtszeit anders als bisher genutzt würde, könnten anstelle von zwei mindestens drei Sprachen gelehrt werden. Auf jeden Fall aber

sollte keine Sprache länger als vier Jahre unterrichtet werden. Die beim Langzeitunterricht häufig auftretende Ermüdung und das Nachlassen der Motivation stellten dann auch keine unüberwindbaren Schwierigkeiten mehr dar. Die Schülerinnen und Schüler hätten ein Ziel vor Augen, das in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen ist, und sie wüßten, daß sie danach eine weitere Sprache kennenlernen, die sie auf ihr Leben in Europa vorbereitet. Konkrete Beispiele aus der Praxis liegen hierfür bereits vor. Ein internationales Expertengremium hat vor über zehn Jahren (auf einem später dokumentierten Symposium: Freudenstein 1989b) Modelle vorgestellt, wie junge Menschen in der Schule zur Mehrsprachigkeit erzogen werden können, und auch Aliusque Idem (1986) hat sich für die Einführung von fremdsprachlichen Intensiv- bzw. Kompaktkursen in den Schulen ausgesprochen. Sicherlich steht noch längst nicht im Detail fest, was auf der Grundlage von Kompaktkursen hinsichtlich Sprachenauswahl, Sprachenlehren und Sprachenlernen anders gemacht werden müßte, als wir es bisher gewohnt sind; fest steht nur, daß herkömmliche Materialien, Methoden und Inhalte dafür gänzlich ungeeignet sind, denn mit ihrer Hilfe ist es bislang nicht gelungen, breiten Schichten der Bevölkerung, Fremdsprachenkenntnisse zu vermitteln, mit denen sie im persönlichen und beruflichen Alltag praktisch etwas anfangen können.

These 4: Das Sprachenangebot wird auf alle Sprachen, die in der Europäischen Gemeinschaft gesprochen werden, ausgeweitet.

Sprachenvielfalt ist ein spezifisches Merkmal einer multikulturellen Gesellschaft. Sie zu erhalten, gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben, die sich uns im neuen Europa stellen. Unter den Stichwörtern "Sprachenpolitik" und "Diversifikation des Sprachenangebots" sind dazu seit langem Vorschläge unterbreitet worden (Zapp 1979), die allerdings weder bei Bildungsplanern noch im Schulalltag irgendeines EG-Landes etwas verändernd bewirkt haben. Nach wie vor werden in den meisten Staaten lediglich zwei "Leitsprachen" (Englisch und Französisch) auf breiter Basis unterrichtet, und andere (moderne) Fremdsprachen spielen insgesamt gesehen so gut wie keine Rolle. Noch immer lernen z.B. mehr Schülerinnen und Schüler in Deutschland Lateinisch als Italienisch oder Spanisch. Die Schule enthält den Bürgern von Morgen jedoch ein Grundrecht vor, wenn sie nicht dafür sorgt, daß zumindest alle Sprachen, die in der Europäischen Gemeinschaft gesprochen werden, auf dem Stundenplan stehen - sei es in der Schule selbst oder im Verbund mit anderen Bildungseinrichtungen, z.B. mit den Volkshochschulen oder mit Selbstlernzentren. Es müßte erreicht werden, daß sich alle Europäer an ihren Wohnorten jede Gemeinschaftssprache, die sie lernen möchten, auch aneignen können. Daß darüber hinaus auch noch weitere Sprachen angeboten werden sollten, wird bereits praktiziert und könnte zur Selbstverständlichkeit werden. Beispielsweise konnten in den Volkshochschulen des deutschen Bundeslandes Hessen 1989 insgesamt 26 verschiedene Sprachen gelernt werden. Im "Bundeswettbewerb Fremdsprachen" zeigen jährlich Tausende deutscher Schülerinnen und Schüler, daß Vielsprachigkeit keine Ausnahme zu bleiben braucht, wenn man dazu Gelegenheit und Anreize bietet. 1991 brachten sie rund 30 Fremdsprachen in den Wettbewerb ein. Es scheint, als seien diese jungen Menschen der schulpolitischen Realität bereits weit vorausgeeilt.

Im europäischen Kontext hat sich sprachenpolitisch vorausschauend bisher lediglich die Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbands erwiesen. Sie hat eine Idee entwickelt, von der man sich wünschte, daß sie auch in anderen Bildungssektoren aufgegriffen und kreativ weiterentwickelt würde: bis zum Jahre 2000 sollen in allen Sprachen, die in der Europäischen Gemeinschaft gesprochen werden, Zertifikatsprogramme verfügbar sein; sofern sie nicht schon vorliegen, sollen sie bis dahin verfügbar sein. Dies ist sicherlich ein richtiger Zugang zur sprachlichen Vielfalt Europas.

These 5: Die bilinguale Schule ist die Regelschule der Europäischen Gemeinschaft.

Zweisprachige Schulen stellen bis heute in Europa noch immer die Ausnahme von der Regel dar; ihre Zahl ist sehr gering, und darum haben nur ganz wenige Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, von ihnen - vor allem sprachlich - zu profitieren. In Deutschland handelt es sich bei ihnen fast ausschließlich um bilinguale Gymnasien. In ihnen werden Englisch und Französisch nach einer intensiven Anfangsphase dazu genutzt, andere Fächer in diesen Sprachen zu unterrichten. Diese Schulen haben den Beweis erbracht, daß es durchaus möglich ist, in einer überwiegend muttersprachlichen Umgebung weitere Sprachen so zu erwerben, daß sie kommunikativ verwertbar werden, konkret: daß man sich mit ihrer Hilfe Unter-

richtsinhalte anderer Fächer aneignen kann. Trotz ihrer Erfolge sind sie aber bisher nicht als Modelle für eine weiträumigere Erprobung betrachtet worden.
Mehrsprachige Schulen sollten in der Europäischen Gemeinschaft zur Regelschule werden. Wird die erste Fremdsprache bereits ab Klasse 1 auf der Primarstufe unterrichtet, könnte mit Beginn der Sekundarstufe jede Schule in Europa zu einer bilingualen Unterrichtsstätte werden. Geographie, Rechnen, Musik - warum können sie nicht auf dänisch oder portugiesisch genau so gelehrt werden wie in der Muttersprache? Im Bewußtsein sowohl der Bildungsplaner als auch der Öffentlichkeit ist dafür eine Notwendigkeit allerdings bisher in keinem EG-Staat zu erkennen. Es ist darum noch viel Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, wenn man die eingefahrenen Bahnen der Vergangenheit verlassen und neue Wege in eine europäische Zukunft beschreiten möchte.

These 6: Europäische Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer unterrichten ihre Muttersprache als Fremdsprache.

Überall dort, wo es auf praktisch verwertbare Fertigkeiten und Fähigkeiten beim Sprachenlernen ankommt, gehört die Muttersprachlerin bzw. der Muttersprachler zu den Grundvoraussetzungen eines erfolgreichen Unterrichts. In vielen Volkshochschulen unterrichten Kursleiterinnen und Kursleiter - gerade in den weniger verbreiteten Sprachen - ihre Muttersprachen mit guten Ergebnissen als Fremdsprachen. In der innerbetrieblichen Sprachausbildung sind muttersprachliche Unterrichtende in vielen europäischen Staaten fast schon zur Regel geworden. Und an den Sprachschulen im Zielsprachenland, die man besucht, um die Defizite des Schulunterrichts auszugleichen, erwartet man sie geradezu. Wie kommt das? Muttersprachler beherrschen das, was sie zu vermitteln haben, von Geburt an, und zwar perfekt: eine umfassende Kenntnis ihrer eigenen Sprache. Der gewandte, flexible, unreflektierte Umgang mit Sprache beim Sprechen hat offensichtlich mehr, als wir bisher vermuten, mit den Lernerfolgen zu tun, die ein Muttersprachler zu vermitteln vermag. Darum sollten Ausbildungsgänge für Sprachlehrer in Europa künftig so geplant werden, daß Muttersprachlerinnen und Muttersprachler als Fremdsprachenunterrichtende zur Regel werden. In einem vereinten Europa ist dies eine Frage, die allein mit beruflicher Mobilität, mit dem Ausschöpfen europäischer Bürgerrechte und mit der Effektivität des Unterrichts zusammenhängt. Vorbehalte gegen ein solches Konzept beruhen auf dem Vorurteil, pädagogisch erfolgreich könne man nur im Land seiner Muttersprache wirken. Das Gegenteil ist der Fall: eine multikulturelle Gesellschaft kann nur dann wirklich funktionieren, wenn das Fremde und Neue nicht verbal landeskundlich gelehrt, sondern "hautnah" menschlich erlebt wird. Die französische Grundschullehrerin sollte darum Französisch in Deutschland oder Italien, der deutsche Gymnasiallehrer Deutsch in der Türkei oder in Portugal, die italienische Dozentin Italienisch im Vereinigten Königreich oder in den Niederlanden unterrichten. Dies wäre ein praktikabler Weg zu einer gelebten Mehrsprachigkeit in Europa, die nicht nur auf dem Papier zu stehen brauchte.

Literatur

Aliusque Idem. *Mister Knickerbocker und die Grammatik - oder warum der Sprachunterricht nicht umkehrt.* Hueber, München, 1986.

Bliesener, Ulrich. "Fremdsprachen für Europa", in: Neusprachliche Mitteilungen 4, 1989, S. 209 ff.

Freudenstein, Reinhold. "Fremdsprachen in der Grundschule. Urteile - Vorurteile - Antworten", in: Praxis des neusprachlichen Unterrichts 4, 1989, S. 339 ff.

Freudenstein, Reinhold (Hg.). *Multilingual Education through Compact Courses.* Narr, Tübingen, 1989.

Preisendörfer, Hans. "Ein Jahrespensum Französisch in zwanzig Tagen?", in: Praxis des neusprachlichen Unterrichts 3, 1974. S. 283 ff.

Sauer, Helmut. *Fremdsprachen in der Volksschule.* Schroedel, Hannover, 1968.

Wandruszka, Mario. *Die Mehrsprachigkeit des Menschen.* Piper, München, 1979.

Zapp, Franz-Josef. *Fremdsprachenpolitik in Europa.* Fonds Européen de Coopération, Brüssel, 1979.

Das folgende Interview mit Prof. Dr. A. A. Leontiev fand im November 1990 anläßlich einer Tagung in Loccum statt und konnte aus technischen Gründen bisher nicht veröffentlicht werden.
Trotz der Entwicklung der Weltgeschehnisse in diesen zwei Jahren, haben die Äußerungen von Prof. Leontiev nichts an ihrer Aktualität eingebüßt. Das Gegenteil ist der Fall: die ihm geschenkte Fähigkeit des Durchblicks über Grenzen und Geschehnisse hinweg kommt durch die zeitliche Entfernung noch deutlicher zutage - und dies wird das Interesse der Leser für seine Reflexionen nur steigern. Herrn Prof. Dr. Leontiev sei an dieser Stelle sehr herzlich nicht nur für seine Bereitschaft gedankt, seine Reflexionen mit den italienischen Deutsch- und Fremdsprachenlehrern zu teilen, sondern auch für seinen seit vielen Jahren unermüdlichen Einsatz für die Erforschung, Verbreitung und Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts.

Welche Zukunft für den Fremdsprachenunterricht in Europa?

Ein Interview mit Prof. Dr. ALEXEI ALEXEYEVICH LEONTIEV

Wie sehen Sie die Zukunft des Fremdsprachenunterrichts in Europa?

Erstens scheint mir, daß dieses Problem viel breiter zu sehen ist, als nur im Rahmen der europäischen Gemeinschaft oder gar des Europarats: Europa ist nicht nur die europäische Gemeinschaft und schon gar nicht nur der Europarat. Gewiß werden in den nächsten Jahren auch osteuropäische Staaten in den Europarat eintreten, aber die Frage ist, ob wir warten - ob wir einfach dasitzen und warten - bis es geschieht, oder ob wir Europäer zusammen darüber nachdenken, wie es geschehen soll.
Meine Antwort ist, daß wir Fachleute im Bereich des Sprachunterrichts uns darüber Gedanken machen und Empfehlungen entwickeln müßten, bevor das auf politischer Ebene geschieht.
Zweitens: es gibt Fragen, die im Bereich des Fremdsprachenunterrichts für uns genauso aktuell sind, wie für die Kollegen in Deutschland oder in anderen europäischen Staaten - Fragen, die nur durch Kooperation eine Antwort finden können.
Nur ein Beispiel: die meisten europäischen Fachleute werden ein wenig nervös, wenn es um die Wahl der Fremdsprachen geht, weil Englisch heute für Eltern so wie für Kinder als "Grundfremdsprache" gilt und die anderen beiseite drängt. Das Gleiche geschieht bei uns: Eltern und Kinder wollen Englisch, sozusagen als "Weltsprache", aber wir sind doch auch für die Zukunft verantwortlich, nicht nur im professionellen Sinn, sondern auch, sagen wir, im bürgerlichen - im weltbürgerlichen - Sinn, weil es darum geht einen "Weltbürger" heranwachsen zu lassen: wir müssen voraussehen, was sich in der Welt ändern wird und was wir zu tun haben. Das Weiterbestehen der Schule ohne Französisch, ohne Deutsch, ohne Spanisch, ohne Italienisch, ohne andere Sprachen ist undenkbar: wir müssen nach Wegen suchen, wie man diese Sprachen in unseren Schulen behalten und gleichzeitig Englisch genug unterrichten kann. Die erste Antwort ist die gleiche, die man hier in Deutschland findet, also die erste Fremdsprache obligatorisch, die zweite und die dritte vielleicht fakultativ - etwa wie bei uns in der sogenannten Schule mit vertiefter Erlernung von Fremdsprachen, wo es möglich ist, mehr oder weniger die gleiche Proportion zwischen den Fremdsprachen zu behalten, also etwa 50% Englisch, etwa 30% Deutsch, zwischen 10% und 20% Französisch und ein bißchen Italienisch, Spanisch und andere Sprachen.

Ist die Proportion durch irgendwelche Bestimmungen festgeschrieben?

Der jetzige Vorstand des russischen Kultusministeriums ist nicht dafür, das gesetzlich zu regeln, doch sollten die Entscheidungen in den einzelnen Fällen in den Händen von Leuten liegen, die davon etwas verstehen. Wie das gehen kann, wenn die Festlegung nicht durch die Macht eines Gesetzes entsteht, sondern auf anderen Wegen, habe ich hier in Deutschland gesehen, wo z.B. das Problem des frühen Fremdsprachenunterrichts in jedem Bundesland anders reguliert ist, und in manchen Fällen durch Privatschulen oder ähnliche Initiativen gelöst wird.
Wir haben ähnliche Probleme, und nachdem Russisch als Sprache nicht mehr so fremd ist wie früher - diese Sprache arbeitet wirklich für Europa und wird auch in Deutschland immer mehr gelernt - ist Kooperation die einzige Lösung für die Probleme, die anstehen. Es ist unsere Pflicht - ich meine von den Leuten, die internationale Kontakte haben oder Fremdsprachenlehrer sind oder sonst mit Fremdsprachen zu tun haben - möglichst schnell, aber gründlich, neue Kooperationsstrukturen zu erarbeiten. Was mir dabei besonders wichtig scheint, ist daß diese Strukturen keinesfalls bilateral sein dürfen - also nicht Deutsch-Russisch, Italienisch-Deutsch usw.: das kann nur eine Vorstufe sein. Das ist auch wichtig für den Lehreraustausch und für die Kooperation zwischen Universitäten und zwischen Schulen, denn bisher waren es meistens zwei Universitäten oder zwei Schulen. Es gäbe hingegen ganz andere Möglichkeiten für einen Austausch, wenn auch schon nur drei Staaten - z.B. Deutschland, Italien und Russland - zusammen planen würden.
Natürlich gibt es Schwierigkeiten wegen der ungenügenden Zahl von Stipendien, aber multikultureller Austausch und multilaterale Gespräche sind einfach nötig. Es gibt in ganz Europa Sender, die aus einem Land ihre Programme ohne Übersetzung in ein anderes Land senden; in Deutschland habe ich englische und französische Reklamen gesehen; bald wird es auch in Rußland englische oder französische oder italienische Programme geben. Aber wie geht das mit der Sprache? Mir scheint, daß in Europa bisher niemand diese Frage auf linguistischer Ebene gestellt hat. Gerade deshalb haben wir eine Gesellschaft gegründet, die sich für die Lösung und die Besprechung solcher multilater Fragen - global europäischer Fragen - einsetzt: ACCELL [10], an der auch italienische Kollegen - nicht nur Fremdsprachenlehrer, sondern auch Sprachlehrervereine und andere linguistische und psychologische Institutionen - teilnehmen können.

Was in Italien im Augenblick unsere fremdsprachenpolitische Situation kennzeichnet, ist das Tauziehen zwischen zentraler und peripherer Instanz - und da hätte mich interessiert, wie Sie aus der heutigen Situation der GUS und aus Ihrer Erfahrung in vielen europäischen Ländern heraus, eine Zukunft des Fremdsprachenunterrichts sehen. Sehr gut hat mir gefallen, daß Sie von einer Erziehung des "Weltbürgers" gesprochen haben (also nicht vom Europäer, sondern vom Weltbürger): welche Stellung hat da der Fremdsprachenunterricht?

Erstens: ich habe nie gesagt, daß wir Fremdsprachen lernen müssen, sondern, daß wir die Bildung eines Weltbürgers brauchen.
Die Frage ist: was ist das für ein Mensch - ich meine nicht formell, wegen des Passes, sondern mental - der nicht Bürger seines eigenen Landes ist?
Das Wichtigste ist nicht "Bürger" zu sein, sondern die Erziehung eines Menschen, der sehr gut versteht, daß alle Sprachen, alle Kulturen, alle Sitten von allen anderen Menschen genau so normal und natürlich sind wie die Zeugnisse seiner Mutterkultur und die Sitten seines Volkes. Viele Bürger des heutigen Europa haben nicht solch ein Gefühl. Sie haben so eine Mentalität wie die Altgriechen, für die alle Nicht-Griechen Barbaren waren - die Bar-bar-bar sprechen. Das gilt auch jetzt vom kulturgeschichtlichen Gesichtspunkt her für manche Teile von Europa - und dieses Gefühl sollten wir doch überwinden.
Zweitens: wie versuchen wir, diese Fragen der Sprachpolitik zu lösen? Sprachunterricht ist von Sprachpolitik nicht trennbar.
Ohne eine bestimmte - von oben oder von gesellschaftlichen Kreisen bestimmte - Sprachpolitik ist Sprachunterricht nicht vorstellbar.
Schwierig ist die Lage bei uns, wo oft als zweite Sprache nicht eine Fremdsprache sondern eine Nationalsprache unterrichtet wird, so daß die Kinder obligatorisch von Anfang an drei Sprachen lernen: Muttersprache, zweite Sprache, die nicht Fremdsprache ist, und Fremdsprache.
Wir machen keine Sprachpolitik - oder Sprachschulpolitik oder Schulsprachpolitik - aber heute geht kein Fremdsprachenunterricht mehr ohne Sprachpolitik.
Wir haben jetzt eine Konzeption von Sprachpolitik in den Schulen der russischen Republiken: dieses Programm wurde von einem Expertenrat entworfen und vom Kultusministerium angenommen und realisiert.

[10] s. "Die Gründung von ACCEL" in FRAGEZEICHEN 1/91 S.70 und "Die internationale Gesellschaft "LEKTON" stellt sich vor" in FRAGEZEICHEN 3/91 S. 77.
S. auch in der vorliegenden Nummer unter "Wichtige Nachrichten"S. 73: "Die Gründung von MITHRIDATES".

Ich habe in Deutschland beobachtet - ich weiß nicht, ob es in Italien auch so ist - daß in Konferenzen sprachpolitische Fragen besprochen werden, die eigentlich gar nicht gestellt werden sollten, weil sie im Laufe der konkreten Arbeit gelöst werden sollten. Das soll nicht als Kritik an den deutschen Freunden klingen, aber wir haben andere Erfahrungen: hier wird erbittert diskutiert, ob das Erlernen der Fremdsprachen im ersten oder im zweiten Schuljahr beginnen soll: bei uns gibt es Schulen mit Beginn mit 1. Schuljahr, Schulen mit Beginn im 2. Schuljahr, Schulen mit Beginn im dritten oder sogar im vierten Schuljahr - was zwar in meinen Augen zu spät ist, aber es gibt eben Dorfschulen, wo es schwer ist, den Fremdsprachenunterricht zu organisieren und wo deshalb die Fremdsprache nur in den letzten zwei Jahren gelernt wird.

Wir bereiten verschiedene Studienpläne vor und jede Schule darf realiseren, was für diese Schule gut ist - bzw. was das Lehrergremium und der Direktor für gut halten.
Es ist ganz natürlich für uns, daß mehrere Modelle parallel nebeneinander existieren: wozu streiten?

Zum Thema Fremdsprachenpolitik gehört ja auch die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern: wie soll die psycholinguistische und psychologische Sensibilisierung in der Ausbildung stattfinden?

Die Frage scheint mir wichtig - für mich persönlich wichtig, denn ich habe mehr als zwanzig Jahre auf diesem Gebiet gearbeitet.
Für mich sind folgende Dinge wichtig und ganz klar - und dabei ziehe ich keine Grenze zwischen Psycholinguistik und Psychologie:
Erstens:
Jeder Lehrer steht heute einer Mehrheit verschiedener Modelle gegenüber, kann und soll sich aber nicht nach einem schon gegangenen Weg orientieren; wir dürfen ihn nicht manipulieren und ihm ein Kochbuch geben, wie er in der ersten Stunde arbeiten soll, dann wie er in der zweiten arbeiten soll und dann in der dritten usw.- das ist zwar sehr bequem, aber das gilt nicht für alle Schultypen; die Begrenzung auf eine besondere Form von Unterricht für einen Schultyp kann ihm nur schaden, weil er nicht lernt, sich auf andere Schultypen einzustellen und denkt, ein Modell auf alle Schultypen anwenden zu können.
Also die Grundidee besteht darin, daß ich nicht nur einen trainierten Lehrer heranbilden soll, sondern einen Lehrer mit einem eigenen Kopf, der bei anderen Umständen selbständig seinen Weg wählt, was Sprachmethode, Lehrbücher usw. betrifft.
Dafür muß er unbedingt eine gewisse theoretische Vorstellung vom Unterrichtsprozeß und vom Lernprozeß haben. Also ohne Sprachdidaktik ist es ganz unmöglich, heute Lehrer auszubilden.
Und dazu kommt auch Psychologie und Psycholinguistik: ein Lehrer ist eigentlich ein praktizierender Psychologe und, da er Sprachen unterrichtet, dazu ein praktizierender Psycholinguist. Er muß sich vorstellen können, was im Kopfe des Schülers - im Großen und Ganzen - geschieht.
Zweitens:
Denken wir einen Augenblick lang an die Berlitz-Methode: sie war, unabhängig von der Muttersprache der Schüler, für alle gleich; die Grundkonzeption dieser Methode übersah, daß die Abstraktionen der eigenen Muttersprache bestimmt auf die Fremdsprache übertragen werden. Eigentlich sollte der Fremdsprachenunterricht mit dem Muttersprachenunterricht integriert sein. Der richtige Weg beginnt eigentlich von der Einführung in die Sprachwissenschaft schon in der 1. und in der 2. Klasse, so daß alle Sprachen - Muttersprache, 1. Fremdsprache, Nationalsprache usw. - für den Schüler Konkretisierungen werden von der SPRACHE (Sprache mit großem S, würde ich auf Russisch sagen, denn auf Deutsch wird es ja schon mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben). Das erleichtert das Erlernen - zumindest den bewußten Teil der Erlernung - der anderen Sprachen und gehört auch zu der Frage, die ich vorhin angesprochen hatte, der

Heranbildung des Bürgers, denn so entsteht Respekt vor anderen Sprachen, das Verstehen, daß jede Sprache gut ist und daß es keine gute oder schlechte Sprache, keine leichte oder schwierige Sprache gibt. Es ist alles relativ - nicht nur wir Lehrer sollen das verstehen, sondern auch die Schüler: und wenn sie dann eine weitere Sprache lernen, wird sie ihnen leichter erscheinen.
Ich weiß nicht, wie es in italienischen Schulen geht aber ich nehme als Beispiel unsere Schulen: wenn der Schüler 10 Jahre lang in der Schule die Fremdsprache gelernt hat, scheint ihm - subjektiv - , daß er nichts im Kopf hat. Warum? Weil er in seinem Lernprozeß sehr schwach motiviert war. Wenn Sie von mir ein Motto haben wollen, würde ich sagen: Fremdsprache ist Motivation. In den Didaktik-Büchern, die in Hochschulen von angehenden Lehrern verwendet werden, wird das Thema Motivation nicht genügend beachtet. Walter Apelt [2] hat zwar zwei Bücher über Fremdsprachenerlernung geschrieben, aber das ist mehr die Ausnahme als die Regel.

Was können italienische Lehrer von russischen Kollegen lernen?

Theoretisches. Ich möchte nicht sagen, daß Theorie gut und Praxis schlecht ist oder umgekehrt: ohne gute Theorie ist kein gute Praxis möglich - und wenn das nicht sofort ans Licht tritt, dann geschieht es nach ein paar Jahren.
Daran ist viel gearbeitet worden und unsere Art von Lehrbüchern sind für europäische - z.B. italienische Fachleute - von Interesse.
Man arbeitet sehr viel am Fremdsprachenunterricht in der Grundschule, aber es gibt fast keine Versuche im Kindergarten. Wir haben Erfahrungen dazu.
Man spricht viel über multikulturelle Erziehung und Bildung: bei uns gibt es Regionen, wo Schüler gleichzeitig vier Sprachen sprechen: z.B. ein Armenier, der in Abchasien wohnt. Die Armenische Sprache hat er also als nationale Umgangssprache, Abchasisch als Gemeinsprache, dann Georgisch und die russische Sprache.
Soviel ich weiß, gibt es in Italien auch Gebiete, die zumindest zweisprachlich und bikulturell sind.
Vielleicht kann unsere Erfahrung italienischen Kollegen nützen. Wir haben einige sehr tiefe Denker, die aber in Europa gänzlich fremd sind. Als Beispiel nenne ich nur den Namen des Akademikers Schtscherba [3], auf dessen Konzeption die meisten modernen Wissenschaftler in diesem Fach ihre Arbeiten gründen. So kann man auch im Bereich der Geschichte unserer Wissenschaft bei uns etwas Nützliches finden.

Was könnten wir von den italienischen Kollegen erhalten?

1. eine besondere Erfahrung. In jedem Land gibt es besondere Traditionen im Unterricht, eigene Formen, besondere Schulen: was interessant ist - und nicht nur für uns - ist nicht nur wie ein konkretes System arbeitet, sondern welche Varianten es in diesem System, in diesem Land gibt. Wir brauchen nicht die "italienische" Erfahrung, sondern die "Gesamterfahrung", italienisch verstanden.

2. es gibt viele Ähnlichkeiten - ich habe das italienische Schulsystem nie studiert, habe aber Erfahrung in Frankreich und England, und vielleicht paßt es auch für Italien; bestimmt gibt es parallele Probleme - Probleme, die nicht in Deutschland, doch aber z.B. in Italien und in der GUS existieren. Deshalb müßten wir uns besser kennen und es scheint mir, daß eine Kooperation - nicht offiziell über die Regierungskanäle, sondern über Lehrergesellschaften und Lehrerverbände - dringend nötig ist, allerdings natürlich nicht bilateral sondern multilateral: bestimmte ständige Kooperationskontakte entstehen zu lassen ist unsere Aufgabe.
   Was z.B. die russische Gesellschaft von Fremdsprachenlehrern betrifft, wo ich im Vorstand bin, so lade ich die italienischen Kollegen zur Kooperation ein, wie auch zur Mitarbeit in unserer Zeitschrift in russischer Sprache, deren Titel auf Deutsch übersetzt, "Fremdsprachen in der Schule" heißt.

[2] Walter Apelt: *Positionen und Probleme der Fremdsprachenpsychologie*, Halle, 1976 und *Motivation und Fremdsprachenunterricht*, Leipzig, 1981.

[3] Schtscherbas Werke existieren nur auf Russisch und sind nie übersetzt worden: z.B. *Sprachsystem und Sprachtätigkeit* (1974) und *Fremdsprachenunterricht in der Schule. Allgemeine didaktische Fragen*. Moskau, 1974.

Seit 12 Jahren treffen sich jedes Jahr im Frühling Wissenschaftler aus der Bundesrepublik Deutschland zur "Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts".
Das diesjährige 12. Kolloquium, das im Februar stattfand, befaßte sich mit Sprachpolitik und besonders mit den Konsequenzen, die sich aus der Niederlassungsfreiheit in Europa ab 1993 für den Fremdsprachenunterricht ergeben. Ergebnis der Diskussionen war die im folgenden abgedruckte Erklärung, für deren Endfassung Prof. Bausch, Christ und Krumm verantwortlich sind. Die Thesen werden den FRAGEZEICHEN-Lesern deswegen angeboten, weil die heutige Situation in Italien eine Reflexion über das Thema besonders notwendig erscheinen läßt.

Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern für Europa

Thesen der 12. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts

1.
Die Ausbildung der Fremdsprachenlehrer erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland weitgehend nach Konzepten, deren Entstehung in die 50er Jahre zurückreicht - eine solche Ausbildung wird den zunehmenden Anforderungen an die Fremdsprachenkenntnisse durch das Zusammenwachsen Europas, durch die Internationalisierung von Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Technik wie auch durch die zunehmende Mehrsprachigkeit unserer Welt auf Grund der Freizügigkeit in Europa und der internationalen Mobilität (Aussiedler, Arbeitsmigranten, Asylsuchende und andere Gruppen) nicht mehr gerecht.

2.
Eine wissenschaftlich fundierte, praxisbezogene und interkulturell orientierte Ausbildung von Fremdsprachenlehrern ist heute mehr denn je erforderlich; entsprechende Ausbildungskonzepte und wissenschaftliche Grundlagen liegen vor. Sie könnten umgehend in Ausbildungs- bzw. Studienangebote umgesetzt werden; dabei gilt auch, daß der Einbezug weiterer Sprachen in die Lehrerausbildung dringend geboten ist. Hier zählt auch das Deutsche als Fremd- bzw. Zweitsprache.

3.
In nahezu allen Bundesländern werden derzeit Überlegungen angestellt, den Fremdsprachenunterricht bereits in der Grundschule beginnen zu lassen; einzelne Länder haben hierfür bereits Modellversuche o.ä. eingerichtet. Eine spezifische Lehrerausbildung fehlt jedoch an den meisten Hochschulen noch immer. Die Hinwendung zum früh beginnenden Fremdsprachenunterricht wird nachdrücklich begrüßt. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß die Einführung von Fremdsprachen in der Grundschule nur dann auf Dauer erfolgreich sein kann, wenn Fremdsprachenlehrer für die ganzheitlich angelegten, alterstypischen Lernbedingungen von Grundschülern systematisch aus- bzw. fortgebildet werden.

4.
Ebenfalls werden allenthalben bilinguale Bildungsgänge eingerichtet, in denen Sachunterricht in Fremdsprachen erteilt wird, für den eine spezifische Lehrerausbildung dringend erforderlich ist; diese Forderung gilt ebenso für die gesellschaftlich notwendige Verzahnung allgemeiner und berufsbezogener Bildungsgänge.

5.
Die Verbesserung der sprachlichen Ausbildung der zukünftigen Fremdsprachenlehrer stellt eine wichtige Voraussetzung für ein verbessertes Fremdsprachenangebot in allen Bereichen des Bildungswesens dar. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates von 1970 zur Verbesserung der Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen sind bislang nur an wenigen Hoch-

schulen in die Praxis umgesetzt. Die Sprachkurse an den Hochschulen bleiben in der personellen und technischen Ausstattung sowie in den Gruppengrößen hinter den vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zurück. Die teilweise bessere Grundausstattung an den Hochschulen der neuen Bundesländer ist durch Stellenstreichungen und Mittelkürzungen bedroht.

6.
Die Ausbildung der Fremdsprachenlehrer an den Hochschulen ist vielerorts durch eine starke Praxisferne charakterisiert. Zu fordern ist eine Ausweitung bzw. Beibehaltung der unterrichtspraktischen Studienelemente in der ersten Ausbildungsphase, um so eine frühzeitige Überprüfung der Berufsorientierung bei den Studierenden zu ermöglichen und zugleich einen für die spätere Tätigkeit wichtigen Praxisbezug herzustellen. Sprachlehrforschung und Fremdsprachendidaktik stellen inzwischen Einsichten in das Lehren und Lernen von Sprachen bereit, die in einem stärker auf die Unterrichtspraxis ausgerichteten Studium fester Bestandteile der Fremdsprachenlehrerausbildung werden müssen.

7.
Auslandsaufenthalte und Auslandsstudien sind ein unumgänglicher Bestandteil der Ausbildung zum Fremdsprachenlehrer; bislang gehören sie jedoch in keinem Bundesland zum obligatorischen Studienprogramm. In das jeweilige Studium integrierte Auslandsstudien und -praktika müssen unverzüglich zum festen Bestandteil der Fremdsprachenlehrerausbildung werden.

8.
Der Arbeitsmarkt wird zunehmend Flexibilität von den Fremdsprachlehrern verlangen. Deshalb sollte die Fremdsprachlehrerausbildung - und dies vor allem mit Blick auf das Europa ab 1993 - die künftigen Sprachlehrer befähigen, als Experten für die Fremdsprachenvermittlung bei unterschiedlichen Altersgruppen innerhalb und außerhalb der Schule tätig zu werden. Entsprechende Konzepte, die z.B. auch die Ausbildung der Fremdsprachenlehrer für die Sprachlehrerberatung vorsehen, liegen vor und sollten in die Fremdsprachenlehrerausbildung integriert werden.

INHALT
Erwartungen und Wirklichkeit: 1. Die Situation am Arbeitsplatz • 2. Wohnen • 3. Wer verdient wieviel? • 4. Die Kinder • 5. Heimunterkunft und Integration
Arbeit finden: 6. Kommissionierer • 7. Praktikum im Schreibbüro • 8. Praktikum als Kosmetikerin • 9. Praktikum in der Buchhaltung
Welche Anforderungen stellt der Beruf?: 10. Werkstatt und Verwaltung in einem Autohaus • 11. Kraftfahrzeugmechaniker • 12. Möbelspediteur

ISBN 2-12-675120-2

Chancen 1
Bilder aus der Arbeitswelt



EDITION DEUTSCH

INTER ORBIS S.p.A.
Via B. Croce 4
20094 Corsico
Tel.: 02/486931

Wie steht es mit dem Deutschunterricht in der italienischen Grundschule?

Ein Bericht des Fachberaters

1. Bürokratisches
2. Planung der Grundausbildung
3. Durchführung der 100-Stunden-Kurse
4. Bewertung und Perspektiven für die Zukunft

Siegfried Büttner

Seit dem CONVEGNO-SEMINARIO DI STUDI SULL'INSEGNAMENTO PRECOCE DELLE LINGUE MODERNE in Montecatini (Ende Juli 1991) war es meine Aufgabe, dabei mitzuhelfen, die ersten Ausbildungskurse in DaF für italienische Grundschullehrer in Gang zu bringen und die Koordinatoren in größtmöglicher Weise zu unterstützen.
Meine Dienststelle, das Bundesverwaltungsamt, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Köln, hatte mir grünes Licht für einen Einsatz in ganz Italien gegeben, dessen Umfang ich selbst bestimmen konnte. Die folgenden Darstellungen sind zum größten Teil ein Auszug aus meinem Jahresbericht an die ZfA.
Sie sind deshalb so ausführlich gehalten, um eine Vorstellung von den Schwierigkeiten und auch persönlichen Belastungen im Zusammenhang mit diesem noch in keinem europäischen Land durchgeführten Projekt zu vermitteln.

1. Bürokratisches

Nachdem am 5.6.1990 das Gesetz über die Grundschulreform verabschiedet und ein Jahr später am 28.6.91 die Ausführungsbestimmungen für die Einführung einer Fremdsprache bekanntgegeben worden waren, wurde im vergangenen Schuljahr mit der Ausbildung der Fremdsprachenlehrer begonnen. Das Rundschreiben 339 vom 6.11.91 regelte die Verfahrensweise.
Die ca. 8000 Lehrer (315 für Deutsch) für die 4 Sprachen sollten in einem 100-Stunden-Kurs vorbereitet werden; davon sollten zwischen 20 und 50 Stunden für die sprachliche Weiterbildung, der Rest für Methodik/Didaktik verwandt werden. Bis Ende Juni sollten die Kurse durchgeführt sein. Als Koordinatoren sollten Grundschullehrer mit der Höchstnote 18 bei der staatlichen Sprachprüfung fungieren, die möglichst auch an dem Kongreß in Montecatini teilgenommen hatten. Pro Kurs stellte der Staat Lire 4.000.000 zur Verfügung (ca. DM 5500,-), erstaunlicherweise unabhängig von der Teilnehmerzahl, die zunächst mit maximal 50 angegeben war.
Für Deutsch waren 14 Kurse in 13 Städten vorgesehen.
Bei genauem Studium des Rundschreibens stellte sich als großer Nachteil für Deutsch und Spanisch heraus, daß die Kurse regional oder sogar überregional (Piemonte/Ligurien) geplant waren. Verona hatte den einzigen Kurs auf Provinzebene. Daher war schon zu erwarten, daß viele Lehrer diese Reisemühen scheuen würden. Die 18 Lehrer aus Friuli-Venezia Giulia wollte man sogar nach Trento schicken.
In einwöchigen Seminaren auf Regionalebene sollten die Weichen für die Kurse gestellt werden.

Als Reaktion auf die vielen kritischen Stimmen bei diesen "Seminari Regionali" wurde die maximale Kurszahl auf 20 herabgesetzt, und es gab mehr Geld für die Kurse. Allerdings sollten sie jetzt - man schrieb schon Anfang Februar - bereits Ende Mai beendet sein; ein unmögliches Unterfangen. Die Frage, welche Rolle der Koordinator spielen und ob er die maximal 3 Monate Freistellung für die Planung des Kurses auch wirklich bekommen würde, wurde nicht eindeutig beantwortet. Für die Teilnahmeberechtigten blieb insbesondere die wichtige Frage offen, ob das Ministerium sie nach Absolvierung des Kurses zur Übernahme der Rolle eines Fachlehrers für die Fremdsprache verpflichten könne. Diese Unklarheit und die zu erwartenden starken Belastungen hatten zur Folge, daß mehr als 40% der Lehrer auf die Kursteilnahme verzichteten. Erst kurz vor Kursende wurde diese

Frage im Sinne der Lehrer geklärt (C.M. 116 vom 21.4.92 s. unten).
Die im Laufe der vergangenen Jahre aufgebauten Beziehungen zu wichtigen staatlichen Stellen halfen mir mit Erfolg, die Einrichtung eines zusätzlichen Kurses für Deutsch in Udine durchzusetzen.
Interessant war dabei, daß niemand auf italienischer Seite sich zunächst dafür eingesetzt hatte, später der Ispettore Torchio aus Trieste.
Die Kurse für Deutsch wurden zwischen Mitte Februar und Ende Juni durchgeführt, mit Ausnahme von Napoli und Palermo. Der Kurs in Napoli mit 2 erwarteten Teilnehmern wurde erst gar nicht geplant. Der Kurs in Palermo mit 31 Teilnehmern aus ganz Sizilien platzte im letzten Moment wegen einer bürokratischen Panne. Er soll jetzt im Herbst 92 nachgeholt werden.
Am 21.4.92 informierte ein lang erwartetes Rundschreiben (C.M. 116) über die Realisierung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule ab dem Schuljahr 1992/93. Es lädt die Lehrer ein, sich als Fachlehrer zur Verfügung zu stellen (specialista), der in 6 Klassen mit jeweils 3 Wochenstunden nur die Fremdsprache unterrichtet.
Es wird aber auch der Lehrer akzeptiert, der nur in seiner eigenen oder dazu in wenigen anderen Klassen das neue Fach übernimmt. Es fragt sich, warum das so spät ausgesprochen wurde. Man hätte den Lehrern viele Ängste genommen; die Teilnehmerzahl bei den Kursen wäre höher gewesen. Die Lehrer müssen sich für 3 Jahre verpflichten, damit eine 3. Klasse bis Ende der Grundschulzeit kontinuierlich die gewählte Fremdsprache lernen kann. Die Notwendigkeit der Fortsetzung in der Mittelschule wird nicht erwähnt.
Man setzte zunächst auf eine Kontinuität für 3 Jahre, wohl wissend, daß die Fortsetzung danach ein viel größeres Problem darstellen wird, eng verbunden mit der Reform der Mittelschule.
Über die Sprachwahl entscheidet das Lehrerkollegium nach Anhören der Eltern. Insbesondere soll die Verfügbarkeit des Fremdsprachenlehrers ausschlaggebend sein. Noch vor Ende Juni mußten die Lehrer ihre Bereitschaft erklären. Bis Ende August mußten die Schulen ihr Projekt für die 3 Jahre einreichen.
In eben diesem Rundschreiben wurden auch die Wege gezeigt, wie weitere Fremdsprachenlehrer für die Grundschule gewonnen werden können. Für 1992/93 ist ein weiterer Ausbildungskurs für alle geplant, welche zum ersten Kurs nicht angetreten sind bzw. die staatliche Sprachprüfung nicht bestanden haben, für solche mit Universitätsabschluß in einer Fremdsprache, für andere, die Zweisprachigkeit nachweisen können (Geburt, Heirat, Verwandtschaft, Auslandsaufenthalte), nachweisbare Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht haben als Übersetzer, Lektoren, Reiseleiter, und für alle, die an Sprach- und Fortbildungskursen in Italien oder im Ausland teilgenommen haben. Sie sollten sich bis Ende Juni 92 melden. Für September 92 war eine mündliche Prüfung geplant.
Unter diese Gruppe fallen auch die seit 3 Jahren vom Goethe-Institut finanziell unterstützten Sprachkurse mit ca. 400 italienischen Grundschullehren. Diese Kurse, deren Finanzierung auf gemeinsame Initiative der Fachberater und Dr. Ortmann vom Goethe-Institut Milano durchgesetzt worden war, bekommen jetzt nicht nur nachträglich ihre Daseinsberechtigung zugesprochen, sondern die Teilnehmer müssen jetzt auch Farbe bekennen und dem Ministerium gegenüber ihr Interesse für eine Ausbildung zum Fremdsprachenlehrer erklären.
Für alle Interessenten, deren Sprachkompetenz noch sehr zu wünschen übrig läßt, aber auch für Anfänger, plant das Ministerium über 2 Jahre Sprachkurse mit pro Jahr 150 Stunden, und zwar von 1992 bis 1994 und in einem zweiten Versuch von 1995 bis 1997.
Darauf würde dann wieder der meth.-did. Ausbildungskurs folgen.
Diese Vorschläge wurden in einem weiteren Rundschreiben (C.M. 217) vom 17.7.92 modifiziert. Als Ergebnis einer Prüfung zwischen dem 1. und 15. September 1992 sollen 3 Leistungsgruppen gebildet werden:

A: 100 Stunden meth.-did. Ausbildung
B: 50 Stunden Sprachkurs + 100 Stunden meth.-did. Ausbildung
C: Sprachkurs, da Sprachkompetenz nicht ausreichend

Kursgröße: für A: 15-20 Teilnehmer
für B: 15 Teilnehmer

Das Minimum von 15 Teilnehmern für Kurs A reduziert erheblich die Möglichkeiten der Sprachen Deutsch und Spanisch. Hier muß noch interveniert werden. Bedenklich ist, daß die Interessenten im Mai vor Ihrer Meldung noch lesen konnten, sie würden nur mündlich geprüft. Jetzt kommen plötzlich Leseverstehen und Schreiben hinzu.
Das hat erneut viele von der Teilnahme abgehalten.

2. Planung der Grundausbildung

Es war von vornherein klar, daß meine Arbeit in diesem Bereich landesweit sein würde, bestehend aus der Koordination der Kursvorbereitung der einzelnen Gruppen, der Unterstützung der Kursleiter (Koordinatoren), der Koordination der Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten und einem direkten Einsatz bei den Seminaren.
Zur Vorbereitung auf diese Arbeit waren von September 91 bis Januar 92 sechzehn Seminare mit italienischen Grundschullehrern bestens geeignet, die ich im Rahmen des Fremdsprachenprojekts des IRRSAE Veneto durchführte.
Hier hatte ich Gelegenheit, ein Konzept für den 100-Stunden-Ausbildungskurs zu erproben. Weiterhin war es im Vorfeld wichtig, die Kontakte mit den Teilnehmern des Seminars in Montecatini zu pflegen, denn sie waren als Koordinatoren der Kurse vorgesehen und sollten zur Übernahme dieser Aufgabe ermutigt werden. Das gelang nur, weil ich ihnen eine intensive, in einem Schreiben detailliert erläuterte Zusammenarbeit anbot und ihnen bereits in Montecatini sehr viel Seminarmaterial zur Verfügung gestellt hatte.
Während bei den anderen Sprachen die vorgesehenen Koordinatoren in Scharen davonliefen, als sie merkten, was von ihnen verlangt wurde, konnte bei uns die begonnene Arbeit mit denselben Leuten fortgesetzt werden.
An den Regionalen Seminaren in Bologna und Treviso, wo die Kurse für Emilia-Romagna, Friuli-Venezia Giulia, Veneto und Trentino in ihrer Grobstruktur vorbereitet wurden, nahm ich auf Einladung der Schulämter teil. Über die Ergebnisse dieser Tagungen und mein dort erläutertes Kurskonzept informierte ich die Koordinatoren der anderen Kurse.
Zur Vorbereitung der einzelnen Kurse traf ich mich mehrfach mit den Koordinatoren aus Verona, Udine und Bologna. Auch jetzt wurden unsere Ausarbeitungen anderen zugeschickt.
Diese Maßnahme deutet schon auf eine etwas eigenwillige Definition der Rolle der Koordinatoren hin. Während das MPI ihnen zunächst einmal nur die Rolle des Organisators zugedacht hatte, der sich Experten für die Seminare suchen sollte, ging ich davon aus, daß die Koordinatoren schon jetzt langsam in die Rolle des Ausbilders und damit des Multiplikators hineinwachsen sollten. Mit diesem Ziel wurde für die Koordinatoren ein Fortbildungsseminar geplant, das leider erst Ende März nach der 1. Kursphase stattfinden konnte. Dr. Ortmann vom Goethe-Institut Mailand konnte eine Geldquelle ausfindig machen. Das Goethe-Institut Turin stellte die Räume zur Verfügung. Für den sprachlichen Teil der Kurse (20-50 Stunden) konnten die Goethe-Institute in Rom und Turin, ICIT (Deutsch-Italienische Kulturgesellschaft) Bologna und das Sprachkomitee Verona gewonnen werden.

3. Durchführung der 100-Stunden-Kurse

Die Kurse wurden landesweit zwischen dem 15.2. und Ende Juni durchgeführt. Es gab viele Varianten zwischen den Extremen "Intensive Woche" (35-40 Stunden) und "Einzelveranstaltungen".
13 der 15 Kurse für Deutsch fanden statt; über Napoli und Palermo wurde bereits weiter oben berichtet. In 10 der 13 Kurse (Verona, Udine, Bologna, Milano, Torino, Firenze, Roma, 2x Trento und Cagliari) wirkte ich in sehr vielen Veranstaltungen mit, teilweise bis zu 50 Seminarstunden pro Kurs. Die Kurse in Ancona, Bari und Cosenza mit je 2 Teilnehmern wurden nicht besucht, da die hohen Reisekosten in keinem Verhältnis zum Ergebnis gestanden hätten.
Diese Entscheidung erwies sich nachträglich als richtig. Ende August habe ich erfahren, daß keiner der 2 Teilnehmer aus Cosenza mit dem Deutschunterricht beginnen wird. Die Koordinatoren dieser Kurse wurden jedoch per Telefon, Fax und Post mit allen verfügbaren Informationen und Seminarmaterial versorgt.
Das für die Koordinatoren geplante Fortbildungsseminar fand vom 29.3.-3.4.92 im Goethe-Institut Turin statt. Das MPI hatte hocherfreut seine Zustimmung gegeben. 11 von 15 Koordinatoren nahmen teil. Ich hatte zu 9 Themen Arbeitsunterlagen zusammengestellt, und auf der Basis dieses Materials erarbeiteten die Teilnehmer in 5 Tagen 9 Seminarthemen für die letzte Kursphase. Die Fachberaterin Trento, Karin Hartmann, kam in der 2. Wochenhälfte zur Unterstützung hinzu.
Ich habe noch nie eine Gruppe erlebt, die motivierter und mit mehr Enthusiasmus eine solch schwierige Arbeit bewältigt hat. Die vorgesehene Arbeitszeit wurde jeden Tag auf Wunsch der Teilnehmer weit überschritten. Auch die Ergebnisse dieses Seminars wurden den nicht teilnehmenden Koordinatoren übermittelt.

Viele der Teilnehmer haben in der Folgezeit einige dieser Themen in ihren Kursen selbst abgehandelt - erste Schritte zum Fernziel Ausbilder und Multiplikator.

4. Bewertung und Perspektiven für die Zukunft

Ich habe in der Zeit zwischen dem 15.2. und Mitte Juni 1992 innerhalb dieser Kurse in 4 Monaten 344 Stunden Seminar gehalten, eine bis an die Grenzen gehende Belastung. Diese Arbeit war nur zu schaffen, weil ich mich in den vergangenen Jahren inhaltlich darauf vorbereitet hatte. Sie war notwendig, weil südlich von Trento niemand mit Kenntnissen im Bereich DaF in der Grundschule zur Verfügung steht, auch nicht bei den Goethe-Instituten. Auch in Trento habe ich zur Unterstützung der Kollegin Hartmann mitgewirkt, da sie mit insgesamt 58 Teilnehmern eine sehr große Gruppe zu betreuen hatte.

Trotz der Anstrengungen war diese Arbeit die befriedigendste meines bisherigen Fachberaterdaseins. Alle Teilnehmer waren hochmotiviert (die anderen waren erst gar nicht gekommen), vor allem nachdem sie gemerkt hatten, daß es in den Seminaren um Inhalte ging, die sie im Unterricht auch wirklich würden umsetzen können.

Für Deutsch im weitesten Sinne wurde bei Teilnehmern und Schulbehörden viel bewirkt.

Die Teilnehmer haben ein Gruppengefühl als Deutschlehrer entwickelt; viele wollen sich regelmäßig treffen.

Die Rolle der Fachberater ist gegenüber den Schulbehörden durchsichtiger geworden. Auch die Goethe-Institute, die meine Arbeit immer unterstützt haben, können sich für die kostenlose Werbung bedanken.

Von den 315 möglichen Teilnehmern sollte man die 31 aus Sizilien abziehen (Kurs verschoben), dann bleiben 284. Davon haben 160 teilgenommen, und zwar 59 aus dem Trentino und 101 aus dem übrigen Italien. Das entspricht 56%, eine akzeptable Zahl, wenn man die besonderen Schwierigkeiten der Teilnehmer der Minderheitssprachen Deutsch und Spanisch bedenkt. Ich werde zunächst feststellen müssen, wieviel von den 101 auch wirklich mit dem Deutschunterricht in der Grundschule begonnen haben. Da ich alle Adressen habe, wird das möglich sein.

Als wichtigste Aufgabe bis Ende Dezember betrachte ich die weitere Betreuung aller Lehrer, die jetzt zum ersten Mal DaF unterrichten. Es werden je nach Situation größere und kleinere Gruppen gebildet, mit denen ich mich treffe. Zwischen den Gruppen fungiere ich als Koordinator; die wichtigsten Ergebnisse werden weitergeleitet.

Mit Beginn 1993 ist dann mit neuen Ausbildungskursen zu rechnen, deren Teilnehmer zwischen dem 1. und 15.9.92 (Sprachprüfung) ermittelt wurden. Das Schulamt Verona hat mich wie im Vorjahr gebeten, die Prüfung abzunehmen. Durch diese Kurse ist meine Arbeit ab Februar 1993 bereits festgelegt. Durch verstärkte Einbindung der Koordinatoren hoffe ich jedoch, meine eigene Belastung erträglicher zu gestalten. Da das MPI zur Zeit für die Koordinatoren nichts tut, ist das Goethe-Institut gebeten worden, für die 2 Seminare für Primarlehrer in Deutschland mehr Plätze für Italien zu reserviern.

Inzwischen habe ich durch Telefonate mit Kursteilnehmern und Koordinatoren erfahren, wieviele Lehrer im Schuljahr 1992/93 mit dem Deutschunterricht begonnen haben (Stand vom 31.10.92).

Und wie geht es weiter? Wie steht es um die Nachbetreuung dieser Lehrer, die zum großen Teil zum ersten Mal Deutsch in der Grundschule unterrichten? Rosella Intrito plant innerhalb ihrer Arbeit beim IRRSAE Lombardia, eine Seminarreihe in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Milano. Frauke van der Werff vom Goethe-Institut Palermo plant für Anfang Dezember zusamen mit mir ein Seminar für möglichst viele der "Vergessenen" aus Sizilien, und ich arbeite bereits mit den Gruppen aus Verona, Torino und Udine (Latisana, Aquileia, Udine, Gemona, Paluzza, Conegliano).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß die Fachberater bei einem Treffen mit dem Direttore Generale, Dott. Rubinacci, auf den Kurs in Palermo hingewiesen haben. Uns wurde Unterstützung zugesagt.

Die weiter oben erwähnten Sprachprüfungen für neue Interessenten sind inzwischen weitgehend abgeschlossen.

Ich habe noch keinen Überblick, kann hier nur die erfreulichen Ergebnisse aus dem Veneto und damit die Zahl der Teilnahmeberechtigten (TN) für die bald beginnenden neuen Ausbildungskurse nennen:

Provinz Verona:	12	TN
Vicenza:	8	TN
Venezia:	4	TN
Treviso:	15	TN
Padova:	4	TN
insgsamt:	43	TN

Überall im Land sind neue Ausbildungskurse in der Planung. Ich werde versuchen, in jeder der weiteren Nummern von FRAGEZEICHEN über die Entwicklung zu berichten.

PROSPETTO DELLA SITUAZIONE DELL'INSEGNAMENTO DELLA LINGUA TEDESCA NELLA SCUOLA ELEMENTARE

1	2	3	4	5	6	7
Trento	Trentino / Alto Adige	85	59	51	49	298
Udine	Friuli-Venezia Giulia	18	16	8	8	48
	Venezia, Treviso, Belluno					
Verona	Verona, Padova	38	19	13	6	45
Milano	Lombardia	46	23	10	4	39
Torino	Piemonte /Liguria	13	7	6	0	13
Bologna	Emilia-Romagna	20	11	4	2	15
Firenze	Toscana	12	6	5	1	11
Cagliari	Sardegna	9	6	3	1	10
Roma	Lazio	12	7	1	1	6
Ancona	Marche	8	2	1	0	1
Bari	Puglie / Abruzzi	11	2	1	0	2
Cosenza	Calabria /Basilicata	6	2	0	0	0
Napoli	Campania	2	"corso non partito"			
Palermo	Sicilia	31	"corso non partito"			
	Regione Umbria	4	"dimenticato" *			
		totale: 315	160	103	72	488

1 - sede del corso di formazione
2 - regioni e province di provenienza
3 - numero previsto di partecipanti
4 - partecipanti effettivi
5 - ins. che hanno iniziato nell'anno scolastico 92-93
6 - numero di ins. specialisti
7 - numero classi

* Die vier Lehrer aus Perugia wurden keiner "sede del corso di formazione" zugeordnet (wahrscheinlich hätte es Rom sein sollen) und niemand hat sich ihrer angenommen.

Aktueller Nachtrag vom 16.11.1992

Große Hektik in ganz Italien. Alle versuchen, in großer Eile die neuen Ausbildungskurse zu orga-nisieren, zu beginnen und bis Weihnachten zu Ende zu bringen.
Warum diese Aufregung?
Il C.M. Nr. 227 vom 17.07.92 nannte bereits als Zen-trum für die Kurse den 01.10 - 31.12.92. Das nahm offentsichtlich niemand ernst; außerdem wurden die Gelder Anfang September blockiert. Eine neue C.M. Nr. 306 vom 31.10.92, die nur für die Provveditorati bestimmt war, verlangte die Durchführung der Kurse bis Ende des Jahres 1992, da die Finanzierung nur bis zu diesem Zeitpunkt garantiert ist und ab dem 01.01.93 auch keine Freistellung (esonero dal servizio) gewährt werden kann.
Man versucht jetzt in der Tat in Verona, Trieste, Torino, Bologna, Roma, Palermo, Firenze und wahrscheinlich auch anderswo das Kunststück, Kurse mit bis zu 150 Stunden innerhalb von maximal 6 Wochen durchzuführen.
Am 16.11. hatten nach meiner Information nur Firenze und Torino begonnen.
Wie sollen die Koordinatoren und ihre Hilfskräfte (falls sie welche finden) das bewältigen? Wir tun, was wir können, aber es ist unmenschlich und deprimierend.
Vielleicht freuen sich die Teilnehmer. Sie haben bis Weihnachten "esoneri" und können sich ausschließ-lich dem Kurs widmen. Ich habe auf jeden Fall bis Weihnachten nur einen freien Tag ohne Seminar, am 7. Dezember. Da ist "Ponte", und zum Glück will mich an dem Tag niemand.

Bella Italia! Du machst mir das Leben ganz schön schwer! Aber ich bleibe trotzdem noch ein wenig...

DEUTSCHKURSE FÜR AUSLÄNDER
Sprachforum
Neidhartstr. 15 - D-8900 Augsburg
Sprachforum
Tel. 0821/38 19 04 - Fax 0821/38 14 32
Sprachforum

Ein neues Curriculum
für die Grundschule

Klaus Civegna

Schon seit der ersten Nachkriegszeit wird an den Südtiroler Pflichtschulen mit italienischer Unterrichtssprache Deutsch als Zweitsprache unterrichtet (wer Südtirol kennt, weiß sicher, daß es auch öffentliche Schulen mit deutscher Unterrichtssprache gibt, an welchen natürlich Italienisch als Zweitsprache unterrichtet wird). Eine mangelnde Regelung rechtlicher Art (Arbeitsvertrag, Stammrollen usw.) und vielleicht auch ein geringes politisches Interesse haben dazu geführt, daß der Deutschunterricht eher wie ein Stiefkind behandelt worden ist. Erst gegen Ende der siebziger Jahre wurde seitens der Schulverwaltung Wert darauf gelegt, daß die Zweitsprachler/innen auch deutscher Muttersprache seien. Sie wurden einer eigenen Stammrolle zugeordnet und schließlich im Jahre 1978 wurde, ganz im Geist der damaligen Zeit und nach den damaligen Konzepten von Fremdsprachenunterricht, ein Lehrplan von der Grundschule bis zur Oberschule erstellt. Die Lehrer/innen haben die ganzen Jahre mit mehr oder weniger großer Überzeugung mit diesem Lehrplan gearbeitet, wurden jedoch nie so recht "glücklich" damit.

Zu sehr war er doch nach Konzepten von Themen, grammatikalischen Kenntnissen, Schwellenwortschätzen für jede Schulstufe u.a.m. verbunden; der Geist des Strukturalismus und der amerikanischen Lerntheorien (z.B. Patterndrills) durchzog ihn wie ein roter Faden.

In Südtirol ist die deutsche Sprache im sozialen, öffentlichen und auch privaten Leben des Landes präsent, in vielen Bereichen wird sie sogar fast ausschließlich verwendet. Dies ist die große Chance für die Schule: dem hatte aber der alte Lehrplan zu wenig oder eigentlich überhaupt nicht Rechnung getragen: seine Inhalte und Strukturen entsprachen denen irgendeines Lehrplans, der ruhig auch irgendwo anders hätte gelten können: in Trient, Mailand oder Rovigo. Kurz gesagt: er hatte die Struktur eines Lehrplans, der für den Fremdsprachenunterricht konzipiert war und nicht der einmaligen Möglichkeit gewahr wurde, daß die Schüler/innen in Südtirol die Inhalte ihres Lernens vor der Haustür ausprobieren konnten (sofern sie es wollten), oder zumindest, (sofern sie mit offenen Augen durch die Welt gingen) an allen Ecken und Enden der Zweitsprache begegneten.

Die Unzufriedenheit der Lehrer/innen, der Schüler/innen, der Schulverwaltung und der Eltern war groß, waren doch die Ergebnisse des Deutschunterrichts nicht gerade die besten, auch wenn die Schüler/innen von der zweiten Klasse der Grundschule an sechs Stunden pro Woche Deutschunterricht genossen.
Dies brachte nun die öffentliche Verwaltung dazu, das Problem ernsthaft anzugehen. Vor nunmehr vier Jahren wurde hierzu eine Kommission ins Leben gerufen. Und dies ist sicher wichtig: sie besteht zur Hälfte aus Lehrern/innen der Grundschule und der Mittelschule. Außerdem gehören ihr Experten aus den universitären Bereichen an (Prof. Dr. Dietmar Larcher - Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt, Prof. Dr. Alberto Destro - Universität Bologna und Prof. Dr. Augusto Carli - Universität Verona/Trient), Vertreter der Schulautorität und der Autonomen Provinz Bozen.

In intensiver Arbeit hat sich die Kommission mit den Erfahrungen mit Curricula (z.B. in der Schweiz und Deutschland) auseinandergesetzt und, aufgrund einer Analyse der Bedürfnisse und Anforderungen der Schule (es wurde auch eine über zwei Jahre dauernde Untersuchung über den "Ist-Zustand" des Zweitsprachunterrichts angefertigt) ein neues Curriculum für den Zweitsprachenunterricht in Südtirol entwickelt.

Neuere Erkenntnisse bezüglich des Spracherwerbs bzw. -lernens waren dabei ebenso bestimmend wie die Ansprüche eines kommunikativen und interkulturellen Unterrichts.

Das Ergebnis ist ein ansehnliches Curriculum, welches sich einerseits nun anschickt, den Weg durch die Institutionen zu beschreiten, andererseits aber bereits - vor allem im Grundschulbereich - konkrete Auswirkungen auf den Unterricht hat.
Wie sieht nun die Struktur dieses neuen Curriculums aus? Welche sind die Organisationsprinzipien?
Zum einen ist da der Lehrplan. Er steht im Zentrum eines Kreises (s. Abb. 1 nächste Seite), der aus folgenden Schwerpunkten besteht:

- eine Sammlung von ca. 25 theoretischen Aufsätze von italienischen und internationalen Experten, die die verschiedenen Problembereiche des Zweitsprachunterrichts behandeln: Soziolinguistik, Psycholinguistik, Interkulturelles Lernen, Lehrerverhalten, authentische Texte usw.
- kontinuierliche Fortbildung der Lehrer/innen
- didaktische Werkstätten als Orte selbstorganisierter Fortbildung: In ihnen treffen sich regelmäßig die Lehrer/innen von zwei oder drei Direktionsbereichen, um gemeinsam über Probleme mit der Umsetzung des neuen Curriculums zu sprechen, um das Curriculum an die lokalen Gegebenheiten anzupassen und um den Unterricht zu planen.
- didaktische Handreichungen: Es handelt sich hier um methodisch-didaktische Hinweise und Hilfestellungen, die durch exemplarisches Material (Materialienkisten) wie z.B. kommunikative Spiele, Unterrichtseinheiten, authentische Texte, Hinweise zum interkulturellen Lernen und zum Projektunterricht usw. ergänzt werden.



Im Lehrplan selber werden die Grundlagen dieser Struktur erläutert, werden die Begrifflichkeiten, mit denen gearbeitet werden sollte, dargelegt und werden Hinweise auf erhoffte Umgangsweisen gegeben.

Zu Beginn wird der zugrundeliegende Sprachbegriff geklärt: Sprache ist Handeln, nicht Abbilden und wird somit zum Zwecke der Kommunikation am besten durch Kommunikation - d.h. sprechend, indem man mit anderen Menschen sprechend umgeht - gelernt (also nicht durch Auswendiglernen von Vokabeln und durch Einüben von Strukturen). Hier wird auch auf die Unterschiede von Fremd- und Zweitsprachenlernen hingewiesen.

Man lernt ja mit der Sprache auch die Kultur der Anderen. Diese besteht nicht nur aus den Werken von Dichtern und Denkern, sondern wird stark durch alle jene Bräuche und Verhaltensweisen geprägt, die man allgemein als Alltagskultur bezeichnet. Nur Worte lernen reicht nicht. Es ist einfach etwas anderes, wenn ich "colazione" oder "Frühstück" sage (caffelatte e brioche o biscotti/Tee oder Kaffee mit frischen Brötchen mit Butter und Marmelade oder Honig, Schinken, Wurst und Käse und vielleicht noch ein weich gekochtes Ei). In Südtirol können diese Erfahrungen Tag für Tag gemacht werden. Vielfach ist zwischen den Volksgruppen, trotz aller unglücklichen Versuche der Trennung, in verschiedenen Bereichen eine interessante Integration entstanden, die nicht nur zu einer interessanten Bereicherung der Speisezettel geführt hat.

Im Gegensatz zum Fremdsprachenunterricht, bei welchem der/die Lehrer/in der/die einzige Produzent/in von Sprache, Text und Wirklichkeit ist, in der die Wirklichkeit nur als Simulation in Erscheinung tritt, ist beim Zweitsprachunterricht die Wirklichkeit vor der Haustür und der/die Lehrer/in wird immer mehr zum/zur Ratgeber/in, Regisseur/in und Animateur/in. Dies muß sich die Schule zunutze machen. Nicht nur, daß so die Welt um uns in der Schule Einzug findet, die Schüler/innen können das Gelernte täglich auf der Straße, im Geschäft oder bei Treffen mit einer Partnerklasse anwenden. Es wird Aufgabe der Schule sein, die Schüler/innen auch dementsprechend zu motivieren und die Türen der Schulen

weit genügend zu öffnen, damit die Realität die Außenwelt mit ihrer Sprache, ihren Kommunikationsanlässen und -situationen Einzug findet.

In einer Reihe von Erfahrungsinhalten wird schließlich klar gemacht, daß jegliches Lernen von den Schülern/innen ausgehen sollte, von ihren konkreten Erfahrungen und Interessen: Sie stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

Die Erfahrungsinhalte sind so formuliert, daß sie das Interesse der Schüler/innen und Lehrer/innen auf sich ziehen:
Achtung! Fertig! Los! - Freizeit, Spiele,Sport
Was kostet die Welt? - Geld und Tausch
Kulissenwechsel - Reisen, Ferien, Urlaub
Ausbruch aus der Realität - Eine seltsame Welt
usw.

Jeder dieser 18 Erfahrungsinhalte ist nach der gleichen Struktur aufgebaut:
Nach einem allgemeinen pädagogischen einleitenden Text werden Schwerpunkte vorgeschlagen, die der Unterricht in diesem Bereich berücksichtigen sollte. Es wird anschließend auf Kompetenzen in sozialen und interkulturellen Bereichen hingewiesen. Diese Vorschläge werden schließlich in verschiedenen Situationen konkretisiert. Es ist doch nicht einerlei, in welcher sozialen Situation, zu welcher sozialen Zeit und in welcher sozialen Rolle ich spreche (in einem öffentlichen Amt herrschen andere Kommunikationsregeln als im Gasthaus oder der Bar). Hierzu werden die Beginne von Gesprächen angedeutet, mit Hinweisen auf Sprechhandlungen und Redemittel. Anschließend wird eine Sprechhandlung in unterschiedlich komplexer Form dargestellt. Jeder einzelne Erfahrungsinhalt wird mit einer Reihe von Vorschlägen zu Texttypen und -sorten abgerundet.

Diese Erfahrungsinhalte sollen als Ausgangspunkte für konkrete Unterrichtsplanung dienen. Die Konzeption dieses Lehrplans als offenes Curriculum beabsichtigt, die Lehrer/innen aufmerksam zu machen, Sensibilität zu schaffen für alles, was in der Klasse geschieht, was von den Schüler/innen kommt, welche Erfahrung oder auch Einfälle diese haben. Planung von Unterricht und offenes Curriculum sind in sich kein Widerspruch, vielmehr sollte dies ein Ansporn für Lehrer/innen sein, mit dem dritten, inneren Ohr genau hinzuhören und auch bereit zu sein, einen gründlich und intensiv geplanten Weg zu Gunsten von Überraschungen oder spontanen Einfällen der Schüler/innen zu verlassen. Es kann also nicht so sehr darum gehen, genaue Grob- bzw. Feinziele zu planen und sie im Unterricht der Reihe nach zu exekutieren. Ein offenes, spiralförmiges Curriculum bietet viel mehr Möglichkeit, ein Problem von verschiedenen Seiten anzugehen, es einzukreisen, es in den verschiedenen Klassen mit unterschiedlicher Komplexität zu behandeln und immer wieder, je nach Bedürfnissen und Erfahrungsstand der Schüler/innen, darauf zurückzukommen.

Lernen ist kein linearer, planbarer Weg von einer Schwierigkeit zur nächsten, von einer Stufe zur nächst höheren, schwierigeren. Lernen ist ein komplexer Prozeß, der oft nach vorne prescht, wieder stehen bleibt, einen oder mehrere Schritte zurück macht und schließlich wieder von neuem versucht, das Problem von einer anderen Seite anzugehen, sich ihm von einer neuen Seite zu nähern. Und Mario Rinvolucri meint (Morgan, J./Rinvolucri, M. "Vocabulary", Oxford University Press, Oxford, 1986, S. 7), daß Zweitsprachlernen nicht ein Nachzeichnen von Territorien ist, die bereits aus der Muttersprache bekannt sind, sondern die Chance zu einer Expedition in gänzlich neue Gebiete. In diese Richtung geht auch das neue Curriculum, indem es sich eher als eine Landkarte für die Orientierung in einem unbekannten, schwierigen oft unübersichtlichen Gelände versteht, in dem jeder seinen eigenen Weg finden muß.



Per ulteriori informazioni rivolgersi alla
Casa Editrice Hueber Le Monnier - Via Meucci 2 - 50015 GRASSINA (FI)
Telefono (055) 64.91.287 - Telefax (055) 64.39.83

EINGEGANGENE BÜCHER

Langenscheidts Schulwörterbuch.
Englisch-Deutsch / Deutsch-Englisch (Öko-Ausgabe).
638 Seiten.
ISBN 3-468-13124-0
Langenscheidt KG (Postfach 401120, D-W 8000 München 40), 1992.

Sächsischer Volkskalender 1993.
140 Seiten.
ISBN 3-910148-57-3
Sachsenbuch Verlagsgesellschaft mbH (Ritterstraße 10, D-O 7010 Leipzig), 1992.

Aufderstraße, Hartmut / Bock, Heiko / Gerdes, Mechthild / Müller, Jutta / Müller, Helmut:
Themen NEU - Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache.
Kursbuch 1.
160 Seiten (Kursbuch).
ISBN 3-19-001521-X
Max Hueber Verlag (Max-Hueber-Straße 4, D-W 8045 Ismaning bei München), 1992.

Bock, Heiko / Eisfeld, Karl-Heinz / Holthaus, Hanni / Schütze-Nöhmke, Uthild:
Themen NEU - Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache.
Arbeitsbuch 1.
144 Seiten.
ISBN 3-19-011521-4
Max Hueber Verlag (Max-Hueber-Straße 4, D-W 8045 Ismaning bei München), 1992.

Braun, Christiane / Brüggemann, Wilhelm / Weermann, Wolfgang (Leitung):
Wirtschaft - auf Deutsch. Lehrwerk für Wirtschaftsdeutsch für die Mittelstufe.
Handbuch für den Unterricht.
168 Seiten.
ISBN 3-12-675216-0
Klett Edition Deutsch (Karlsplatz 5/I., D-W 8000 München 2), 1992.

Carli, Augusto:
Materiali di lavoro per la Ricerca di Glottodidattica di Base presso il C.I.A.I., A.A. 1991/1992.
Sul tema: Lingue - Linguaggio - Società.
100 pagine.
Università degli Studi di Trento, Centro Interfacoltà per l'Apprendimento Linguistico (via Bomporto Palazzetto C.T.E., 38100 Trento), 1992.

Cerini, G. / Rizzoli, R. / Somma, I. (a cura di):
Primary L2 - Insegnamento e apprendimento della lingua straniera nella scuola elementare.
Atti del Convegno di Riccione, 24.04.1989.
ISBN 0582-062543
C.I.D.I. (Centro Iniziativa Democratica degli Insegnanti) - Longman (Torino), 1992.

Kopp, Gabriele / Frölich, Konstanze:
Pingpong 1.
Arbeitsbuch.
88 Seiten.
ISBN 3-19-011504-4
Max Hueber Verlag (Max-Hueber-Straße 4, D-W 8045 Ismaning bei München), 1992.

Lanteri, Lorenzo:
Das germanische Element in den ligurischen Mundarten.
111 Seiten.
I.C.I.T. Savona (Istituto di Cultura Italo-Tedesca / Deutsch-Italienisches Kulturinstitut) (via Guidobono 2/7, 17100 Savona), 1991.

Mandara, G. / Severi, P.:
Arbeitsbuch zur "Deutschen Handelskorrespondenz" von Rudolf Sachs.
119 pagine.
Hueber Le Monnier (via Meucci 2, 50015 Grassina (FI)), 1992.

Rösler, Dietmar:
Lernerbezug und Lehrmaterialien DaF.
294 Seiten.
ISBN 3-87276-667-8
Julius Groos Verlag (Postfach 102423, Herzstraße 6, D-W 6900 Heidelberg 1), 1992.

Schmid, Gerhard Friedrich:
Kleine Deutschlandkunde.
Ein erdkundlicher Überblick.
71 Seiten.
ISBN 3-12-487200-2
Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH (Postfach 809, D-W 7000 Stuttgart 1), 1992.

U.C.I.I.M. (Unione Cattolica Italiana Insegnanti Medi) / Associazione Culturale Romano Guardini / Liceo Linguistico Cadorna di Torino (collab.):
L'insegnamento delle lingue straniere - Aspetti pedagogici e formativi.
Atti del Convegno di Torino, 27.-28.05.1990.
80 pagine.
1991.



NEU



■ Studio Deutsch

Deutsch für Jugendliche

Herausgegeben von Bernhard Weisgerber und Stephan Merten
Erarbeitet von Lena Heiliger, Annette Kroschewski, Stephan Merten, Georg Reffgen, Bernhard Weisgerber

Lehrbuch 1
96 Seiten, 19 x 25 cm, kart., mehrfarbig, durchgehend illustriert
ISBN 3-8018-5100-1

Arbeitsheft 1
80 Seiten, 19 x 25 cm
ISBN 3-8018-5101-X

Cassette 1
60 Min.
ISBN 3-8018-5102-8

Lehrerhandbuch 1
64 Seiten, DIN A5, geheftet
ISBN 3-8018-5103-6

Studio Deutsch ist ein neues Unterrichtswerk für deutschlernende Jugendliche ohne Vorkenntnisse im In- und Ausland. Ausgehend von der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Adressatengruppe ermöglicht das Unterrichtswerk einen leichten und schnellen Einstieg in die deutsche Sprache.

Der inhaltliche Aufbau wird durch **Grundsituationen** bestimmt, die das Interesse an den Texten wecken und ein problemloses Verständnis ermöglichen. Dadurch, daß alle Szenen und Dialoge im deutschen Sprachraum spielen, werden gleichzeitig Grundkenntnisse in der Landeskunde vermittelt.

Der **Grundwortschatz** ist eine altersspezifische Auswahl aus dem deutschen Wortschatz. Bildworterklärungen am Rand der Buchseiten gewährleisten eine durchgehende Veranschaulichung.

Zur **Grundgrammatik** dieses Unterrichtswerkes gehören nicht alle Regeln und Feinheiten des grammatischen Systems, sondern nur diejenigen, die die Funktionstüchtigkeit in der zunächst angestrebten Sprech- und Verstehenssituation garantieren. Grammatik wird nicht als Selbstzweck betrachtet, sondern als Grundlage sprachlichen Handelns.

Das **Lehrbuch** bildet mit seinen vielfältigen Texten und durchgehenden Illustrationen das Fundament des Unterrichtswerkes.

Das **Arbeitsheft** bietet in abwechslungsreicher Folge mündliche und schriftliche Übungsmöglichkeiten zu den einzelnen Lektionen des Lehrbuches.

Die **Tonkassette** enthält die Texte des Lehrbuches zur Verliefung des Hörverständnisses.

Das **Lehrerhandbuch** enthält in ausführlicher Form eine Übersicht über Aufbau und Konzeption sowie über die didaktischen Grundlagen des Unterrichtswerkes. Weiter erhält der Lehrer konkrete Hilfen und Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung.

Verlag Dürr & Kessler GmbH, Rheinbreitbach b. Bonn

Alle weiteren Informationen erhalten Sie von

ETMI S.R.L. Via Statuto, 2/4 20121 Milano Telefon 02/6367-1

EINGEGANGENE ZEITSCHRIFTEN

AATG Infoblatt
Kinder lernen Deutsch
Herbst 1991.
(American Association of Teachers of German Inc., 112 Haddontowne Court # 104, Cherry Hill NJ 08034 U.S.A.).

ATEE News
Association for Teacher Education in Europe
Nr. 37/1992.
(Sécretariat ATEE, Rue de la Concorde 60, B-1050 Brussels).

Babylonia
Rivista per l'apprendimento e l'insegnamento delle lingue
N. 00 di prova, agosto 1992.
(Redazione c/o Scuola Media, via Seminario 9, CH-6900 Lugano-Besso).

BDV-Info
Mitteilungen des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes
Nr. 5/1992.
(Unterstützung: Goethe-Institut Sofia, L. Karaveloff 72, Bul-1000 Sofia).

Bibliographie Moderner Fremdsprachenunterrichts
Hrsg. vom IFS Informationszentrum für Fremdsprachenforschung - Dokumentation Moderner Fremdsprachenunterricht
Nr. 1-2/1990 - 1-2-3-4/1991.
ISSN 0342-5576.
(Max Hueber Verlag, Max-Hueber-Straße 4, D-W 8045 Ismaning bei München).

Bulletin CILA
Organe de la Commission Interuniversitaire Suisse de Linguistique Appliquée. Numéro spécial: Aspects de l'histoire de l'enseignement des langues 1880-1914
No. 55/1992.
ISSN 0251-7256.
(Rédaction: Institut de linguistique, Université, Espace Louis-Agassiz 1, CH-2000 Neuchâtel).

Der fremdsprachliche Unterricht
Grundlagen, Unterrichtsvorschläge, Materialien
Heft 7 (Französisch): Du jeu de rôle au théâtre.
ISSN 0340-2207.
(Erhard Friedrich Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100150, D-W 3016 Seelze 6).

Der Sprachdienst
Heft 1/1992.
ISSN 0038-8459.
(Gesellschaft für Deutsche Sprache, Taunusstraße 11/Postfach 2669, D-W 6200 Wiesbaden 1).

Deutsch als Fremdsprache
Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer
Heft 3/1992.
ISSN 0011-9741.
(Langenscheidt Verlag, Postfach 401120, D-W 8000 München 40 - Herausgeber und Redaktion: Herder-Institut der Universität Leipzig, O-7022 Leipzig).

Deutsch lernen
Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern. Thema: Interkulturelles Lernen
Nr. 2/1992.
ISSN 0341-3675.
(Redaktion: Raimundistraße 2, D-W 6500 Mainz 1).

DufU
Deutschunterricht für Ungarn
Nr. 2/1991 - Nr. 1/1992.
(Ungarischer Deutschlehrerverband, Ajtósi Dürer sor 19-21, HUN-1146 Budapest).

Europa Forum
Informationen aus dem Europäischen Parlament
Nr. 5-6-7-8/1992.
(kostenlos - Europäisches Parlament, Generaldirektion Information und Öffentlichkeitsarbeit; Abteilung: Veröffentlichung und Presseberichte, Luxemburg L-2929).

Fachdienst Germanistik
Sprache und Literatur in der Kritik deutschsprachiger Zeitungen
Nr. 7-8-9/1992.
ISSN 0175-2200 B20371E.
(Hrsg. von Dr. Peter Kapitza in Verbindung mit dem Beirat Germanistik beim Deutschen Akademischen Austauschdienst. Judicium Verlag, Waldfriedhofstraße 89, D-W 8000 München 70).

FIPLV World News
Fédération Internationale des Langues Vivantes in support

of the ALSED Programme
No. 26/September 1992.
(Editorial Office: Foreign Language Research Information Center (IFS), Philipps University, Hans-Meerwein-Straße, Lahnberge, D-W 3550 Marburg).

Fremdsprache Deutsch
Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts - Deutschunterricht mit Aussiedlern
Sondernummer 1991.
ISBN 3-12-675506-2.
(Klett Edition Deutsch und Goethe-Institut, Karlsplatz 5, D-W 8000 München 2).

Germania Notizie
Informazioni stampa e turismo, periodico dell'Ente Nazionale Germanico per il Turismo, Delegazione per l'Italia della Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), Frankfurt am Main
N. marzo-luglio-agosto-settembre/1992.
(Ente Nazionale Germanico per il Turismo, via Soperga 36, 20127 Milano).

IDV-Rundbrief
Nr. 49/1992.
(Der Internationale Deutschlehrerverband - Generalsekretär: Claus Ohrt, Ängen, S-560 34 Visingsö).

IN-Press - Bildung und Wissenschaft -
Lernen für die Arbeitswelt - Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland
Nr. 5-6/1992.
ISSN 0172-0171.
(Inter Nationes, Kennedyallee 91-103, D-W 5300 Bonn 2).

JUMA
Das Jugendmagazin. Daze: TIP (Theorie, Information, Praxis)
Nr. 3/1992.
ISSN 0935-8927.
(Redaktion: Frankfurter Straße 128, D-W 5000 Köln 80).

Kulturchronik
Nachrichten und Berichte aus der Bundesrepublik Deutschland
Nr. 3-4/1992.
ISSN 0724-343 X.
(Inter Nationes, Kennedyallee 91-103, D-W 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg)).

La Ricerca
Rassegna di cultura e didattica per le scuole secondarie superiori
N. 15 gennaio - 15 febbraio/1992.
(Loescher Editore, via Vittorio Amedeo 18, 10100 Torino).

La Voce del C.N.A.D.S.I.
Organo del Comitato Nazionale Associazione Difesa Scuola Italiana e del Movimento Libertà e Riforma Università Italiana
N. 8-9/1992.
(Direzione e redazione: via Giustiniano 1 - 20129 Milano).

Langenscheidts Sprach-Illustrierte
Schüleraustausch: eine prima Sache
Nr. 2/1992.
ISSN 0023-8252.
(Langenscheidt Verlag, Postfach 401120, D-W 8000 München 40).

Lebende Sprachen
Zeitschrift für fremde Sprachen in Wissenschaft und Praxis - Fachblatt des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ)
Heft 3/1992.
ISSN 0023-9909.
(Langenscheidt Verlag KG, Crellestraße 28-30, D-W 1000 Berlin 62).

LINGUA
Kompendium
Deutsche Fassung 1991.
(Bureau LINGUA - 10, rue du Commerce, B-1040 Bruxelles).

L'esperanto - Revuo de itala esperanto-federacio
Numero speciale 1992: L'esperanto per la difesa delle lingue e delle culture etniche
N. 3-4/1992.
(FEI (Federazione Esperantista Italiana), v. Villoresi 38, 20143 Milano).

MUT
Forum für Kultur, Politik und Geschichte
Nr. 298-300-301-302/1992.
(MUT Verlag, Postfach 1, D-W 2811 Asendorf).

NM
Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis
Heft 3/1992.
ISSN 0028-3983.
(Redaktion: Oberstudiendirektor Dr. Franz Josef Zapp, Hedwigstraße 4, D-W 8000 München 19).

Notiziario Italo-Germanico
N. 4, 15-31 luglio 1992.
(Redazione: via di Ripetta 41, 00100 Roma).

Nouvelles de la F.I.T. - Newsletter
Revue publiée par la Fédération Internationale des Traducteurs
No. 4/1991.
(Rédaction et éditeur responsable: Dr. R. Haeseryn, secrétaire-général, Heiveldstraat 245, B-9040 Sint-Amandsberg (Belgique).

PZ
Nachbarn mit dem fremden Paß - Thema: Ausländer
Nr. 60/1992.
(Universum Verlagsanstalt, Postfach 5720, D-W 6200 Wiesbaden).

Rassegna del libro tedesco in Italia
N. 1/1992.
(A cura di Theresa Edelmann, Centro Culturale Tedesco Goethe-Institut Turin, in collaborazione con Inter Nationes).

Rassegna Italiana di Linguistica Applicata
N. 2/1992.
(Bulzoni Editore, via dei Liburni 14, 00185 Roma).

SCALA
Zeitschrift aus Deutschland
Nr. 4-5-6/1992.
ISSN 0340-0441.
(Frankfurter Societätsdruckerei, Frankenallee 71-81, Postfach 100801, D-W 6000 Frankfurt am Main 1).

Schede Europee
Verso un grande mercato interno dei servizi finanziari - La Comunità Europea e gli sport - Gli aiuti umanitari della Comunità Europea - L'Europa dei cittadini - Proteggere l'ambiente - Lo spazio economico europeo
ISSN 0379-3125.
(gratuito - Commissione delle Comunità Europee, Direzione generale informazione, comunicazione, cultura - Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

Scuola e didattica -
Problemi e orientamenti per la scuola media
N. 2-3-4/1992.
(Editrice La Scuola, via Cadorna 11, 25186 Brescia).

Scuola & Innovazione in Piemonte
Periodico dell'IRRSAE Piemonte. Numero speciale: Attività di sperimentazione nella realtà scolastica piemontese
N. 4-5/1991 (numero speciale) - 1-2/1992.
(Redazione: corso Vittorio Emanuele II 70, 10121 Torino).

Scuolaperta
Periodico della sperimentazione e didattica
N. 3-4-6-7/1992.
(Direzione, redazione, amministrazione: Via E. Lepido 44, 00175 Roma).

SeLM - Scuola e Lingue Moderne
Rivista mensile organo ufficiale dell'A.N.I.L.S.
N. 5-6/1992.
(Direzione e redazione: Via Allegri 140, 41100 Modena).

Stichwort Europa -
Auf dem Weg zu einem großen Binnenmarkt für finanzielle Dienstleistungen - Die Gemeinschaft im Kampf gegen die soziale Ausgrenzung - Humanitäre Hilfe der Europäischen Gemeinschaft - Europa der Bürger - Schutz unserer Umwelt - Der europäische Wirtschaftsraum - Wettbewerbspolitik in der EG - Auf dem Weg zur europäischen Union - Die europäische Union - Europa in Bewegung
ISSN 0379-3141.
(kostenlos - Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion Information, Kommunikation, Kultur - Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

TANDEM -
Informationen aus dem europäischen TANDEM-Netz
März 1992.
(Alpha&Beta, Obstmarkt 45, 39100 Bozen/Bolzano).

Unesco ALSED-LSP Newsletter
No. 1/September 1992.
ISSN 0106-0341.
(The LSP Centre, Dalgas Have 15, DK-2000 Copenhagen F).

Wir in Europa
Thema: Das nicht mehr geteilte Deutschland - zwei Jahre danach
Nr. 16/1991.
(Redaktion: Postfach 5720, D-W 6200 Wiesbaden).

Zeitschrift für internationale erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung
Heft 1/1991.
ISSN 0930-9381.
(Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Schloßstraße 29-31, Postfach 900280, D-W 6000 Frankfurt am Main 90).

Zeitschrift für Kulturaustausch
Erkundungen V
Heft 2/1992.
ISSN 0044-2976.
(Redaktion: Institut für Auslandsbeziehungen, Charlottenplatz 17, D-W 7000 Stuttgart 1).

Was gibt es Neues im Bereich DaF?

Aktuell und interessant
Lesetexte zur Landeskunde.
Neubearbeitung 1992.
208 Seiten, ISBN 3-468-49563-3

Bitterschokolade
Von Mirjam Pressler
Aus der Reihe „Leichte Lektüren für Jugendliche".
112 Seiten, ISBN 3-468-96702-0

Lesen und Sprechen
Textsammlung zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung für das deutsche Sprachdiplom der KMK.
144 Seiten, ISBN 3-468-49462-9

Die Deutschen in ihrer Welt
Integration von Landeskunde und Sprachunterricht, Betrachtungen deutscher Mentalität.
264 Seiten, ISBN 3-468-49443-2

Phonetik im Fremdsprachenunterricht
Einblick in die spezifischen Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Aussprache.
144 Seiten, ISBN 3-468-49444-0

Fernstudienangebot: Fernstudieneinheit 2 – Lesen als Verstehen
Zum Verstehen fremdsprachlicher literarischer Texte und zu ihrer Didaktik.
112 Seiten, ISBN 3-468-49678-8

Neues aus dem Programm Langenscheidt · Verlag Enzyklopädie:

Kleine deutsche Artikellehre
176 Seiten,
ISBN 3-324-00482-9

Der Infinitiv
128 Seiten,
ISBN 3-324-00309-1

Lexikon zum Artikelgebrauch
240 Seiten,
ISBN 3-324-00149-8

Sprachspielereien
168 Seiten,
ISBN 3-324-00483-7

Deutsche Adjektive
144 Seiten,
ISBN 3-324-00594-9

Deutsche Substantive
128 Seiten,
ISBN 3-324-00596-5

Lexikon deutscher Präfixverben
288 Seiten,
ISBN 3-324-00595-7

Langenscheidt L
...weil Sprachen verbinden

Langenscheidt L
Verlag Enzyklopädie

Für Sie gelesen!

Beiträge aus den eingegangenen Zeitschriften

DEUTSCHLANDKUNDE

Arbeitsmarkt - Sozialen Flächenbrand verhindern.
In: Europa Forum 5/1992.

Aufbruch wohin? - Die gesellschaftlichen und mentalen Folgen der deutschen Einheit.
In: Europa Forum 5/1992.

Betriebsbesichtigungen - Schnelle Privatisierung entscheidend.
In: Europa Forum 5/1992.

EP-Lokaltermin in Dresden - Ostdeutschland braucht den Beistand der Gemeinschaft.
In: Europa Forum 5/1992.

Fischer, Gudrun:
Landeskunde für Europa - Überlegungen und Vorschläge.
In: DafU 1/1992.

Graw, Ansgar:
Das utopische Zeitalter ist zu Ende: "Rückruf in die Geschichte".
In: MUT 302/1992.

Hain, Eberhard:
The East German Revolution.
In: Lebende Sprachen 3/1992.

Hansmann, Hartmut:
Weichen gestellt - Einbeziehung Ostdeutschlands gelungen.
In: Europa Forum 5/1992.

Koetzle, Michael:
Er war ein mühsamer Weg - Fotopreis für Evelyn Richter.
In: Kulturchronik 4/1992.

Loest, Erich:
Diese Schule, diese Stadt.
In: MUT 302/1992.

Martin, Marko:
MUT-Gespräch mit Erich Loest.
In: MUT 301/1992.

Maser, Werner:
Qualität der Kader. Die "Doktorarbeit" des Hans Modrow.
In: MUT 302/1992.

Meier-Braun, Karl-Heinz:
Deutschland braucht Einwanderer.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch 2/1992.

Meier-Braun, Karl-Heinz:
Die neue Völkerwanderung - Perspektiven für die Bundesrepublik Deutschland.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch 2/1992.

Pohl, Inge:
Bewegung im ostdeutschen Wortschatz.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

Röder, Siegfried:
Lesen für den Sozialismus - Literaturpolitik in der Ex-DDR.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch 2/1992.

von Schönborn, Felizitas:
MUT-Gespräch mit Marion Gräfin Dönhoff.
In: MUT 302/1992.

Wassermann, Rudolf:
Keine Wiedergutmachung?.
In: MUT 300/1992.

Wassermann, Rudolf:
Ostdeutsche Notizen.
In: MUT 302/1992.

DIDAKTIK

Franch, Raffaella:
Fare supposizioni.
In: Scuola e didattica 2/1992.

Franch, Raffaella:
Testo descrittivo oggettivo.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Siddi, Guglielmina:
Es ist schönes Wetter.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Siddi, Guglielmina:
Ich möchte ein Bier. Ich möchte etwas essen.
In: Scuola e didattica 2/1992.

Stame, Laura:
Das sind meine Freunde.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Stame, Laura:
Wir stellen uns vor.
In: Scuola e didattica 2/1992.

Titone, Renzo:
Differenze individuali e stili di apprendimento nella classe di lingue.
In: SeLM 5/1992.

FORSCHUNG UND THEORIE

Balboni, Paolo:
La traduzione nell'insegnamento delle lingue.
In: SeLM 6/1992.

Coonan, Carmel Mary:
L'elemento culturale nell'insegnamento di una lingua straniera. Alcune osservazioni sull'insegnamento nella scuola elementare.
In: SeLM 5/1992.

Danesi, Marcel / Titone, Renzo:
Traguardi della psicolinguistica evolutiva e della glottodidattica: dal gioco alla lingua.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Di Nicuolo, Giulia:
Community language learning: a humanistic approach to foreign language teaching.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

François, Frédéric:
Structure et fantaisie ou Qu'est-ce que fait un enfant de 3-6 ans lorsqu'il raconte?.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Grosjean, François:
La psycholinguistique expérimentale: une science au carrefour de plusieurs disciplines.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Helbig, Gerhard:
Wieviel Grammatik braucht der Mensch?.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

Krupatkin, Yakov B.:
LSP from the start in beginning reading: Vocabulary, problem solving, visual reading.
In: Unesco ALSED-LSP Newsletter 1/1992.

Pontecorvo, Diane:
Age and efficacy of monitor use in an EFL classroom setting.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Scherer, Hans Siegfried:
Heinrich Schliemanns Sprachlernmethode und Möglichkeiten ihrer Nützung in der modernen Sprachdidaktik.
In: NM 3/1992.

Titone, Renzo:
Differenze individuali e stili di apprendimento nella classe di lingue.
In: SeLM 5/1992.

Vilisics Formaggio, Elisabetta:
Ricerche glottodidattiche sulla velocità di apprendimento delle lingue nella scuola dell'obbligo.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Wilss, Wolfram:
Fertigkeit. Versuch einer Begriffsbestimmung.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

FRÜHES FREMDSPRACHENLERNEN

C.M. n. 116: I molti problemi delle lingue nelle elementari.
In: SeLM 6/1992.

Coonan, Carmel Mary:
L'elemento culturale nell'insegnamento di una lingua straniera. Alcune osservazioni sull'insegnamento nella scuola elementare.
In: SeLM 5/1992.

PME-Forum: Doyé, Peter / Pelz, Manfred:
Noch einmal: Frühbeginn des Fremdsprachenunterrichts.
In: NM 3/1992.

INTERNATIONALITÄT

L'Italia per la cooperazione culturale ponte verso l'Europa dell'Est - Primo convegno annuale delle Società Dante Alighieri.
In: Notiziario Italo-Germanico 4/1992.

Coonan, Carmel Mary:
L'elemento culturale nell'insegnamento di una lingua straniera. Alcune osservazioni sull'insegnamento nella scuola elementare.
In: SeLM 5/1992.

Eichenseer, C.:
Latein als Kommunikationssprache heute.
In: Lebende Sprachen 3/1992.

Gomes de Matos, Francisco:
A Pedagogy of Positiveness - A New Approach for the 21st Century.
In: FIPLV World News 26/1992.

Klepsch, Egon (Präsident des Europäischen Parlaments):
Hand in Hand in Europa - Perspektiven der Einigung aus deutscher und europäischer Sicht.
In: Europa Forum 5/1992.

Lapide, Pinchas:
Was gehen uns die Fremden an?.
In: MUT 302/1992.

Meier-Braun, Karl-Heinz:
Die neue Völkerwanderung - Perspektiven für die Bundesrepublik Deutschland.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch 2/1992.

Willems, Gerard M.:
European Dimension in Education.
In: ATEE News 37/1992.

LEHRERAUSBILDUNG/LEHRERFORTBILDUNG

Castellaro, Rosa:
La formazione dei docenti alla dimenzione europea dell'insegnamento.
In: Scuola e innovazione IRRSAE Piemonte 1-2/1992.

Gomes de Matos, Francisco:
A Pedagogy of Positiveness - A New Approach for the 21st Century.
In: FIPLV World News 26/1992.

Tuk, Cees:
Die Funktion von Unterrichtslog- und Tagebüchern in offenen Projekten in der Fremdsprachenlehreraus- und Fortbildung.
In: DafU 1/1992.

Weber, Falk-Peter:
Ein europäischer Beruf vor der Herausforderung.
In: Nouvelles de la FIT 4/1991.

Willems, Gerard M. (Chairman):
ATEE Working Group: Languages.
In: ATEE News 37/1992.

Willems, Gerard M.:
European Dimension in Education.
In: ATEE News 37/1992.

LITERATUR

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus:
Ist der Mensch paradiesfähig?.
In: MUT 302/1992.

Klunker, Heinz:
"Wir haben funktioniert - alle miteinander": Interview mit Jens Reich über die Rolle der Intelligenz.
In: Kulturchronik 4/1992.

Röder, Siegfried:
Lesen für den Sozialismus - Literaturpolitik in der Ex-DDR.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch 2/1992.

Stöckmann, Jochen:
Der Herr von "Bibliosibirsk".
In: Kulturchronik 4/1992.

METHODIK

Balboni, Paolo:
La traduzione nell'insegnamento delle lingue.
In: SeLM 6/1992.

Franch, Raffaella:
Fare supposizioni.
In: Scuola e didattica 2/1992.

Franch, Raffaella:
Testo descrittivo oggettivo.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Helbig, Gerhard:
Wieviel Grammatik braucht der Mensch?.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

Scherer, Hans Siegfried:
Heinrich Schliemanns Sprachlernmethode und Möglichkeiten ihrer Nützung in der modernen Sprachdidaktik.
In: NM 3/1992.

Siddi, Guglielmina:
Es ist schönes Wetter.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Siddi, Guglielmina:
Ich möchte ein Bier. Ich möchte etwas essen.

FRAGEZEICHEN Anno ottavo N. 4 Ottobre-Novembre-Dicembre 1992

In: Scuola e didattica 2/1992.

Stame, Laura:
Das sind meine Freunde.
In: Scuola e didattica 3/1992.

Stame, Laura:
Wir stellen uns vor.
In: Scuola e didattica 2/1992.

Titone, Renzo:
Differenze individuali e stili di apprendimento nella classe di lingue.
In: SeLM 5/1992.

REFLEXION ÜBER SPRACHE

Eichenseer, C.:
Latein als Kommunikationssprache heute.
In: Lebende Sprachen 3/1992.

François, Frédéric:
Structure et fantaisie ou Qu'est-ce que fait un enfant de 3-6 ans lorsqu'il raconte?.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Grimm, Hans-Jürgen:
Wie neu ist der neue Duden?.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

Pohl, Inge:
Bewegung im ostdeutschen Wortschatz.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

Roka, Marianne:
Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz.
In: DafU 1/1992.

Wieser, Margot:
Bedeutungswandel im Deutschen: Ein diachroner Vergleich des Wortschatzes von Schülern bzw. Jugendlichen zwischen 1910 und 1970.
In: DafU 1/1992.

Wilss, Wolfram:
Fertigkeit. Versuch einer Begriffsbestimmung.
In: Deutsch als Fremdsprache 3/1992.

SCHULORGANISATION/SCHULPOLITIK

C.M. n. 116: I molti problemi delle lingue nelle elementari.
In: SeLM 6/1992.
Il disegno di legge del Sen. Manzini.
In: SeLM 6/1992.

Bondi, Alfredo:
Polemiche vecchie e nuove: Professori, assistenti ed esperti.
In: SeLM 5/1992.

Calderini, Rita:
A chi giova una elementare così?.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 9/1992.

Calderini, Rita:
Faziosità e disinformazione nei nostri licei. A proposito di una conferenza in un liceo di Milano.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 8/1992.

Calderini, Rita:
La Brocca-Mezzapesa e la corresponsabilità dell'U.C.I.I.M..
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 9/1992.

Calderini, Rita:
L'ultima lettera al ministro Misasi.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 9/1992.

Calderini, Rita:
No alla secondaria superiore unitaria. No alla Brocca Mezzapesa.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 8/1992.

Calderini, Rita:
Perchè tanto zelo per la sperimentazione Brocca?.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I. 8/1992.

Castellaro, Rosa:
La formazione dei docenti alla dimensione europea dell'insegnamento.
In: Scuola e innovazione IRRSAE Piemonte 1-2/1992.

Flügel, Christoph:
Fremdsprachenunterricht in Deutschland und in der Schweiz: small is beautiful.
In: Babylonia 00/1992.

Forni, Mario:
Educazione linguistica nella scuola obbligatoria del Ticino 2000.
In: Babylonia 00/1992.

Gomes de Matos, Francisco:
A Pedagogy of Positiveness - A New Approach for the 21st Century.
In: FIPLV World News 26/1992.

Khaleeva, Irina:
Aus meiner Sicht.
In: IDV-Rundbrief 49/1992.

Miglioli, Franco / Schena, Leandro:
Centro Linguistico "Bocconi".
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

Moretti, Alessandra:
Difendo il mio esperto perchè "esperto".
In: SeLM 5/1992.

Schröder, Konrad:
Def FMF - Ein Fachverband für alle, die fremde Sprachen vermitteln.
In: NM 3/1992.

Trim, John L.M.:
The contribution of the Council of Europe to the development of language teaching in Europe 1962/1992.
In: Babylonia 00/1992.

SPRECHEN

Bengtsson, Sverker:
Ein Modell für wirkungsvollere Gesprächsübungen.
In: IDV-Rundbrief 49/1992.

ÜBERSETZUNG

Balboni, Paolo:
La traduzione nell'insegnamento delle lingue.
In: SeLM 6/1992.

MEDIEN

Ponterotto, Diane:
Age and efficacy of monitor use in an EFL classroom setting.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata 2/1992.

FACHSPRACHEN

Zwilling, Michael J.:
Quasi-Termini in der Fachsprache der Geisteswissenschaften.
In: IDV-Rundbrief 49/1992.

Kataloge aus Ost und West

Deutsch als Fremdsprache
Il Libro Libreria Internazionale, via Ozanam 11, 20129 Milano.

Deutsch als Fremdsprache
Verlag Moritz Diesterweg, Postfach 630180, D-W 6000 Frankfurt/M.

dtv presseinformation
Juni-August-September-Oktober/1992.
dtv Deutscher Taschenbuch Verlag, Postfach 400422, D-W 8000 München 40.

dtv und dtv-junior: Gesamtverzeichnis mit den Neuerscheinungen
Oktober 1992 bis März 1993.
dtv Deutscher Taschenbuch Verlag, Postfach 400422, D-W 8000 München 40.

Easy Readers e testi didattici per l'insegnamento del tedesco
1992 (6a Mostra Didattica).
Il Libro Libreria Internazionale, via Ozanam 11, 20129 Milano.

ESV
Neuerscheinungen und Neuauflagen - Philologie, Philosophie, Geschichte
1992.
Erich Schmidt Verlag, Genthiner Straße 30G, D-W 1000 Berlin 30.

La letteratura francese e tedesca su audiocassette
Il Libro Libreria Internazionale, via Ozanam 11, 20129 Milano.

MGP Mary Glasgow Publications - Riviste in lingua e proposte didattiche
1992/1993.
La Nuova Italia Editrice, c.p. 183, 50100 Firenze.

MUT-Bücherbote
Mai-August-Oktober/1992.
MUT Buchdienst, Postfach 1, D-W 2811 Asendorf.

Neuerscheinungen und Neuauflagen Francke in UTB
Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie
1992.
Francke Verlag, Dischingerweg 5, D-W 7400 Tübingen.

Neuerscheinungen und Neuauflagen: Literaturwissenschaft und Linguistik
1992.
Gunter Narr Verlag, Dischingerweg 5, D-W 7400 Tübingen 5.

News - Rassegna novità editoriali
Luglio-Ottobre/1992.
Editrice La Scuola, via Cadorna 11, 25186 Brescia.

Sachsenbuch
Herbst 1992.
Sachsenbuch Verlagsgesellschaft mbH, Ritterstraße 10, D-O 7010 Leipzig.

Sprach- und Literaturwissenschaft Deutsch als Fremdsprache
Frühjahr und Herbst 1992.
iudicium verlag, P.O.Box 701067, D-W 8000 München 70.

Wieviel Grammatik braucht der Mensch?
Langenscheidt Verlag Enzyklopädie, Postfach 401120, D-W 8000 München 40.

Um 1800 wurde die Weiblichkeit neu entdeckt - als das Andere, das Gegenstück zur Männlichkeit. In einer Welt, in der Begriffe wie Gott, König, Staat zunehmend ihre Überzeugungskraft verloren hatten, versprach der Rückgriff auf das Geschlecht eine neue Sicherheit. Die Frau sollte die stabile Mitte einer Welt bilden, die aus den Fugen zu geraten drohte.
Die vorliegende Anthologie stellt klassische Erzähltexte zusammen, die exemplarisch verdeutlichen, wie Weiblichkeit als Projektionsfläche dichtender und denkender Männer neu gesehen und entworfen wurde. Da der Frau eine konkrete Subjektivität abgesprochen wird, kann eine vorgestellte Weiblichkeit als Serie von Bildern inszeniert werden - sie haben indessen mit den realen Eigenschaften und Lebensverhältnissen von Frauen wenig gemein. Mehr noch, diese Bilder verweisen oft auch auf Konstruktionen von Männlichkeit.



GOLDMANN KLASSIKER MIT ERLÄUTERUNGEN

442 pagine, solo Lit. 10.000, ISBN 3-442-07677-3

Prezzo soggetto a variazioni senza preavviso

INTER ORBIS S.p.A.
Via B. Croce 4
20094 Corsico
Tel.: 02/486931

REZENSIONEN

Lorenzo Lanteri:
"Das germanische Element in den ligurischen Mundarten".
Traduzione dell'opera italiana "Germanismi in Liguria" a cura di Ursula Ghersi Schaffland
Edizioni ICIT, Savona, 1992

La glottologia è una disciplina che può estrinsecarsi in testi più o meno ponderosi, quasi sempre aridi alla lettura per quanto proficui, pratici, comodi alla consultazione da parte dell'esperto. Può essere, tuttavia, un'arte: e tale si mostra quando si presenta come una lettura gradevole, pur senza nulla perdere del rigore scientifico che ne contraddistingue il metodo e ne corona le risultanze.
Questa seconda connotazione si ritrova negli scritti di Lorenzo Lanteri, un libero cultore di linguistica europea e orientale: che pure assorbito dagli impegni professionali trova sempre il modo di curare una sua passione peculiare, l'esplorazione lessicale, e uno dopo l'altro offre saggi che al glottologo professionista rivelano competenza, sicurezza metodologica e chiarezza espositiva, mentre al lettore comune fanno gustare aspetti svariati di quei sistemi di comunicazione umana che sono i linguaggi: le lingue più generalmente diffuse e sviluppate e i dialetti propri di aree geografiche e culturali più ristrette.
Già apparso in edizione italiana il volume "Germanismi in Liguria" è uscito ora in versione tedesca sotto il titolo di *Das germanische Element in den ligurischen Mundarten*. Ben sappiamo come le parlate liguri siano state curate da un numero minimo di linguisti degni di tale nome. Associarle alla cultura germanica significa rievocare con tanta nostalgia il grande nome di Max Leopold Wagner che alla linguistica nostra - quella che taluni, più boriosi che eruditi, chiamano giustamente, ma con malcelato disprezzo, dialettologia - aveva rivolto l'occhio dell'estimatore competente.
Lorenzo Lanteri non offre dei semplici vocabolicampione, come farebbe chi ha pizzicato qua e là nei dizionari; è un buon conoscitore degli elementi condivisi dalle diverse aree linguistiche, e pertanto la panoramica che vuole spalancare al lettore è ampia e chiara: e anche ricca di quei tocchi che rendono gradita perchè spedita, la lettura.
Come il testo italiano ha incontrato il consenso degli studiosi e dei semplici amatori della cultura, così il suo gemello tedesco saprà senza dubbio appassionare i lettori di madrelingua germanica per i quali rappresenterà un testo di lettura piacevole, agevolmente trasformabile in un valido strumento di lavoro.

La pubblicazione, edita a cura dell'ICIT (Istituto di Cultura Italo-Tedesco) di Savona è stata presentata ufficialmente in Germania, a Münster, in occasione della 2ª Borsa culturale Italo-Tedesca.

Franco Bigatti

KURZVORSTELLUNGEN

Dietrich Krusche, Alois Wierlacher (Hrsg):
Hermeneutik der Fremde.
282 S. ISBN 3-89129-243-0.
Iudicium Verlag, München 1990

Die in diesem Band von den beiden Autoren zusammengetragenen Beiträge geben einen ziemlich vollständigen Überblick darüber, wie sich in den letzten zehn Jahren das Nachdenken über das Fremde in der literaturwissenschaftlichen Forschung - insbesondere im Bereich Deutsch als Fremdsprache - entwickelt hat. Die Sammlung besteht aus zwei Gruppen von Aufsätzen: die erste befaßt sich mit der Systematik des Themas mit Blick auf die verschiedenen Komponenten des Faches (I. ZUR HERMENEUTIK GLEICHZEITIGER KULTURELLER FREMDE), die zweite mit der Analyse dargestellter Fremde und ihrer Erfahrung in der Literatur (II. ZUR FREMDERFAHRUNG IN DER LITERATUR).
Der Leser wird sich durch einen Blick in das unten aufgeführte Inhaltsverzeichnis selbst überzeugen, daß der Wert der Sammlung über den einer reinen Dokumentation hinausgeht, weil hier ein zeitlicher Abschnitt in der Entwicklung des Denkens festgehalten und dadurch zur "Geschichte" wird.

Inhalt

Einführung

I. Zur Hermeneutik gleichzeitiger kultureller Fremde

Dietrich Krusche:
Die Kategorie der Fremde. Eine Problemskizze (1980)

Harald Weinrich:
Fremdsprachen als fremde Sprachen (1985)

Harald Weinrich:
Wie fern ist die Fremde? Von der Hermeneutik zur interkulturellen Fremdheitsforschung (1985)

Alois Wierlacher:
Mit fremden Augen oder: Fremdheit als Ferment. Überlegungen zur Begründung einer interkulturellen Hermeneutik deutscher Literatur (1983)

Norbert Mecklenburg:
Über kulturelle und poetische Alterität. Kultur- und literaturtheoretische Grundprobleme einer interkulturellen Germanistik (1987)

Dietrich Krusche:
Vermittlungsrelevante Eigenschaften literarischer Texte (1985)

Dietrich Krusche:
Warum gerade Deutsch?
Zur Typik fremdkultureller Rezeptionsinteressen (1987)

II. Zur Fremderfahrung in der Literatur

Dietrich Krusche:
Nirgendwo und anderswo. Zur utopischen Funktion des Motivs der außereuropäischen Fremde in der Literaturgeschichte (1985)

Hans Robert Jauß:
Das Buch Jona - Ein Paradigma der "Hermeneutik der Fremde" (1985)

Alois Wierlacher:
Ent-fremdete Fremde. Goethes Iphigenie auf Tauris als Drama des Völkerrechts (1983)

Götz Großklaus:
Reisen in die fremde Natur. Zur Fremdwahrnehmung im Kontext der bürgerlichen Aufstiegsgeschichte (1982)

Walter Hinderer:
Produzierte und erfahrene Fremde. Zu den Funktionen des Amerika-Themas bei Bertolt Brecht (1985)

Willy Michel:
Modelle der Fremdwahrnehmung und Projektion im literarischen Reisebericht und im Roman der Gegenwart (1985)

Nachweis der Erstdrucke

LINGUA. Kompendium.
Herausgegeben vom Bureau LINGUA im Namen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Task Force Humanresourcen, allgemeine und berufliche Bildung, Jugend.
Deutsche Fassung 1991. 94 Seiten.



Dieses vor allem praktisch ausgerichtete Kompendium gibt in Form einer Kurzdarstellung einen Überblick über alle Projekte, die 1991 im Rahmen der zentralisierten Aktionen (d.h. der vom Bureau LINGUA in Brüssel in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten verwalteten Aktionen) des LINGUA-Programms gefördert wurden. Es soll - wie es in der Einleitung heißt - *"vor allem informieren, aber es soll auch künftigen Antragstellern helfen, Bereiche ausfindig zu machen, die bisher noch nicht von laufenden Projekten abgedeckt werden, oder aber bereits vorhandene Partnerschaften innerhalb von Projekten zu finden, an die sie sich eventuell anschließen könnten"*.

Die Broschüre besteht aus
- einer Einleitung "ÜBER LINGUA",
- einer "BESCHREIBUNG DES LINGUA-PROGRAMMS", wo die fünf Aktionen vorgestellt werden,
- einer Anweisung zur "VERWENDUNG DIESES KOMPENDIUMS",
- einem INHALTSVERZEICHNIS, wo die Einrichtungen nach Mitgliedstaaten aufgeführt sind (die Seitenzahl verweist auf das Projekt, wo die Einrichtung mitwirkt)
- einer BESCHREIBUNG DER PROJEKTE, gegliedert nach Mitgliedstaaten (Belgien, Dänemark, Deutschland, Spanien, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Vereinigtes Königreich) und nach Aktionen (Aktion IB, III und V): zu jedem Projekt werden angegeben
  - die Zielsetzung durch eine kurze Beschreibung
  - die Mitgliedstaaten der beteiligten Partner,
  - der Bereich,
  - das Profil,
  - die Zielgruppe,
  - die Zielsprachen,
  - der Antragsteller (Adresse)
  - der Koordinator
  - die beteiligten Partner (Adressen).

Die Broschüre ist also für italienische Fremdsprachenlehrer besonders interessant, weil im Abschnitt Italien auf einen Blick alle z.Z. mit italienischen Institutionen laufende Projekte erfaßt werden können und sich die Möglichkeit einer direkten Kontaktaufnahme ergibt.

Das LINGUA-Kompendium existiert bis jetzt nur auf Deutsch, Englisch und Französisch und ist kostenlos erhältlich bei

Bureau LINGUA,
10, Rue du Commerce
B - 1040 Bruxelles
Tel. 0032-2-511 42 18
Fax 0032-2-511 43 76

VERLAGE STELLEN VOR

Mary L. Apelt, Hans-Peter Apelt und Margot Wagner
Grammatik à la carte!
Band 1: Grundstufe.
1992. 188 S., brosch.,
ISBN 3-425-05991-2
DIESTERWEG/SAUERLÄNDER

"Grammatik à la carte", - für erfolgreiches Üben der Fremdsprache Deutsch in der Grundstufe.
Grammatik kann auch Spaß machen! Der Titel des neuen Übungsbuches ist Anspruch und Programm: Die Autoren verstehen es, der manchmal trockenen Materie eine "kulinarische" Vielfalt zu geben, die beim "Verdauen" des grammatischen Stoffes helfen soll. Das Buch bietet kein festes "Menü", sondern lädt ein zum Auswählen und Ausprobieren, zum "Üben à la carte".
Das lehrbuchunabhängige Werk läßt sich vielfältig einsetzen: kurstragend oder kursbegleitend, für Gruppenarbeit, Einzelunterricht oder für Selbsterlerner. "Grammatik à la carte" kann natürlich - besonders ideal - zur "Grundgrammatik Deutsch" (ebenfalls im Verlag Moritz Diesterweg) als Übungsbuch verwendet werden.
Neben traditionellen Grammatikübungen aus einer Vielfalt von authentischen Texten gibt es viele spielerische Möglichkeiten und witzige Illustrationen, die Abwechslung und Anreize genug bieten, um sich mit dem grammatischen Regelwerk auseinanderzusetzen.

Verlag Moritz Diesterweg

TAG FÜR TAG 1992/93
Taschenkalender Deutsch als Fremdsprache
Berlin - München, 1992

Der Deutschlehrerkalender TAG FÜR TAG 1992/93 enthält eine Fülle von interessanten Informationen aus Gebieten wie Literatur, Kunst, Geistesgeschichte und Landeskunde, außerdem Photos, einen Wettbewerb, Daten zu Personen und Ereignissen und, und, und ...
Didaktische Hinweise und nützliche Tips geben den Deutschlehrern im In- und Ausland Anregungen und Hilfe im Unterricht.
Zusätzlich finden sie DaF-Kongreß- und Veranstaltungsersttermine und Adressen aus diesem Bereich.

Verlag Langenscheidt

Gisela und Siegfried Buck
Quiesel-Bücher
Geschichten vom Frieden
48 S.
ISBN 3-425-01159-6

Quiesel-Bücher sind Hefte für das Erstlesealter und für Kinder bis etwa 10 Jahren. In Originalbeiträgen erzählen bekannte Kinderbuchautoren spannende Geschichten, die Kinder zum Lesen, zum Nachfragen und zum Gespräch untereinander anregen. Klarer Satzbau, sinnvolle Gliederung, ansprechende, unterstützende Grafik - das alles gehört dazu, daß Quiesel-Bücher-Lesen Spaß macht. Quiesel-Bücher sind einzeln zu haben oder in Serien zu 6 Heften, die unter einem Thema zusammengefaßt sind. Bisher erschienen sind die Serien "Mit Quiesel durch das Jahr", "Tiergeschichten", Kindergeschichten", "Seltsame Geschichten", "phantastische Umweltgeschichten", "Geschichten von Freunden" und "Märchen".

Das Thema der neuen Serie ist ganz besonders wichtig. Die "Geschichten vom Frieden" (gedacht für das weiterführende Lesen ab dem 3. Schuljahr, für Sonderschulen ab dem 4. Lernjahr) behandeln Probleme unterschiedlichster Art, die Konflikte in kindgemäßer Weise zur Sprache bringen und sicher für reichlichen Gesprächsstoff sorgen: Wie kommt es zu solchen Konflikten, und wie kann man sie lösen - das wird in den spannenden Geschichten deutlich.

Serie: Geschichten vom Frieden

Die Breitschwanzkatze
von Karlhans Frank
mit Bildern von Traudel Marks-Collet.
ISBN 3-425-01333-5

Ein guter Trick
von Manfred Mai
mit Bildern von Gisela Häring
ISBN 3-425-01334-3

Ratatatata-tschuch-tschuch, jetzt bist du Staub!
von Frieder Stöchle
mit Bildern von Hetty Krist
ISBN 3-425-01335-1

Finkengasse gegen Starenweg
von Irmela Brender
mit Bildern von Hetty Krist
ISBN 3-425-01336-X

Wenn Streithähne tanzen
von Karlhans Frank
mit Bildern von Frank Ruprecht
ISBN 3-425-01337-8

Die seltsamen Leute vom Planeten Hortus
von Martin Auer
mit Bildern von Angelika Weinhold
ISBN 3-425-01338-6

Jedes Quiesel-Buch der Reihe "Geschichten vom Frieden" hat 48 Seiten, ist geheftet und kostet DM 6,80,-. Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher können ein Prüfpaket dieser Reihe zum Preis von DM 30,- erwerben (ISBN 3-425-01159-6)

Verlag Moritz Diesterweg

Von Karlheinz Fingerhut
Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen
In der Reihe Grundlagen und Gedanken zum Verständnis erzählender Literatur
1992. 127 Seiten, broschiert
ISBN 3-425-06167-4

An Heines "Wintermärchen", das bei den Zeitgenossen heftige Reaktion, Zensur und Beschlagnahmung veranlaßte, scheiden sich auch heute noch die Geister. Umso wichtiger ist eine gründliche Interpretation dieses gesellschaftskritischen Textes aus der Zeit des "Vormärz", will man die Stoßrichtung von Heines satirischer Kritik an der deutschen Misère der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verstehen.
Dr. Karlheinz Fingerhut, Professor an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, untersucht das Werk unter historischen, strukturellen und literarischen Gesichtspunkten. Der von Gedankenblitz zu Gedankenblitz eilenden Reiseschilderung liegt ein strenges kompositorisches Prinzip zugrunde, das hier erkennbar wird; ebenso die "neue Stufe der Volkstümlichkeit" und die humoristisch-satirische Verarbeitung der Wirklichkeit, mit der Heine das bisher im politischen Gedicht vorherrschende Pathos ersetzt.
Die Rollen von Fiktion, Traum und dem Beziehungsreichtum innerhalb des "Wintermärchens" werden entschlüsselt, um die lustvolle Reflexions- und Kombinationstätigkeit des Lesers zu unterstützen.
Die immense politische Dimension bestimmt die Rezeptionsgeschichte bis heute. Von ersten - natürlich anonymen - Nachdichtungen gleich nach Erscheinen, bis zu Wolf Biermanns gleichnamigen Lied war Heines "Wintermärchen" immer wieder Anlaß zu produktiven Auseinandersetzungen.

Verlag Moritz Diesterweg

Thomas Lang und Edda de Quintero.
Achtung! Fertig! Los!
Unterrichtsprogramm für Deutsch als Fremdsprache
im ersten und zweiten Schuljahr.
1992.

Viel gefragt sind Materialien zum Deutschlernen für Kinder in der Grundschule oder schon im Kindergarten. Lehrer, Erzieher, Unterrichtende in kirchlichen oder privaten Initiativen, vor allem deutsche Auslandsschulen benötigen ein Programm, das spielerisch, aber intensiv und ohne Schreibkenntnisse vorauszusetzen, für diese Altersstufe verwendet werden kann.
Der Lehrgang verzichtet vollkommen auf die Vermittlung von Sprache durch Schreiben - erst ganz am Ende werden Druck- und Schreibschrift eingeführt. Die innovative Methode arbeitet mit unkomplizierten, verständlichen visuellen Mitteln, deren Einsatz die Lehrhandbücher schrittweise erläutern.
"Achtung! Fertig! Los!" wird bereits in Auslandsschulen mit großem Erfolg ausprobiert.
Das Programm besteht aus 3 Schülerpaketen, die Arbeitshefte, Arbeitsblöcke mit Arbeits- und Testblättern und einer Vielzahl von Bild- und Symbolkärtchen enthalten (Teil 1: DM 38,-; Teil 2: DM 24,; Teil 3: DM 29,80,-). Die Lehrerbände zu den Paketen kosten je ca. DM 50,-.
Für die Lehrer gibt es zusätzliche Bild-Wort-Karten. Eine Wortschatzkartei (Setzkasten für Bild- und Symbolkärtchen) hilft beim Sortieren der Begriffe (DM 38,-). In das Gesamtwerk führt ein Lehrerbegleitheft ein (ca. DM 28,-).

Verlag Moritz Diesterweg

LA RESPONSABILITA' PER QUANTO PUBBLICATO NEL PRESENTE INSERTO ADILT RICADE ESCLUSIVAMENTE SULL'ASSOCIAZIONE STESSA E NON RIFLETTE QUINDI NECESSARIAMENTE L'ORIENTAMENTO DELLA REDAZIONE.

L'ADILT è un'associazione professionale costituita da Docenti di Lingua Tedesca. L'associazione non ha fini di lucro.
I suoi scopi sono:
a) sviluppare lo studio e la conoscenza della lingua e cultura tedesca a tutti i livelli;
b) promuovere le iniziative volte a incrementare gli studi di linguistica, di metodologia e di didattica della lingua, nonché la ricerca nell'ambito della cultura tedesca;
c) sviluppare i rapporti con gli istituti culturali dei paesi di lingua tedesca in Italia e all'estero che perseguano gli stessi scopi;
d) promuovere manifestazioni culturali di ogni genere nonché iniziative in Italia e all'estero che favoriscano l'aggiornamento culturale e professionale dei Docenti di lingua e cultura tedesca;
e) intervenire presso le autorità scolastiche italiane a tutela delle cattedre esistenti e in favore della diffusione della lingua e cultura tedesca in Italia;
f) organizzare corsi di lingua tedesca nelle scuole elementari e medie, nonché corsi per adulti;
g) sensibilizzare l'opinione pubblica a favore della cultura tedesca in Italia.

art. 3 dello Statuto

L'assemblea generale degli iscritti avrà luogo
il 13 dicembre 1992
con inizio alle ore 10.30
presso l'Istituto di Cultura Germanica,
Strada Maggiore 29,
Bologna.

O.d.g.:

1. Elezione del direttivo per il periodo 1993-95
2. Iscrizioni all'associazione e aumento della quota sociale
3. Pubblicazione di notizie riguardanti l'associazione sulle riviste Forum DaF e FRAGEZEICHEN.
4. Proposte scaturite dall'assemblea
5. Varie ed eventuali

ABBONAMENTO AGEVOLATO FRAGEZEICHEN PER SOCI ADILT

L'abbonamento a FRAGEZEICHEN per il 1992 è ridotto per i soci ADILT da L. 30.000 a L. 27.000

I soci riceveranno dalla Presidenza dell'ADILT un bollettino di versamento intestato all'INTER ORBIS (Via B. Croce 4, 20093 Cosiso-MI), c.c.p. 13489208, **e recante il timbro dell'ADILT.**

Il versamento della quota ridotta a Lire 27.000 per l'abbonamento a FRAGEZEICHEN **sarà accettato soltanto se effettuato mediante un bollettino recante il timbro ADILT.**

In caso di smarrimento del bollettino timbrato ADILT verrà accettato anche il versamento ridotto a Lire 27.000 effettuato su un normale bollettino di versamento RECANTE PERO' NELLO SPAZIO RISERVATO ALLA CAUSALE DEL VERSAMENTO IL NUMERO DELLA TESSERA ADILT E LA DICITURA "ABBONAMENTO 1992 RIDOTTO PER SOCI ADILT".



Speziell für
unsere italienischen Nachbarn

Deutschkurse mit *mehr* Praxis

Intensive Sprachkurse während der Sommerferien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Spezialkurse (Methodik und Didaktik, Landeskunde, Deutsch in der Wirtschaft etc.)

Rufen Sie noch heute an oder schreiben Sie uns! Wir informieren Sie gerne.

DiG
Deutsch in Graz

Deutsch in Graz, A-8010 Graz, Zinzendorfgasse 28, Tel. (0043-316) 38 37 47, Fax. (0043-316) 38 37 64

Linguistics & Language Behavior Abstracts

LLBA

Now entering our 24th year (135,000 abstracts to date) of service to linguists and language researchers worldwide. LLBA is available in print and also on-line from BRS and Dialog.

Linguistics & Language Behavior Abstracts

P.O. Box 22206
San Diego, CA 92192-0206
Phone (619) 695-8803 FAX (619) 695-0416

Fast, economical document delivery available.

PRIMAR

NEU!

Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache
im Primarschulbereich

herausgegeben vom Goethe-Institut, München – im Verlag Dürr & Kessler, Rheinbreitbach

PRIMAR ist eine neue Zeitschrift für alle Lehrerinnen und Lehrer, die Deutsch als Fremdsprache im Primarschulbereich unterrichten. Ausgehend vom ganzheitlichen Ansatz des Primarschulunterrichts werden die vielfältigen Aspekte des spielerischen frühen Fremdsprachenlernens aufgezeigt, handlungsorientierte Methoden vorgestellt, neue theoretische Ansätze kurz und kontrovers diskutiert.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Gestaltung dieser neuen Zeitschrift aktiv zu beteiligen.

Berichte über Ihre eigenen Unterrichtserfahrungen und praxiserprobte Unterrichtsentwürfe senden Sie bitte an das

Goethe-Institut
Ref. 42 – Primarschule
Balanstraße 57
8000 München 90

Für die ersten Hefte
sind folgende Themen geplant:

Heft 1
Lernen durch die Hand
(Juni 1992)

Heft 2
Wachsen mit der Sprache
(November 1992)

Heft 3
Entdecken durch Geschichten
(Februar 1993)

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

PRIMAR

erscheint dreimal im Jahr
(März, Juli, November).
Ein Einzelheft kostet 13,20 DM (+ Porto),
ein Jahresabonnement 31,20 DM (+Porto).

Bestellungen richten Sie bitte an den

Verlag Dürr & Kessler
Maarweg 30
D-5342 Rheinbreitbach bei Bonn

PS: Gerne senden wir Ihnen auch ein kostenloses Probeexemplar.

AUTOREN STELLEN VOR

Gabriella Montali, Giorgio Motta,
M. Alessandra Dughiero, Daniela Mandelli
DEUTSCHSTUNDE.
Vol. I ISBN 88/201/0047/9 Pagg. 328; Vol. II ISBN 88/201/0048/7 Pagg. 306
Guida per l'insegnante ISBN 88/201/0147/5 pagg. 74
Loescher Editore, Torino 1992 (*)

Perchè un nuovo manuale?

L'esperienza didattica degli ultimi dieci anni, basata principalmente sull'approccio funzionale-comunicativo, si è dimostrata in parte insoddisfacente, considerando i risultati raggiunti nella prassi didattica: conoscenza superficiale e incompleta delle strutture linguistiche, bagaglio lessicale limitato, ridotta autonomia linguistica.

Il manuale "Deutschstunde" nasce dal tentativo di ovviare a queste lacune. Esso propone un percorso di apprendimento nuovo, basato su di una metodologia "integrata" che si avvale cioè del contributo fornito dai diversi metodi glottodidattici.

Struttura del manuale

Il manuale è strutturato in *sei sezioni* suddivise in due volumi (1° volume: pag. 392, L. 28.000; 2° volume: pag. 306, L. 26.000) corredati da tre cassette e una guida per l'insegnante.
La **sezione** scandisce lo sviluppo tematico del manuale e funge da cornice ai vari capitoli ad essa collegati (fig. 1, pag. 48). Essa è stata un vincolo, talvolta anche gravoso, cui gli autori hanno tuttavia voluto sottostare per poter sviluppare ed esercitare adeguatamente il bagaglio lessicale dell'alunno. Il mantenere attivato per un certo periodo un determinato argomento permette infatti un arricchimento lessicale graduale e progressivo, organicamente legato ad un unico ambito di realtà.

Il **capitolo** è una tappa di apprendimento in sé compiuta, sia da un punto di vista tematico che linguistico - grammaticale. Esso scandisce le tappe del percorso di apprendimento. Come risulta evidente dallo schema riportato nella fig. 2, pag. 49, ogni capitolo affronta un tema particolare dello spezzato di realtà relativo alla sezione (la tematica **Freizeit**, per es., si articola nei tre capitoli *Sportarten, Feiern, Pläne*); nello stesso tempo tratta argomenti grammaticali specifici che vengono presentati in modo tendenzialmente compatto e conchiuso (nel capitolo Sportarten, per es. si affrontano i *verbi modali* ed il caso *dativo*). In questo modo la progressione grammaticale acquista maggiore linearità e compattezza, facilitando così la comprensione ed assimilazione dei fenomeni linguistici da parte del discente.
In questo senso si realizza nel capitolo una delle caratteristiche salienti del manuale, ovvero il superamento della frantumazione grammaticale tipica dell'approccio comunicativo.

Analizziamo ora il capitolo nelle sue componenti.
Ogni **capitolo** comprende:
- una o più *unità*;
- una parte dedicata allo sviluppo sistematico delle quattro abilità : Vier Fertigkeiten (*Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben*);
- una *scheda grammaticale riassuntiva* di tutto il capitolo con dettagliate spiegazioni in italiano (Grammatischer Überblick);
- *esercizi grammaticali di ricapitolazione* (Wiederholung der Grammatik).

(*) Gli autori colgono l'occasione di scusarsi con i colleghi per la presenza nel manuale di alcuni refusi che, come assicurato dalla casa editrice, verranno eliminati con la prima ristampa dei due volumi. Per ovviare a questo inconveniente è stata predisposta un'errata corrige contenente le principali imperfezioni riscontrate. Essa verrà inviata dalla casa editrice alle scuole dove il testo è stato adottato e a chi, in ogni caso, la richiedesse alla casa editrice Loescher, Via Amedeo II, 18 TORINO.

Fig. 1

SCHEMA GENERALE VOLUME 1° E 2°

	SEKTION	KAPITEL	EINHEIT
1° vol.	1. Persönliche Kontakte	1.1. Leute stellen sich vor	1.1.1. Wie heißt du? 1.1.2. Sprichst du Deutsch? Bist du Deutscher? 1.1.3. Wer ist das? Was macht er? 1.1.4. Das ist meine Familie!
		1.2. Nähere Kontakte	1.2.1. Wohin fahren Sie? 1.2.2. Ich gehe zu Klaus
	2. Alltagsleben	2.1. Einkäufe	2.1.1. Ich möchte einen Kugelschreiber 2.1.2. Ich möchte etwas für uns kaufen!
		2.2. Essen und Trinken	2.2.1. Was gibt es heute zum Mittagessen? 2.2.2. Ich brauche Eier. Sind noch welche da?
		2.3. Allagstrott	2.3.1. Wohin gehst du so schnell? 2.3.2. Wie läuft dein Tag ab? 2.3.3. Komm schnell nach Hause!
	3. Freizeit	3.1. Sportarten	3.1.1. Kannst du schwimmen? 3.1.2. Darf ich mit ins Schwimmbad? 3.1.3. Sport und Gesundheit
		3.2. Feiern	3.2.1. Am 15. Oktober werde ich 18! 3.2.2. Wohin soll ich den Tisch stellen?
		3.3. Pläne	3.3.1. Endlich können wir uns in Ruhe unterhalten! 3.3.2. Hast du Lust, mit mir ein Eis zu essen? 3.3.3. Warum fahren wir nicht ...? 3.3.4. Wo kann man am besten Urlaub in Landeck machen?
2° vol.	4. Schule und Beruf	4.1. Schule	4.1.1. Wie war dein erster Lehrer? 4.1.2. Was hast du heute gemacht? 4.1.3. Meinen Sie, daß mein Sohn die Schule geschwänzt hat?
		4.2. Berufswahl	4.2.1. Was willst du werden? 4.2.2. Was mache ich nach Abschluß der Schule?
		4.3. Arbeitssuche	4.3.1. Seit wann suchen Sie eine Stelle? 4.3.2. Ich habe immer Fremdsprachen lernen wollen
	5. Zwischenmenschliche Beziehungen: ich, du, wir	5.1. Persönlichkeit und Aussehen	5.1.1. Was für ein Typ bist du? 5.1.2. Welcher Typ gefällt dir besser? 5.1.3. Was hast du heute an?
		5.2. Freundschaft und Liebe	5.2.1. Ich verstehe mich gut mit meinen Freunden 5.2.2. Was würdest du tun, wenn ...? 5.2.3. Wäre es doch nicht so weit gekommen?
		5.3. Familie	5.3.1. War die Familie von gestern anders als die Familie von heute? 5.3.2. Wie ist dein Verhältnis zu deinen Eltern? 5.3.3. Ach, wenn meine Eltern ...
	6. Phantasie und Wirklichkeit	6.1. Märchenwelt	6.1.1. Es war einmal ein König, dessen Tochter ...
		6.2. Geschichte	6.2.1. Teilung-Wiedervereinigung 6.2.2. Berlin, alte und neue Hauptstadt
		6.3. Zeitungen und Bücher	6.3.1. Frau Schmidt behauptet, ihr Mann sei ermordet worden!

Fig. 2

3. FREIZEIT

SEKTION	KAPITEL	EINHEIT	GRAMMATIK
3. Freizeit	3.1. Sportarten	3.1.1. Kannst du schwimmen? 3.1.2. Darf ich mit ins Schwimmbad? 3.1.3. Sport und Gesundheit	I verbi modali *können, wollen, müssen, dürfen, sollen* Il "non dovere" in tedesco Le forme verbali negative *nicht sollen, nicht dürfen* Il verbo gefallen Alcuni verbi + dativo: *gefallen, gehören, danken, helfen, schaden* La costruzione della frase con i verbi modali La posizione del pronome nella frase (accusativo / dativo) Il caso dativo: articoli e aggettivi possessivi I pronomi personali al dativo Il pronome interrogativo *Wem?* Le preposizioni con il dativo Le preposizioni *an, in* + dativo (stato in luogo e tempo) Gli aggettivi possessivi al dativo

L'*unità* costituisce, così com'è strutturato "Deutschstunde", il "passo" minimo di apprendimento. Essa affronta aspetti specifici del tema del capitolo e si concentra su argomenti linguistico-grammaticali specifici che verranno poi tutti ripresi e sistematizzati alla fine di ogni capitolo.

Ogni *unità* comprende:

1° parte: Testi scritti o registrati di vario tipo per la presentazione del lessico e delle strutture linguistiche nuove, sempre in contesti comunicativi facilmente riconoscibili;

2° parte: Esercizi di focalizzazione, integrazione ed espansione, a livello comunicativo e linguistico, della parte di presentazione;

3° parte: Scheda grammaticale riassuntiva delle strutture linguistiche già introdotte ed impiegate dagli alunni in modo comunicativo durante la fase di presentazione (*Merke!*);

4° parte: Esercizi di fissazione e automatizzazione del lessico e strutture presentati (*Drills*);

5° parte: Attività orali e scritte meno guidate che richiedono un uso più attivo e personale di quanto appreso; testi di ascolto e/o scritti abbinati ad attività di produzione guidata orale e scritta che riprendono sia il tema, sia le strutture presentate nell'unità con lo scopo di verificare in contesti simili a quelli già incontrati il proprio grado di acquisizione del materiale presentato, rafforzare le proprie conoscenze e sviluppare nel contempo

l'abilità di ascolto e lettura. Questa parte va pertanto considerata propedeutica allo sviluppo delle quattro abilità che verrà ripreso ed approfondito nella parte conclusiva del capitolo che reca la consegna *Vier Fertigkeiten* [1];

6ª parte: Esercizi di controllo e rinforzo (*Grammatische Übungen*) di tipo oggettivo relativi alle diverse parti del discorso e orientati al tema dell'unità per permettere all'alunno di concentrarsi solo sull'aspetto morfosintattico di L2. Essi consentono all'alunno una prima autoverifica di quanto acquisito nel corso dell'unità. Nella parte finale di questa batteria di esercizi, il discente è chiamato ad un confronto contrastivo fra L1 e L2. Gli esercizi *Sage es auf deutsch !* e *Übersetze !* richiedono all' alunno di utilizzare le espressioni e le strutture linguistiche incontrate ed esercitate nell'unità. Tali esercizi non vogliono essere una trasposizione letterale del testo da L1 a L2, nè la mera applicazione di regole grammaticali; tanto meno si richiede la capacità di saper ricreare in traduzione un testo originale. L'esercizio di traduzione è visto piuttosto come un'attività che, permettendo il confronto fra due sistemi linguistici diversi, fa meglio rilevare le peculiarità della lingua straniera rispetto alla lingua madre ed aiuta a consolidare e a precisare la competenza linguistica e culturale del discente;

7ª parte: Scheda di fonetica (*Phonetik*) in cui si forniscono esercizi di pronuncia (*Aussprache*) e/o di intonazione (*Intonation*) che riprendono fonemi, parole e frasi dell'unità con l'intento di esercitare suoni particolarmente ostici al discente italiano e renderlo cosciente della diversa intonazione del tedesco rispetto all'italiano, nonchè del valore comunicativo dell'intonazione stessa. Si tratta di esercizi di *Nachsprechen* basati su modelli registrati su cassetta. La pronuncia viene esercitata attraverso l'imitazione di coppie di suoni scelti per somiglianza e/o contrasto tra loro e/o con la lingua italiana (es: a - ha; o - ö). L'intonazione viene esercitata attraverso la presentazione di frasi di ogni tipo (affermative, negative, esclamative, interrogative, principali, secondarie, ...), poste generalmente in rapporto contrastivo fra di loro, così da far rilevare l'importanza dell'intonazione rispetto alla struttura e alla funzione della frase nel periodo [2].

Nella parte conclusiva di ogni capitolo vengono esercitate e sviluppate sistematicamente le "Vier Fertigkeiten".

I testi delle quattro abilità riprendono vari aspetti tematici del capitolo. Essi sono generalmente più ampi e più complessi di quelli contenuti nell'unità e spesso, a differenza dei testi di lettura e di ascolto presenti nell'unità, non sono sempre strettamente legati alle strutture linguistiche o alle situazioni già incontrate. Ciò permette di abituare lo studente ad affrontare testi gradualmente più difficili e quindi sviluppare le proprie capacità di comprensione di testi scritti e orali in L2, non ultimo confrontandosi anche con materiale autentico [3].

Dopo esercizi volti a verificare la comprensione globale e/o particolareggiata del testo orale e/o scritto proposto, viene spesso richiesto all'alunno di attivare quanto proposto in modo personale ed autonomo così da esercitare, in modo integrato, le quattro abilità,

[1] I testi integrali degli Hörtexte presenti nell'unità si trovano in fondo al rispettivo volume. Questo permette all'alunno la rilettura a casa dei testi ascoltati in classe, la riflessione sulle strutture linguistiche già incontrate ed eventualmente la memorizzazione delle varianti comunicative presenti nel testo.

[2] Le schede di fonetica si trovano alla fine di ogni unità. Tuttavia esse possono venir utilizzate anche subito dopo la fase di presentazione, quale ulteriore rinforzo del nuovo lessico e delle nuove strutture introdotte.

[3] I testi integrali degli *Hörtexte* della parte finale di ogni capitolo sono riportati nella **Guida per l'insegnante**. Ciò permette al docente di utilizzare eventualmente tali testi per verificare la capacità di comprensione orale in L2 raggiunta dall'alunno.

come, del resto, generalmente avviene nella comunicazione linguistica reale.
Spesso vengono infatti abbinate ai testi di ascolto e/o di lettura attività per lo sviluppo dell'abilità *Sprechen* e *Schreiben*, un'abilità, quest'ultima, piuttosto trascurata nella didattica dell'insegnamento del tedesco in Italia.

Scheda grammaticale riassuntiva (*Grammatischer Überblick*)

La scheda grammaticale di ricapitolazione proposta è volta a sistematizzare e completare le conoscenze morfosintattiche dell'alunno acquisite nel corso delle varie unità del capitolo.
Le schede grammaticali finali hanno lo scopo di sostenere e facilitare la riflessione linguistica degli alunni, in classe come a casa. Per questo motivo esse sono state stese in italiano. Inoltre, sia nella suddivisione della scheda grammaticale, che ciclicamente ripropone le singole parti del discorso (*verbo, pronomi, preposizioni, ecc.*), sia nelle spiegazioni specifiche degli argomenti, è stata impiegata una terminologia grammaticale facilmente comprensibile agli alunni e rispondente alle esigenze didattiche del docente.
Per analoghe ragioni, l'impostazione grammaticale delle schede non fa riferimento esplicito a modelli di grammatica teorica. Tuttavia, nella loro compilazione, si è tenuto conto dei contributi più recenti in questo campo. Ad esempio il ruolo fondamentale rivestito dal verbo nella costruzione della frase tedesca viene evidenziato sistematicamente nelle parti della scheda chiamate Il *verbo* e *La costruzione della frase*.

Esercizi di ricapitolazione (*Wiederholung der Grammatik*)

Al termine di ogni capitolo, dopo la scheda grammaticale finale (*Grammatischer Überblick*), è stata prevista una batteria di esercizi grammaticali ricapitolativi di tutto il percorso svolto nel capitolo.

Gli esercizi di ricapitolazione hanno lo scopo di controllare e rinforzare le strutture linguistiche incontrate nelle varie unità del capitolo, e riprese, chiarite e completate nella scheda grammaticale finale.

Dove necessario, vengono attivate anche conoscenze morfosintattiche di capitoli precedenti per evitare che l'apprendimento della lingua avvenga in modo settoriale e a "blocchi". In questo senso gli esercizi di riepilogo finale costituiscono per l'alunno un momento di autoverifica della competenza linguistica raggiunta. La tipologia degli esercizi è simile a quella proposta per la batteria "Grammatische Übungen" alla fine di ogni unità. Il lessico qui utilizzato è quello trattato nel capitolo.

Riassumendo si può dire che "Deutschstunde" è caratterizzato essenzialmente da tre elementi di novità:

1. una forte attenzione tematica, evidente nell'impostazione stessa del manuale, diviso appunto in sei ampie sezioni tematiche che si articolano poi all'interno dei singoli capitoli ad esse sottesi;

2. una rinnovata attenzione alla progressione grammaticale degli argomenti: "Deutschstunde" cerca di superare la frantumazione e la dispersione dei singoli argomenti grammaticali che la progressione ciclica del metodo comunicativo comporta, presentando le strutture grammaticali, all'interno di ogni capitolo, in modo tendenzialmente lineare, compatto ed esaustivo.

3. una maggior attenzione allo sviluppo graduale e sistematico delle quattro abilità, che,come si è visto, sono trattate sia all'interno dell'unità sia nella parte finale di ogni capitolo.

"Deutschstunde" sviluppa quindi con particolare efficacia l'autonomia espressiva, dedica largo spazio all'arricchimento lessicale e all'esercizio di vari registri linguistici, coinvolgendo l'alunno nelle attività produttive, di *Sprechen* e *Schreiben*, finora spesso trascurate e mira ad un serio recupero e rafforzamento della competenza linguistica dell'alunno.

◆

Die Titel des Verlages *IUDICIUM* bei:

il libro

Direkt aus Deutschland importiert können Sie alle Titel des Verlages IUDICIUM nur 200 Meter von der Station der Metro Lima in Mailand bei der Buchhandlung **il libro** bestellen und erwerben.

Besonders interessant und empfehlenswert:
Deutsche Grammatik von Gerhard Helbig

Dieser und andere Titel aus den Reihen
"Studium DaF - Sprachdidaktik"
und
"Studien Deutsch"
sind in der Buchhandlung vorrätig.

Bestellmöglichkeiten:

persönlich in
Via Ozanam 11
Milano
per Post an untenstehende Anschrift:
per Telefon an folgende Nummer: 02-2049022
per Telefax an folgende Nummer: 02-29516896

il libro
libreria internazionale
Via Ozanam 11
20129 Milano

VERLAGE STELLEN SICH VOR

Iudicium
Ein Verlag stellt sich vor

Klaus Hübner

Der 1983 gegründete iudicium-Verlag ist im DaF-Bereich zuerst mit den Zeitschriften *"Info DaF"* und *"Fachdienst Germanistik"* und mit dem renommierten *"Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache"* (seit 1988) bekannt geworden. Um diese Periodica herum entstand im Laufe der Jahre ein Buchprogramm, das die wissenschaftliche Fachdiskussion im Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch als Fremdsprache spiegelt.
Dies tut besonders die von Gerhard Neuner und Bernd-Dietrich Müller herausgegebene Reihe *"Studium Deutsch als Fremdsprache - Sprachdidaktik"*, in der neben dem unmittelbar im DaF-Unterricht verwendbaren Buch von Helma Behme (*"Miteinander reden lernen - Sprechspiele im Unterricht"*) einige Sammlungen von Aufsätzen zu brisanten Themen des Faches erschienen sind (zum Beispiel *"Texte schreiben im Germanistik-Studium"*), herausgegeben von Maria Lieber und Jürgen Posset; das Buch *"Grammatikarbeit im DaF-Unterricht"*, das Harro Gross und Klaus Fischer zusammengetragen haben, oder der von Bernd-Dietrich Müller herausgegebene Sammelband zur *"Interkulturellen Wirtschaftskommunikation"*. Das zeigt aber auch die von Dietrich Krusche und Harald Weinrich verantworteten Reihe der *"Studien Deutsch"*, in den vielbesprochenen Arbeiten wie die von Horst G. Sperber (*"Mnemotechniken im Fremdsprachenerwerb"*), Inge Bethke (*"der' 'die' 'das' als Pronomen"*) oder Roland Meinert (*"Die Deutsche Deklination und ihre didaktischen Probleme"*) erschienen sind.
Bei iudicium verlegt werden auch die Publikationen der "Gesellschaft für interkulturelle Germanistik" (am intensivsten diskutiert wurden bisher die von Alois Wierlacher herausgegebenen Bände *"Das Fremde und das Eigene"* und *"Perspektiven und Verfahren interkultureller Germanistik"*) sowie Einzeltitel aus diesem Lehr- und Forschungsbereich, beispielsweise *"Literatur und Fremde"* von Dietrich Krusche oder der von Krusche und Wierlacher erarbeitete Sammelband *"Hermeneutik der Fremde"*(*). Die Sprachwissenschaft, vor allem im Hinblick auf den Fremdspracherwerb Daf, ist in diesen Buchreihen ebenso vertreten wie im übrigen Iudicium-Programm, wofür die *"Deutsche Grammatik"* von Gerhard Helbig ebenso steht wie die *"Einführung in die germanistische Linguistik"* von Harro Gross.
In den zusammen mit den Goethe-Institut herausgegebenen *"Werkheften Literatur"* werden die Werke deutschsprachiger Gegenwartsautoren auf ihre Eignung für nicht-muttersprachliche Leser befragt: die dort versammelten didaktischen Hinweise helfen DaF-Dozenten beim Erproben aktueller literarischer Texte im Unterricht (es liegen "Werkhefte" vor zu Martin Walser, Gerhard Köpf, Gert Heidenreich, Jurek Becker, Kesto von Waberer, Franco Biondi, Gino Chiellino, Irina Korschunow, Christoph Stählin, Willi Fährmann und Friedrich Christian Delius).
Daß das Verlagsprogramm auch *"Materialien zur Landerkunde"*, eine reichhaltige Auswahl an germanistischen Büchern, die Akten des IDV-Kongresses in Tokyo 1990 (mit einem Band speziell zu "Deutsch als Fremdsprache"), eine von den DAAD-Lektoren in Lateinamerika erstellte zweisprachige Anthologie interkultureller Texte aus dem deutschsprachigen Europa und dem spanisch-sprachigen Amerika (*"Einmal Eldorado und zurück"*) und manches für den DaF-Bereich Interessantes mehr enthält, sei am Ende nur noch kurz erwähnt. Die fachliche Debatte im Bereich "DaF" jedenfalls wird, so gesehen, zum großen Teil in den Publikationen des Iudicium-Verlages geführt.

Dessen Adresse lautet:
Postfach 701067
D-8000 München 70
Tel. 089-718747
Fax: 089-7142039

(*) Anmerkung der Redaktion: s. die Kurzvorstellung des Bandes im vorliegenden Heft auf S. 38.

DEUTSCH
lernen

WIEN
erleben

Deutsch lernen oder perfektionieren in Wien hat seinen besonderen Reiz. Sie erleben eine Sprache, wandeln auf den Spuren von Kaisern und Königen, von Mozart und Schubert, von Musil und Schnitzler. Sorgfältig ausgewählte Lehrer bringen Sie zur Sprache: In kleinen Gruppen, mit viel Engagement und nach einem erfolgreichen Konzept.

ACTILINGUA
Language Studies

ACTILINGUA Language Studies
Gloriettegasse 8, 1130 Vienna, Austria
Tel: 43/222/877 67 01, Fax: 43/222/877 67 03



Bitte senden Sie mir kostenlos Unterlagen:

- O Lehrerfortbildungskurse
- O Erwachsenenkurse ab 16 Jahren ganzjährig
- O Wirtschaftsfachsprache
- O Langzeitkurse 12-36 Wochen

SOMMERKURSE
- O Jugendkurse (10-14 und 15-18 Jahre)
- O Erwachsenen-Kurse (ab 16 Jahren)

Name: _____ Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Stadt: _____
Land: _____ Telefon: _____
Schule: _____

ACTILINGUA, Gloriettegasse 8, 1130 Wien, Austria, Fax: 43/222/877 67 03

WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

Kongresse und Tagungen

Wir bitten unsere Leser zu entschuldigen, daß wenn ihnen FRAGEZEICHEN zukommt, manche der hier unten aufgelisteten Veranstaltungen schon vorbei sind; statt ihnen diese überhaupt zu verschweigen, nur weil die Nachricht in der Redaktion zu spät eingetroffen ist, um eine Teilnahme zu ermöglichen, möchten wir ihnen wenigstens die Gelegenheit geben, sich nachträglich bei den entsprechenden Stellen Unterlagen und Materialien zu beschaffen.

1992

30.09.-02.10.1992 Saarbrücken
23. Jahrestagung der GAL (Gesellschaft für Angewandte Linguistik)
Thema: *Nachbarsprachen in Europa.*
Auskunft: GAL-Geschäftsstelle, Universität Duisburg, POB 101503, D-W 4100 Duisburg 1

03.-06.10.1992 Chemnitz
Fachtagung: Deutschsprachige Fachkommunikation im universitären und außeruniversitären Bereich
Auskunft: Dr. Sabine Fiß, Technische Universität Chemnitz - Germanistik DaF - Reichenhainer Straße 39, D-W 9022 Chemnitz

09.10.-14.10.1992 Moskau
IDV-Symposium: Fachsprachen als Mittel interkulturellen Kommunikation und internationaler Zusammenarbeit.
Veranstalter: *APNJA und IDV*
Auskunft: Irina Khaleeva, Ostozhenka 38, SU-119800 Moskau, Tel.2468603 oder 2453320

22.-24.10.1992 Barcelona
XVII Seminari "Llengües i Educació"
Thema: *Les llengües a l'escola*
Auskunft: Institut de Ciències de L'Educació, Seminari "Llengües i Educació", Universitat de Barcelona, Carrer dels Angels 18, E-08001 Barcelona. Tel.: (93)3183261; Fax: (93)3024583

22.-25.10.1992 Lisbona
EXPOLINGUA Portugal
Auskunft: Salao Portugues de Linguas e Culturas, Rua da Esperança n°4 - 2° - 1200 Lisboa. Tel.: 351-1/3966089; Fax: 351/3966223

24.-25.10.1992 Lausanne
Congrès ELAO / CALL 92
Thema: *Latest Developments in Computer Assisted Language Learning - CALL using Macintosh*
Auskunft: Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) Centre de Langues, Andreas Rollinghoff, CH-1015 Lausanne.

25.10.-28.11.1992 Amsterdam
Colloque International: Les langues dans l'Europe Communautaire.
Veranstalter: *Universiteit van Amsterdam - Universitat de Barcelona*
Auskunft: Fermín Sierra Martínez, Uni. van Amsterdam, Spuistratt 134, NL-1012 VB Amsterdam. Tel.: 31-20-5254620/4267; Fax: 31-20-5254429

03.-07.11.1992 Berlin
Information Market of the European Association for International Education (EAIE) and the Council on International Educational Exchange (CIEE)
Auskunft: International Consultants for Education and Fairs, Am Hofgarten 18, D-W 5300 Bonn 1,

03.-05.11.1992 Berlin
Conference on Educational Exchange
Auskunft: Council on International Educational Exchange, 205 E. 42nd Street, New York City, New York 10017, USA.

13.-15.11.1992 Loccum
Begegnung mit dem Fremden
Auskunft: Gesellschaft Evangelische Akademie Niedersachsen e.V., Münchehäger Straße 6, D-W 3056 Rehburg- Loccum. Tel.: 0049-5766-81121/81122.

15.-20.11.1992 Sonnenberg
Interkulturelles Lernen als Teil politischer Bildung

Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

19.-22.11.1992 Berlin
Expolingua Berlin
Auskunft: ICEF, International Culture and Education Fairs, Am Hofgarten 18, D-W 5300 Bonn 1. Tel.0049-228-223086; Fax: 0049-228-222643/211944

22.-29.11.1992 Sonnenberg
Damit zusammenwächst, was zusammengehört: Jugendarbeit in West- und Osteuropa
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

26.-29.11.1992 Frankfurt
Expolingua Frankfurt.
Auskunft: ICEF, International Culture ans Education Fairs, Am Hofgarten 18, D-W 5300 Bonn 1. Tel.0049-228-223086; Fax: 0049-228-222643

26.-28.11.1992 Leipzig
II. Internationale Konferenz Linguodidaktik und Theorie des Fremdsprachenlernens.
Auskunft: Annette Endruschat und Kerstin Spading, Universität Leipzig, Lumumbastraße 2, D-O 7022 Leipzig

27.-28.11.1992 Wien
8. Jahrestagung des ÖDaF.
Auskunft: ÖDaF, L. Hartmannplatz 7, A-1160 Wien

30.11.-01.12.1992 Donostia / San Sebastián
IV. Internationale TANDEM-Tage 1992.
Thema: *Aprendizaje de idiomas y su incidencia social*
Auskunft: TANDEM, Apdo. 1075, E-20080 Donostia. Telefax: -43-289263

1993

18.-22.01.1993 Sonnenberg
Demokratie als Lebensform
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

18.-22.01.1993 Sonnenberg
Schmutz ohne Grenzen - Umweltpolitik und Wirtschaftsinteressen in Europa
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

19.-28.02.1993 Sonnenberg
Einheit Europas - Vielfalt der Nationen
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

22.-27.02.1993 Sonnenberg
Vorläufiger Titel: ***Lehrerpersönlichkeit und Selbsterfahrung***
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

25.-27.02.1993 Göttingen
5. Meeting on Foreign-Language Education at Universities
Thema: *Wortschatz und Fremdsprachenlernen*
Auskunft: Klaus Vogel, Sprachlehrzentrum der Universität Göttingen, Woender Landstraße 2, D-W 3400 Göttingen.

01.-05.03.1993 Stuttgart
DIDACTA - International Trade Fair for Education and Training
Auskunft: Deutscher Didacta Verband e.V., Eppsteiner Straße 36, D-W 6000 Frankfurt/M.

13.-21.03.1993 Sonnenberg
Rechtsextremismus und Gewalt in unserer Gesellschaft - Kein Ausweg in Sicht?
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

19.-27.03.1993 Sonnenberg
Die andere Hälfte Europas oder: Der schwierige Weg zur Europäischen Einheit?
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

22.-26.03.1993 Leipzig
Educational Fair "Interschul"
Auskunft: Verband der Schulbuchverlage, Zeppelinallee 33, D-W 6000 Frankfurt/M.

31.03.-03.04.1993 Burgas Bulgarien
II. Jahrestagung des Bulgarischen Deutschlehrerverbands e.V.
Thema: *Textarbeit im Unterricht DaF*
Auskunft: Claus Ohrt, Generalsekretär des IDV, Ängen, S-560 34 VISINGSÖ. Tel. 390 406 04

04.-12.04.1993 Sonnenberg
Internationale FREINET-Tagung
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

17.-18.05.1993 Helsinki
Kolloquium des Germanistischen Instituts der Universität Helsinki
Thema: *Bewertende Texte in der Presse.*
Auskunft: Dr. Hartmut Lenk, Germanistisches Institut der Universität Helsinki, Hallituskatu 11-13, SF-00100 Helsinki. Tel.(Die. u. Do. 8-9 Ortszeit): 00358-0/1913147

19.-23.05.1993 Sonnenberg
Arbeit und Würde des Menschen (Multiplikatoren-Tagung)
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

28.05.-05.06.1993 Sonnenberg
Einheit Europas - Vielfalt der Regionen
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

16.-25.06.1993 Sonnenberg
Junge Europäer - Was verbindet uns? Was trennt uns?
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

25.06.-04.07.1993 Sonnenberg
Wie weit weg ist die Dritte Welt?
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

05.-12.07.1993 Sonnenberg
Schule im Jahr 2000
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

02.-07.08.1993 Leipzig
X. Internationale Deutschlehrertagung
Thema: *Deutsch als Fremdsprache in einer sich wandelnden Welt*
Auskunft: Tagungssekretariat X. IDT Leipzig 1993, Herder-Institut der Universität Leipzig, Lumumbastraße 2, D-W 7022 Leipzig. Tel.: (00)3741/5632257 Fax: (00)3741/5632252

08.-12.08.1993 Amsterdam
10th AILA World Congress
Thema: *Language in a Multicultural Society*. Sektion: *Adult Language Learning*
Auskunft: Johan Matter, Vrije Universiteit, Faculteit der Letteren, Postbus 7161, NL 1007 MC Amsterdam

18.-21.08.1993 Genève
1er Congrès de la Confédération Internationale des Proviseurs (ICP International Confederation of Principals)
Thema: *Principals of the World: Learning together*
Auskunft: Collège de Staël, Route de Saint-Julien 25, CH-1227 Carouge. Tel.: 0041-22-3426950; Fax: 0041-22-3439195.

21.-23.09.1993 Berlin
3. Europäische Konferenz und Ausstellung zum Thema Sprache, Kommunikation und Technologie
Auskunft: K. Fellbaum, Institut für Telekommunikationen, Technische Universität Berlin, Einsteinufer 25, D-W Berlin 10. Fax: 0049-30-31422514.

Herbst 1993 Sonnenberg
Vorläufiger Titel: ***Video und Unterrichtsstrategien.***
Auskunft: Centro internazionale Sonnenberg per l'Italia, c/o Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino oppure: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Bankplatz 8, Postfach 2654, D-W 3300 Braunschweig. Tel. 0049-531-49242. Fax: 0049-531-42512

04.-06.10.1993 Gießen
15. Kongreß für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)
Thema: *Verstehen und Verständigung durch Sprachenlernen? Fremdsprachenunterricht in einem zukünftigen Europa*

Auskunft: Prof. Dr. Lothar Bredella, Institut für die Didaktik der Englischen Sprache und Literatur, Justus-Liebig-Universität, Otto-Behagel-Straße 10, D-W 6300 Gießen.

04.-07.10.1993 Frankfurt/M
7. Internat. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Semiotik
Auskunft: B. Schlieben-Lange, Mittelweg 1b, D-W 6368 Bad Wilbel

1994

1994 Bern
Journées Suisses de Linguistique Appliquée
Organisation: R. Watts und I. Kummer
Auskunft: Rédaction du Bulletin CILA - Gérard Merkt, Institut de Linguistique, Université, Espace Louis-Agassiz 1, CH-2000 Neuchâtel, Tel.: 0041-38-208894.

21.-25.03.1994 Dortmund
13th Educational Fair "Interschul"
Auskunft: Verband der Schulbuchverlage, Zeppelinallee 33, D-W 6000 Frankfurt/M.

28.03.-01.04.1994 Hamburg
18. FIPLV-Kongreß mit FMF-Kongreß
Auskunft: FIPLV Head Office, Seestraße 247, CH-8038 Zürich

Frühling 1994 (2 Tage) Poznan
1. Internationale Deutscholympiade (für weitere Details s. FRAGEZEICHEN 4/91)
Veranstaltet vom *Polnischen Neuphilologenverband und dem IDV.*
Auskunft: Waldemar Pfeiffer, Präsident des IDV, Urozka 41, PL-60-660 Poznan. Tel.61232583

September 1994 Beijing (Peking)
IDV-Regionaltagung Asien.
Vorläufige Themen: *Methodische Fragen, die sich im asiatischen Raum ergeben; Curriculumentwicklung; Lehrwerkentwicklung; Deutsche Literatur im Unterricht.*
Veranstaltet von: *Chinesischer Germanistenverband und IDV.* (Verantwortlicher: Prof.Haang Guozhen).
Auskunft: Claus Ohrt, Generalsekretär des IDV, Ängen, S-560 34 VISINGSÖ. Tel. 390 406 04

1995

Frühling 1995 USA
IDV-Regionaltagung
Veranstaltet von: *AATG (American Association Teachers of German).*
Auskunft: AATG Administrative office, 112 Haddontowne Court # 104, Cherry Hill, NJ 08034, Tel.609/795-5553 Fax: 609/795-9398 oder Claus Ohrt, Generalsekretär des IDV, Ängen, S-560 34 VISINGSÖ. Tel. 390 406 04.

1995

Anfang August 1995 Jyväskylä Finnland
11. Weltkongreß der AILA (Association Internationale de Linguistique Appliquée)
Auskunft: Kari Sajavaara, University of Jyväskylä, English Department, SF-40100 Jyväskylä, Finland

1997

1997 Hamburg
IDV-Kongreß
Auskunft: Claus Ohrt, Generalsekretär des IDV, Ängen, S-560 34 VISINGSÖ. Tel. 390 406 04.

Tagungen des Internationalen Arbeitskreises Sonnenberg

Das vorläufige Programm 1993 der Tagungen mit gesellschaftspolitischer Thematik für Jugendliche ab 16 Jahren und für Erwachsene ab 18 Jahren ist erhältlh bei:

Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg
Bankplatz 8, Postfach 2654
D-W 3300 Braunschweig
tel. 0049-531-49242
Fax: 0049-531-42512
oder
Centro Sonnenberg per l'Italia
c/o Luciano Mosso
Corso Turati 11/c
10128 Torino

Tagungen der Evangelischen Akademie Loccum

Grundfragen unserer Gesellschaft, des persönlichen und des öffentlichen Lebens, stehen im Mittelpunkt der Tagungen der Evangelischen Akademie Loccum. Die Akademie versucht in ihren Tagungen, durch Vorträge, Diskussionen, Seminare, interdisziplinäre Kolloquien und Symposien Problemerkenntnis zu vermitteln, Problemformulierungen zu erarbeiten und Problemlösungen näherzukommen. Sie will zu einem vertieften Verständnis von Mensch und Gesellschaft, Kirche und Staat sowie zu einer erweiterten Sicht von Wissenschaft und zu alternativen Handlungsmöglichkeiten beitragen.

Tagungsprogramme und Einladungen sind erhältlich bei
Evangelische Akademie Loccum
Geschäftsstelle
D-W 3056 Rehburg-Loccum
Tel. 0049 5766/81-0
Fax 0049 5766/81-188/186

ERHÄLTLICH SIND AUCH DIE PROTOKOLLE VON AKADEMIETAGUNGEN zu den folgenden Themen:
- Staat und Gesellschaft
- Arbeit und Wirtschaft
- Naturwissenschaft - Technik - Umwelt
- Familie - Bildung - Erziehung
- Kultur und Kommunikation

Die Liste der vorhandenen Publikationen wird auf Wunsch zugeschickt.

Fortbildungsangebot (Inland) 1993 des Goethe-Instituts für italienische Deutschlehrer

Wolf Dieter Ortmann

0.

Bei den Goethe-Instituten in Italien ist soeben die Broschüre eingetroffen, die einen Überblick über die Kurse und Seminare des Goethe-Instituts in der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich der neuen Bundesländer) vermittelt. Die Broschüre kann von den zuständigen Goethe-Instituten telefonisch angefordert oder dort abgeholt werden. Im folgenden werden die wichtigsten Informationen aus der Broschüre des Goethe-Instituts verkürzt wiedergegeben; bei den Seminarterminen sind nur diejenigen aufgenommen, die für italienische Deutschlehrer in Frage kommen. Im Seminarangebot finden sich zwei- und dreiwöchige Seminare mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Alle diese Seminare sind nur mit Stipendium zugänglich, d.h. man kann sie nicht selbst bzw. über LINGUA-Mittel finanzieren, sondern muß sich der Stipendienauswahl und den dafür geltenden Bedingungen unterziehen.

Ein Teilstipendium (mit relativ geringer Selbstbeteiligung) stellt das traditionelle Wiesneck-Seminar (letzte Augustwoche / erste Septemberwoche) dar, das auch 1993 voraussichtlich wieder speziell für italienische und französische Deutschlehrer stattfindet. Auskunft und Anmeldung ab Januar 1993 beim Goethe-Institut Torino (Telefon siehe unten). Es liegt außerhalb der Quoten und der vierjährigen Intervalle; d.h. man kann im Grunde auch zweimal hintereinander teilnehmen.

Hospitationen bei den Goethe-Instituten im Inland (nicht Stipendien, aber über LINGUA finanzierbar) müssen direkt mit der Zentralverwaltung des Goethe-Instituts geplant werden; hierzu S. 37f. der Broschüre.

Wenn Sie Näheres zu den Hospitationsprogrammen des PAD und zum Direktaustausch von Lehrern wissen wollen, schreiben Sie an den Pädagogischen Austauschdienst, Nassestr. 8, D-W-5300 Bonn 1.

Wir weisen auch auf die Sommerkurse der Universitäten hin, über die der DAAD (Deutsche Akademische Austauschdienst) in einer eigenen Broschüre informiert. Diese ist ab Dezember bei den Goethe-Instituten und den Auslandsvertretungen erhältlich. Es handelt sich dabei stets um - wenn auch preiswerte - Selbstzahlerkurse, und die Anmeldefristen liegen vergleichsweise spät (April bis Juni 1993).

Für "Selbstzahler", die ihre Aufwendungen über das LINGUA-Projekt in Brüssel erstattet bekommen können, bietet das Goethe-Institut Berlin fünf zweiwöchige Seminare in Berlin an, für die man sich dort direkt anmelden muß (Goethe-Institut Berlin, Hardenbergstr. 7, D-W-1000 Berlin 12, Tel. 0049/30/31584-0; Fax 3124225).

Diese Seminare kosten DM 1680,— und finden an folgenden Terminen statt:

04.07.-17.07.93;
18.07.-31.07.93;
01.08.-14.08.93;
22.08.-04.09.93;
17.10.-31.10.93

(Anreise am Sonntag, Abreise am Samstag).
Informationen beim zuständigen Goethe-Institut in Italien.

Zu den Stipendien-Seminaren des Goethe-Instituts:

1.

Bitte beachten Sie, daß für die meisten Seminare im Rahmen des Stipendien-Angebots die Bewerbungsfrist (Eingang beim zuständigen Goethe-Institut in Italien) der 22.01.93 ist. Für die Bewerbung brauchen Sie Formulare, die Sie beim zuständigen Goethe-Institut telefonisch anfordern können; auch die ausführliche Broschüre wird Ihnen von dort, solange Vorrat reicht, zugeschickt. In jedem Falle wird Ihr Antrag vom zuständigen Goethe-Institut bearbeitet, vorausgewählt und dann vom Goethe-Institut Rom aus nach Mitte Februar 1993 an die Zentrale in München weitergeleitet. Anfragen, die direkt an das Goethe-Institut München gehen, können dort nicht bearbeitet werden.

Jedes Goethe-Institut in Italien hat für seinen Amtsbezirk eine bestimmte Quote von Stipendien für die Standardseminare der Typen L, LM, M, SL, SM und U; insgesamt sind es 48. Sonderseminare (Z und andere, hier nicht erwähnte) gehen (mit je 1-2 Teilnehmern für ganz Italien) extra. Sie sehen also, daß die ca. 55 zur Verfügung stehenden Stipendien nicht gerade üppig sind für die mindestens 3000 Deutschlehrer im Schuldienst in Italien.

Die "zuständigen" Goethe-Institute sind nicht unbedingt die nächstgelegenen. Bitte beachten! Insgesamt federführend ist das Goethe-Institut Rom; es bearbeitet direkt jedoch nur die Bewerbungen, die aus seinem Zuständigkeitsbereich kommen.

GI Genova	(Tel. 010/8398768) für Liguria, Toscana;
GI Milano	(Tel. 02/76005571) für Lombardia, Emilia-Romagna, Trentino-Alto Adige;
GI Napoli	(Tel. 081/411923 oder 413943) für Campania, Molise, Puglia, Basilicata, Calabria;
GI Palermo	(Tel. 091/302799 oder 302752) für Sicilia;
GI Roma	(Tel. 06/8841725) für Lazio, Abruzzo, Umbria, Marche, Sardegna;
GI Torino	(Tel. 011/5628810 oder 5628592) für Piemonte, Val d'Aosta;
GI Trieste	(Tel. 040/635763 oder 635764) für Veneto, Friuli-Venezia Giulia.

2.1

Folgendes ist bei der Bewerbung zu beachten:
Sie müssen zu der Zielgruppe gehören, die bei dem Seminar (den Seminaren) Ihrer Wahl angegeben ist (P, S oder E);

Sie müssen über eine mindestens zweijährige Unterrichtspraxis im Fach Deutsch als Fremdsprache verfügen (nicht unbedingt di ruolo, auch Supplenze; private und kommerzielle Sprachschulen werden anerkannt!) und voraussichtlich noch eine mindestens zehnjährige Berufstätigkeit vor sich haben (also nicht kurz vor der Pensionierung stehen; Ausnahme: Informationsseminare Berlin); Höchstalter 55 Jahre;

Sie dürfen in den letzten vier Jahren kein Stipendium der Bundesrepublik Deutschland bekommen haben (letzter Stipendienaufenthalt also 1988; hierzu verfügt das Goethe-Institut über entsprechende Listen zur Kontrolle), Ausnahme wieder: Informationsseminare Berlin; frühere DDR-Stipendien werden nicht gewertet;

Sie müssen sehr gute Deutschkenntnisse haben, d.h. deutschsprachigen Vorträgen mühelos folgen und sich an Diskussionen in deutscher Sprache beteiligen können;

Sie müssen bereit sein, die im Seminar gewonnenen Kenntnisse an Kollegen weiterzugeben;

Sie müssen bereit sein, die Reisekosten zum Seminarort in der Bundesrepublik Deutschland selbst zu tragen

und auf Sonderwünsche wie Mitreise und Unterbringung von Familienangehörigen oder Freunden zu verzichten.

2.2
Die Stipendienleistungen umfassen:

- die Unterrichtskosten sowie Kosten für die im Seminarprogramm vorgesehenen Exkursionen, Besichtigungen und Veranstaltungen;
- Unterkunft (Einzel- oder Doppelzimmer) mit Frühstück für die Dauer des Seminars; die Arten der Unterkunft sind bei den Seminaren aufgeführt (siehe unten);
- eine Hauptmahlzeit an den Seminartagen (nicht an Samstagen, Sonn- und Feiertagen);
- Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung für die Dauer des Seminars;
- einen Zuschuß von DM 100,—/Woche für die zweite Mahlzeit.

3.1
Sonderbestimmungen für die Informationsseminare Berlin:

- Zielgruppe sind nicht nur Germanisten und Lehrer für DaF an Schulen, Universitäten und anderen erwachsenenbildenden Institutionen, sondern - soweit Plätze vorhanden - auch Studenten der Germanistik mit Berufsziel Lehrer für DaF;
- Bewerber dürfen im vergangenen Jahr, also 1992, kein Stipendium des Goethe-Instituts (auch nicht eines für ein Berlin-Seminar) gehabt haben (diese Bestimmung schließt aber nicht aus, daß auch Wiederholungs-Bewerber Chancen haben, wenn ein bestimmtes Seminar noch freie Plätze hat); an Aufbauseminaren darf nur teilnehmen, wer bereits (vor 1992) ein Grundseminar gehabt hat; man darf sich nicht zugleich für andere Seminare des Goethe-Instituts zur selben Zeit (!) bewerben;
- Bewerbungstermine gestaffelt, für Sommer 1993 = 15.02.1993, für Herbst 1993 = 15.06.1993
- auch für Berlin Bewerbungen nur über das zuständige Goethe-Institut, nicht direkt nach Berlin;
- Anmeldegebühr von DM 150,—, zu zahlen nach Berlin, aber erst nach Zusage und nach genauer Anweisung;
- die Anreise finanziert der Teilnehmer selbst;
- der Teilnehmer kümmert sich selbst um Kranken- und Unfallversicherung;
- der Teilnehmer muß bereit sein zu intensiver Arbeit (Gruppen- und Partnerarbeit; Erkundungsgänge in verschiedenen Stadtteilen Berlins, meist zu Fuß; Gespräche, Interviews, Recherchen vor Ort; Diskussionen mit Experten).

3.2
Die Stipendienleistungen bei Berlin-Seminaren sind:

- Seminardauer eine Woche (Sonntag Anreise, Samstag Abreise)
- Seminarprogramm; die Abkürzungen bedeuten: kein Buchstabe = Grundseminar, mit Buchstabe = Aufbauseminar (G = Geschichte, K = Bildende Kunst, L = Literatur);
- Unterkunft (Mehrbettzimmer, bescheidener Komfort) in Tagungsstätten am Stadtrand von Berlin (Nikolassee, Grunewald) und in Berlin-Kreuzberg;
- Volle Verpflegung (Frühstück, zwei Mahlzeiten).

4.
Grundsätzlich andere Bestimmungen gelten für sonstige gebührenpflichtige Seminare und Kurse (vgl. Broschüre S. 32ff.).

Und nun: viel Erfolg bei Ihrer Bewerbung!

L-Seminare *Erlebte Landeskunde*

für Deutschlehrer an **Schulen, Universitäten, Hochschulen** oder Institutionen der Erwachsenenbildung
aus **Europa, Nordamerika, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion**

* GI = Goethe-Institut
** TG = Tagungsstätte
*** teilweise Doppelzimmer

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
L1	Göttingen/Leipzig	20.06.–10.07.93	22.01.93
L2	Heidelberg	04.07.–17.07.93	22.01.93
L3	Frankfurt	04.07.–17.07.93	22.01.93
L4	Göttingen/Leipzig	11.07.–24.07.93	22.01.93
L5	Düsseldorf	11.07.–24.07.93	22.01.93
L6	Hamburg	11.07.–24.07.93	22.01.93
L7	Köln	11.07.–24.07.93	22.01.93
L8	Berlin	25.07.–07.08.93	22.01.93
L9	Bonn	08.08.–21.08.93	22.01.93
L10	Berlin	08.08.–21.08.93	22.01.93
L11	München	15.08.–28.08.93	22.01.93
L12	Leipzig	22.08.–04.09.93	22.01.93

Seminar	Tagungsort	Unterbringung
L1	GI** Heidelberg	privat
L2	Kongreßhaus	Hotel
L3	GI	privat
L4	GI Heidelberg	privat
L5	GI	privat
L6	TG***	TG
L7	TG	TG
L8	Humboldt-Univ.	Wohnh.*** o.priv.
L9	TG	TG
L10	GI	privat
L11	GI	privat
L12	Heidelberg	privat

LM-Seminare *Landeskunde und Methodik/Didaktik DaF*

für Deutschlehrer an Schulen, Universitäten, Hochschulen oder Institutionen der Erwachsenenbildung
aus **Europa, Nordamerika, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion**

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
LM1 S	Freiburg	27.06.–17.07.93	22.01.93
LM2 S	Augsburg	11.07.–31.07.93	22.01.93
LM3 E	Berlin	18.07.–07.08.93	22.01.93
LM4 E	München	25.07.–14.08.93	22.01.93
LM5 S	Göttingen	25.07.–14.08.93	22.01.93
LM6 E	Frankfurt	01.08.–21.08.93	22.01.93
LM7 S	Bremen/Heidelberg	08.08.–28.08.93	22.01.93

E nur für Deutschlehrer im Erwachsenenbereich
S nur für Deutschlehrer im Sekundarbereich der Schulen

Seminar	Tagungsort	Unterbringung
LM1 S	TG	TG
LM2 S	TG	TG
LM3 E	Humboldt-Univ.	Wohnh.*** o.priv.
LM4 E	GI	privat
LM5 S	GI	Hotel/privat
LM6 E	GI	privat
LM7 S	TG/WB	priv./Wohnh.***

M-Seminare *Methodik/Didaktik DaF*

für Deutschlehrer an Schulen, Universitäten, Hochschulen oder Institutionen der Erwachsenenbildung
aus **Europa, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion** und **Nordamerika**

Seminar		Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
M1 S	Literaturdidaktik	Weimar	20.06.–03.07.93	22.01.93
M2 S	Unterr.-analyse	München	27.06.–10.07.93	22.01.93
M3 F	Privatschulunterricht	München	11.07.–24.07.93	22.01.93
M4 S	Festschrift	Nürnberg	18.07.–31.07.93	22.01.93
M5 E	Übungsformen	Düsseldorf	25.07.–07.08.93	22.01.93
M6	Interkulturelle Didaktik	Bayreuth	27.06.–10.07.93	22.01.93
M7	Medien	München	29.08.–11.09.93	22.01.93

E nur für Deutschlehrer im Erwachsenenbereich
S nur für Lehrer im Sekundarbereich der Schulen
F nur für Deutschlehrer im Primarbereich (6–10jährige Schüler)

Seminar	Tagungsort	Unterbringung
M1 S	TG	privat
M2 S	GI	privat
M3 F	GI	privat
M4 S	TG	Hotel
M5 E	GI	privat
M6	Universität	privat
M7	GI	privat

SL-Seminare *Sprache und Landeskunde*

für Deutschlehrer an Schulen, Hochschulen, Universitäten oder Institutionen der Erwachsenenbildung
aus Europa, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und Nordamerika

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
SL 1	Dresden	20.06.–10.07.93	15.01.93
SL 2	Berlin	04.07.–24.07.93	15.01.93
SL 3	Iserlohn	04.07.–24.07.93	15.01.93
SL 4	Soest	04.07.–24.07.93	15.01.93
SL 5	Ludwigsburg	12.08.–04.09.93	15.01.93
SL 6	Hattingen	12.08.–04.09.93	15.01.93

SM-Seminar *Sprache und Methodik/Didaktik DaF*

für Lehrer an Sekundarschulen aus **Europa, den Nachfolgestaaten der Sowjetunion** und **Nordamerika**

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
SM 1	Düsseldorf	20.06.–10.07.93	15.01.93

* nur für Lehrer an Sekundarschulen und Schulen

U-Seminare *Universitätskurse zu besonderen Themen*

für Deutschlehrer aus **Europa, Nordamerika** und **den Nachfolgestaaten der Sowjetunion**

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
U 1	Literatur	Potsdam	20.06.–10.07.93	15.01.93
U 2	Lehrerfortbildung	Hamburg	12.08.–28.08.93	15.01.93

Z-Seminare *Zielgruppenspezifische Seminare mit unterschiedlichen Inhalten*

für Deutschlehrer mit besonderen fachlichen Schwerpunkten aus einzelnen Ländern oder Regionen

Seminar	Ort	Termin*	Bewerbungsschluß
Z 1	Bad Oeynhausen/Bremen	18.04.–30.04.93	15.01.93
Z 2	Königswinter	20.06.–03.07.93	15.01.93
Z 3	Fürstenfeldbruck	12.08.–04.09.93	15.01.93
Z 4	Lemgo/Bad Salzuflen	12.08.–07.10.93	15.01.93
Z 5	Bayreuth	27.09.–09.10.93	15.01.93
Z 6	Schwäbisch Gmünd	27.09.–09.10.93	15.01.93
Z 7	Kassel/Bonn	11.10.–23.10.93	15.01.93

Die Teilnahme an Seminaren kann unter Umständen nur für Absolventen, die bereits an einem Grundseminar teilgenommen haben, in Frage kommen. Z = Landeskunde, K = Didaktik/Kultur, L = Literatur

Informationsseminare Berlin

- Termine

Seminar	Termin	Bewerbung bis
I–1	14.02.–20.02.93	15.11.1992
I–2 (E)	11.04.–17.04.93	
I–3 (O)	30.05.–05.06.93	15.02.1993
I–4	13.06.–19.06.93	
I–5	20.06.–26.06.93	
I–6 (L)	27.06.–03.07.93	
I–7	04.07.–10.07.93	
I–8	11.07.–17.07.93	
I–9 (G)	25.07.–31.07.93	
I–10	01.08.–07.08.93	
I–11	08.08.–14.08.93	
I–12	15.08.–21.08.93	
I–13	19.09.–25.09.93	15.06.1993
I–14	26.09.–02.10.93	
I–15	14.11.–20.11.93	
I–16	21.11.–27.11.93	

VERANSTALTUNGEN IN ITALIEN

07.10.1992 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Strategien des Hörverstehens***
Ref.: Dr. Eva-Maria Thüne (Uni Pisa)
Informazioni: Goethe-Institut Genova, Via Peschiera 35, 16123 Genova. Tel.: 010/8398768

23.-25.10.1992 Paestum (SA)
Convegno Nazionale: "Trent'anni di Scuola Media"
Informazioni: Ufficio Corsi e Convegni - Editrice "La Scuola", via Cadorna 11, 25186 Brescia. Tel. 030-2993.237-219

27.-29.10.1992 Campobasso
Convegno Internazionale IRRSAE Molise - Progetto Curtesio
Tema: *Sviluppo di un curricolo continuo e integrato per l'educazione linguistica*
Informazioni: Segreteria organizzativa I.R.R.S.A.E. Molise, via Mazzini 80, 86100 Campobasso. Tel.: 0874-69641/2; Fax: 0874/69643

28.10.1992 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Einführung in die Strategien des Videoeinsatzes im Unterricht DaF***
Ref.: Hella Voit (Goethe-Institut Genua)
Informazioni: Goethe-Institut Genova, s. oben

04.11.1992 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***1. Sitzung mit Arbeitsgruppen zur Didaktisierung von Videosequenzen***
Ref.: Hella Voit und Maddalena Martini
Informazioni: Goethe-Institut Genova, siehe oben

05.-07.11.1992 Siena
XVI Congresso Internazionale della Società di Linguistica Italiana
Informazioni: Segreteria del Congresso SLI, Scuola di Lingua e Cultura per stranieri, via dei Termini 6, 53100 Siena

18.11.1992 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Vom Kontext zur kommunikativen Übung***
Ref.: Prof. Dr. Wolfgang Butzkamm (Uni Aachen)
Informazioni: Goethe-Institut Genova, siehe oben

23.-24.11.1992 Roma
Corso Nazionale di Aggiornamento
Tema: *L'educazione interculturale*
Informazioni: Editrice La Scuola - Filiale di Roma, via Crescenzio 23 (dalle 16.00 alle 19.00). Tel. 06/6543989 - 6875179

09.12.1992 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Spielfilmsequenzen auf Video als Sprechanlässe***
Ref.: Germana D'Alessio (Goethe-Institut Mailand)
Informazioni: Goethe-Institut Genova, siehe oben

1993

13.01.1993 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Übungstypologie für den Unterricht DaF***
Ref.: Dr. Eva-Maria Thüne (Uni Pisa)
Informazioni: Goethe-Institut Genova, siehe oben

27.01.1993 Genova
Goethe-Institut Genua in Zusammenarbeit mit dem IRRSAE Liguria
Thema: ***Schlußsitzung des Seminars zur Arbeit mit Video***
Ref.: Hella Voit und Maddalena Martini
Informazioni: Goethe-Institut Genova, siehe oben

28.01.1993 Genova
Österreichische Gegenwart im Spiegel der Literatur, dargestellt an exemplarischen Werken nach 1945.
Veranstalter: Österreichisches Generalkonsulat Mailand (Kulturabteilung) und Centro Culturale Italo-Austriaco Genua.
Referent: Mag. Augustinus Semelliker.
Koordination: Emma Righetti-Prazky.
Auskunft am Veranstaltungsort (Scuola Media Statale "Parini", Via Archimede 49, Genova) oder beim Centro Culturale Italo-Austriaco Genua (Via Chiesa 19, 16147 Genua)

EXPOLINGUE
una fiera per i giovani

Il 2-3 Dicembre EXPOLINGUE di Milano radunerà cinquanta istituzioni in grado di offrire tutte le indicazioni utili per chi intenda migliorare la conoscenza delle lingue straniere. *Scuole di lingua, tour operators* e *centri culturali stranieri* saranno a disposizione degli studenti con proposte e informazioni per corsi o soggiorni linguistici in tutto il mondo. La fiera denominata **Expolingue**, si svolgerà a fianco di **Team**, in un padiglione collegato a quello in cui le imprese si presenteranno ai giovani.

Visitando Expolingue e chiedendo informazioni agli espositori potrete scoprire che nel 1993 sarà facile aggiungere due lingue straniere al vostro curriculum: le proposte delle scuole e di tour operator prevedono infatti, sia corsi nelle diverse città d'Europa, sia soggiorni all'estero in periodi estivi. Conciliando gli interessi sportivi e culturali con un uso intelligente del tempo libero, potrete migliorare in modo decisivo la vostra competitività nella ricerca del primo lavoro.

Expolingue è articolata in diverse sezioni espositive. La *prima* raccoglie le più importanti istituzioni di promozione della lingua dei diversi paesi. Francia, Germania, Spagna, Inghilterra, Stati Uniti, Irlanda e Italia presentano le più qualificate proposte per entrare in contatto con le lingue e le culture dei singoli Paesi. Negli stand è possibile, ad esempio, valutare la possibilità di andare a lavorare per un' estate all'estero, imparando la lingua straniera durante il soggiorno, tenendo conto dei propri interessi culturali e di studio. Nella *seconda* sezione i giovani incontrano alcune delle più importanti scuole di lingua europee. Questi istituti propongono corsi in Italia e all'estero tagliati sulle specifiche esigenze dei singoli visitatori. Sarà possibile per esempio conoscere il tempo e i costi dei corsi a seconda degli obiettivi: alcuni espositori, grazie ad un rapido test, valuteranno la competenza linguistica e programmeranno gli interventi necessari per raggiungere il livello di conoscenza desiderato. Per chi poi debba dare un taglio specifico alla conoscenza di una lingua straniera esistono i *corsi ad hoc* delle università europee: sapersi esprimere in termini tecnici a seconda del settore o del campo di specializzazione (*economia, medicina, ingegneria,* etc.) è un obiettivo ambizioso riservato a chi desideri aggiungere un dato utile e prezioso al proprio curriculum. A **Expolingue** sono disponibili le informazioni necessarie per iscriversi a corsi di approfondimento in Francia, Spagna, Stati Uniti, Nuova Zelanda, Germania, Inghilterra e Russia.

L'ultima parte della Fiera ha il compito di presentare il materiale didattico su carta o su mezzi elettronici a disposizione di chi deve imparare le lingue o, più semplicemente, tenersi in allenamento. Nella grande libreria di **Expolingue** gli studenti trovano a loro disposizione trenta editori internazionali specializzati. *Libri, dizionari elettronici e software didattici* vengono presentati dagli espositori che in alcuni casi permetteranno ai visitatori di testare l'efficienza dei prodotti. Alcuni software consentono addirittura di dialogare con computer per individuare il proprio livello di conoscenza delle lingue.

Expolingue è quindi una chance in più che **il Sole 24 Ore** offre ai giovani di tutta Europa. La Fiera è aperta a tutti i giovani che vorranno venire a Milano con i propri mezzi. A loro va sin d'ora il nostro benvenuto nella certezza che l'integrazione europea passi anche attraverso un viaggio a Milano in occasione di **Team '92** e **Expolingue**.

1989/1990
La Germania dopo la svolta
Rassegna cinematografica

La rassegna promossa dal G.I. in collaborazione con l'Università degli Studi di Milano ha inizio con la proiezione di film che fanno rivivere la pacifica rivoluzione dell'Est della Germania. Documenti eccezionali presentano il processo di cambiamento politico nella RDT, ancora esistente, a partire dall'autunno del 1989 e la caduta del suo regime politico. Ai film che fanno rivivere la svolta storica seguono film sulle sue conseguenze. I tedeschi imparano a conoscere il proprio paese, devono fare i conti con una nuova realtà, non riescono ad esprimere i loro pensieri e i loro sentimenti, pensano al loro passato e al loro futuro. Nostalgie, dubbi, paure e fiducia nel futuro vengono documentati in modo credibile attraverso punti di vista individuali. Le proiezioni si svolgono nella sala I.S.U. di Corso di Porta Romana, 19 a Milano.

11.11.1992
10 TAGE IM OKTOBER
di Thomas Frick
1989, b/n, 52'

LEIPZIG IM HERBST
di Andreas Voigt, Gerd Kroske
1989, b/n, 52'

12.11.1992
DDR - OHNE TITEL
di Harry Rag
1990, colori, 60'

DIE MAUER
di Jürgen Böttcher
1989/90, colori, b/n, 99'

13.11.1992
COUNTDOWN
di Ulrike Ottinger
1990, colori, 189'

14.11.1992
BERLIN,
BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE 1990
di Kostanze Binder, Lilly Grote, Ulrike Herdin, Julia Kunert
1990, colori, 85'

NOVEMBERTAGE
di Marcel Ophüls
1989/90, video, colori, b/n, 130'

16.11.1992
IM GLANZE DIESES GLÜCKES
di Johann Feindt, Helga Reidemeister
1990, colori, b/n, 85'

DEUTSCHLAND, DEUTSCHLAND
di Peter Fleischmann
1990/91, colori, 90'

17.11.1992
WANDLITZ MIT NEUEM ANTLITZ
di Jan Carpentier
1989, colori, 20'

EIN SCHMALES STÜCK DEUTSCHLAND
di Joachim Tschirner, Lew Hohmann, Klaus Salge
1990/91, colori, 93'

VERRIEGELTE ZEIT
di Sibylle Schönemann
1990, b/n, 90'

18.11.1992
SPERRMÜLL
di Helke Misselwitz
1989/90, colori, 80'

INFO-BÖRSE

Sperimentazione di due lingue nel liceo scientifico

Riceviamo e pubblichiamo, nella speranza che qualche lettore/lettrice voglia mettersi in contatto con la collega: il problema, ovviamente, non si pone sotto il punto di vista della salvaguardia delle cattedre, quanto della pluralità di possibilità di scelta tra lingue straniere moderne, in vista dell'ingresso nell'Europa del '93 - dalla quale, a dire il vero, se sono ancora necessari appelli come quello sotto riportato, siamo ancora molto lontani...
Decisamente il problema - così come quello dell'insegnamento della lingua straniera nella scuola elementare, di cui si parla altrove in questo numero - è uno dei tanti che già avrebbero dovuto essere ormai risolti da tempo: con l'"attendismo" tipico della nostra amministrazione scolastica, si lascia invece che venga risolto dal coraggio e dall'intraprendenza dei singoli, abbandonati a se stessi. A qualcosa può quindi servire la collaborazione e comunicazione tra lettori in un punto di incontro come FRAGEZEICHEN ...

Caro FRAGEZEICHEN,

sono un'insegnante di tedesco e lavoro al liceo scientifico Copernico di Prato.
Vorrei ricevere informazioni sulla possibilità di variare il curriculum di studio a questo indirizzo, proponendo due lingue straniere moderne invece di una.
Avrei urgente bisogno di mettermi in comunicazione con insegnanti che abbiano effettuato tale sperimentazione, poichè ogni anno nella mia scuola si ripropone la stessa difficoltà di formare un'intera classe di tedesco.
Nessun allievo cambia volentieri lingua straniera, tanto meno se quella nuova è ritenuta più difficile e meno diffusa.
Anche quest'anno ho rischiato di perdere la cattedra ma, anche se personalmente potrei essere sistemata altrove, mi sembra doveroso non cancellare un'ennesima possibilità di lavoro.
Grazie per l'attenzione !

Elisabetta Vinci
Via Grandi 46
50041 CALENZANO

◆

WICHTIGE NACHRICHTEN

Die Gründung der MITHRIDATES AG

Im August 1992 ist in Moskau die MITHRIDATES AG gegründet worden.
Präsident ist Prof. Dr. Alexei Alexeyevich Leontiev.
Ziele der Gesellschaft sind die finanzielle und organisatorische Unterstützung des Fremdsprachenunterrichts in Rußland.
Das Hauptprojekt ist die für September 1993 geplante Eröffnung des Instituts für Sprachen und Kulturen "Lev Tolstoi" für den Fremd- und Zweitsprachenunterricht: darin soll ein pädagogisches College mit einer Abteilung für Lehrerfortbildung entstehen mit einer "Abteilung für Deutschunterricht (Sprache und Kultur)".

Die Gesellschaft wird unterstützt von der *Teknobank, der RINAKO (Russische Investitions-Aktiengesellschaft), dem Moskauer Institut für die Entwicklung von Erziehungssystemen MIDES, der internationalen Moskauer Gesellschaft für Dolmetscher und Übersetzer MISTI, dem Internationalen Fond für universitäre Zusammenarbeit, der Russisch-Finnischen Gesellschaft, dem Dipartimento Regionale dell' Accademia delle Scienze (San Marino)* u.a.

Das Projekt wird vom Russischen Kultusministerium und weiteren russischen Institutionen unterstützt.

Auskunft bei:

MITHRIDATES c/o MIDES,
109004 MOSKAU,
N. Radishechevskaya Str. 10
Fax: 7 095 248 01 62
Tel. des Präsidenten Prof. Dr. A. A. Leontiev
(privat) 7 095 132 49 50

Prof. Leontiev kann weiterhin auch in Angelegenheiten der internationalen Gesellschaft LEKTON (s. FRAGEZEICHEN 3/91 S. 76) und ACCEL (s.FRAGEZEICHEN 1/91 S. 70) angeschrieben werden.

Nuovo indirizzo del GOETHE-INSTITUT di Genova

Dal 17 agosto 1992 il Goethe-Institut di Genova si è trasferito
in
Via Peschiera 35
16122 GENOVA
Tel. 010-8398768
Fax 010-8398810

◆

Internationales Fachliteraturverzeichnis: eine neue Datenbank

Seit 1976 erfaßt die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt weltweit die zur allgemeinen Linguistik und ihren Grenzdisziplinen erscheinenden Schriften (Zeitschriftenartikel, Konferenzberichte, etc.). Im August 1991 wurde diese Bibliographie Linguistischer Literatur (BLL) bei STN International als Datenbank (DB) aufgelegt.
Die neue Datenbank BLLDB steht bei STN International "online", also zum direkten Abruf per Telekommunikationsleitung, bereit. Sie enthält zur Zeit etwa 125.000 Hinweise auf Fachliteratur, die von 1971 bis heute erschienen ist. Alle zwei Monate kommen etwa 1650 Einträge dazu.

Nähere Informationen:
Redaktion Giesel
PF 120161
3004 Isernhagen HB
Tel. 0511/7304-118

CALL-92

Schon erhältlich sind die Tagungsberichte CALL-92 zum Kongreß von Lausanne vom 24.-25.10.1992 über die neueren Entwicklungen zum computerunterstützten Sprachenlernen.

Auskunft und Bestellungen (SFr. 25) bei:

EPLF - Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne
Centre de langues
CALL-92
Andreas Röllinghoff
CH-1015 LAUSANNE

◆

CILA zum Thema Evaluation

Eine Gruppe von CILA-Mitgliedern (R. Richterich, G. Schneider, C. Flügel) war federführend mitbeteiligt an der Organisation und Moderation eines Symposiums des Europa-Rats zum Thema Evaluation in Rüschlikon (10.-16.11.1991). Die Gruppe arbeitet weiter an einem Projekt, in dem innenschweizerisch und sprachübergreifend der Sprachunterricht und seine Ergebnisse beschrieben werden sollen. Im Vordergrund stehen öffentliche Schulen und die relevanten Schnittstellen (Übergang Sekundärstufe I-Sekundärstufe II, Abschluß der kaufmännischen Ausbildung, Übergang Mittelstufe-Universität). Die Arbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit den Eurocentres und den Klubschulen Migros.

Auskunft bei:
CILA (Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée/Commissione interuniversitaria svizzera di linguistica applicata/Schweizerische Hochschulkommission für angewandte Sprachwissenschaft), Gérard Merkt, Institut de Linguistique. Université. Espace Louis-Agassiz 1, CH 2000 Neuchatel.

Initiativgruppe Deutsch als Zweitsprache

Die vor kurzem gegründete Gruppe setzt sich gezielt für eine Verbesserung der Bedingungen im Bereich der Deutschkurse für Arbeitsmigranten, Asylbewerber, Aussiedler u. ä. ein.
Am 12.-13.11. findet in Mainz die erste kleine Arbeitstagung statt.

Auskunft bei:
Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V.
Initiativgruppe Deutsch als Zweitsprache/z.Hd. Frau Paleit, Raimundistr. 2, 6500 Mainz 1, Tel. 06131-96444-0

◆

Costituzione dell'A.C.I.T. di Cagliari

Il 5 marzo 1992 si è costituita a Cagliari un' associazione denominata "ASSOCIAZIONE CULTURALE ITALO-TEDESCA A CAGLIARI" che farà uso dell'abbrevazione "A.C.I.T.-Cagliari" e la cui sede sarà provvisoriamente a Cagliari, in Via Ariosto n.8. Detta associazione, apartitica e senza fini di lucro, ha lo scopo:

a) di promuovere e diffondere la cultura tedesca in ogni settore di pubblico interesse: letterario, scientifico, artistico, politico, industriale, commerciale e tecnico;
b) di incrementare l'insegnamento della lingua e civiltà tedesca (art.3 dello Statuto).

Il Consiglio Direttivo è così composto:
Siddi Guglielmina - Presidente
Bauer Eva - Segretario
Pinna Maria Luisa - Consigliere
Orta Horak Franca - Tesoriere
E' stato inoltre affidato l'incarico di Consigliere onorario alla prof.ssa *Sechi Maria*, che collaborerà all'interno dell'Università.

Il Collegio dei Revisori dei Conti è così costituito:
Tronci Roberta - Presidente
Piwecki Gabriela - Membro
Scarparo Carla - Membro

PROGRAMMA 1992-1993

Novembre 1992	Conferenza del Dott. Sergio Nnitza su *Rainer Werner Fassbinder* e proiezione di un film del regista tedesco
Novembre - Dicembre 1992	Sensibilizzazione allo studio della lingua e della civiltà tedesca nelle scuole elementari, medie e superiori della provincia di Cagliari: *Werbekoffer Deutsch* e questionario informativo
Dicembre 1992	Inaugurazione ufficiale dell'associazione
Marzo 1993	Conferenza del Prof. Giuseppe Tullio (Università di Cagliari) su *Unione economica e monetaria intertedesca* Conferenza della Dott.ssa Paola Filippi (Università di Bologna) su *Schnitzler e la letteratura austriaca*
Aprile 1993	Conferenza del Prof. Hannes Krauss (Università di Essen) su *Scrittori della ex Repubblica Democratica Tedesca* Conferenza della Prof.ssa Maria Sechi (Università di Cagliari) sul *Gruppo 47* Incontro con il poeta Dott. Salvatore Sanna (Università di Francoforte)
Marzo 1993	Incontro con la poetessa Sarah Kirsch Incontro con il poeta Durs Grünbein

Corsi di lingua tedesca per italiani e di lingua italiana per tedeschi

Viaggi culturali nei paesi di lingua tedesca

Bundesverdienstkreuz alla Professoressa Ida Barbieri

Il 30 ottobre 1992, nel corso di una suggestiva cerimonia presso il Consolato Generale di Germania a Milano, la Professoressa Ida Barbieri è stata insignita della Croce al Merito dell'Ordine al Merito della Repubblica Federale di Germania alla presenza di autorità e di rappresentanti sia del Goethe-Institut di Milano, sia di associazioni di tutta Italia, dell'Austria e del Liechtenstein, con le quali la Prof. Barbieri ha collaborato per una vita. Erano presenti anche vecchi amici, ex-colleghi, ex-studenti, "Mitstreiter" e compagni di cordata nella lunga attività di diffusione e difesa della lingua e cultura tedesche svolte dalla Prof. Barbieri in Italia. FRAGEZEICHEN stesso ha ricevuto dalla Prof. Barbieri costante incoraggiamento e sostegno morale nel corso degli anni, oltrechè contributi di relazioni (si veda ad es. in questo numero la relazione sul convegno del Son-nenberg); così pure l'ADILT è risorta per il suo appassionato intervento e la sua infaticabile attività, e il Sonnenberg italiano la annovera tra le sue colonne portanti, come molte altre istituzioni che hanno avuto la fortuna di fruire della sua collaborazione. Tutto ciò è stato ricordato con molta umanità e gratitudine dal Console Generale, dott. Michael Engelhard, profondo cultore e diffusore della cultura italiana in Germania, il cui discorso, sotto riportato, ha dimostrato di avere origini nelle medesime radici europee, messe in evidenza nel pensiero e nell'attività della prof. Barbieri. La consegna della "Croce al merito dell'Ordine al Merito della Repubblica Federale di Germania per meriti particolari verso la Repubblica Federale di Germania", conferita dal presidente della Repubblica federale di Germania, dottor Richard von Weizsäcker, si è conclusa con un cocktail nella casa del Console.
Alla Prof. Ida Barbieri vanno le felicitazioni e la gratitudine di tutti i lettori di FRAGEZEICHEN.

Gentile Professoressa Barbieri,
cari Ospiti,

ho il grande onore ed il piacere di conferire a Lei, gentile professoressa Barbieri, in nome e per incarico del Presidente Federale della Repubblica Federale di Germania, Dr. Richard von Weizsäcker, la Croce al merito dell'Ordine al Merito della Repubblica Federale di Germania.
Gentile Professoressa Barbieri, quando mi sono preparato a questa cerimonia, contemplando quindi l'opera della Sua vita, sono rimasto impressionato dal fatto che Lei ha dedicato tutto il Suo lavoro, o meglio che ha incentrato tutta la Sua vita su un solo scopo: vale a dire sulla diffusione della lingua, della cultura e della letteratura tedesca in Italia.
Ed oggi, in questa giornata, è più che giusto che io nomini ogni singola Sua attività fin dove ne siamo a conoscenza:
Dopo aver conseguito la laurea all'Università di Venezia nel 1940, Lei, per 40 anni, fino al 1980, si è dedicata all'insegnamento della lingua tedesca presso le scuole superiori di Stato in Italia. Nei primi 10 anni fu un periodo in cui i rapporti italo-tedeschi si dimostrarono enormemente difficili. Ciò certamente non per causa degli Italiani. Eppure nonostante ciò Lei ha tenuto fede al Suo impegno. Dal 1980 al 1984, Lei ha insegnato, presso una Sede dell'Università di Pavia, a Cremona, la lingua e la letteratura tedesca. Dal 1986 al 1991, Lei ha occupato l'incarico di presidente dell'Associazione italiana Insegnanti di Lingua Tedesca (ADILT). Contemporaneamente, allora, Lei organizzava dei corsi di lingua tedesca per adulti a Cremona, presso l'Euro-Institut a Innsbruck/Tirolo (dal 1950-1991 con un numero complessivo di 4.000 studenti italiani iscritti). Per anni Lei ha diretto seminari per partecipanti italiani nell'ambito dell'Internationaler Studienkreis Sonnenberg nello Harz. Lei è stata presidente del "Comitato per la Diffusione del tedesco in Italia". Tuttora Lei è la vicepresidente dell'Istituto di Cultura Germanica a Mantova nonchè del "Centro Internazionale Sonnenberg Italiano", funge da Membro della presidenza

dell'"International Sonnenberg Association" e svolge attivamente funzioni nell'"Internationaler Deutschlehrerverband" nonchè nella Fédération Internationale des professeurs des Langues Vivantes (FIPLV).
Durante tutta una vita lavorativa e durante il Suo meritato stato di riposo, Lei si è adoperata per la larga diffusione della lingua tedesca presso le scuole statali ed gli istituti privati in Italia nonchè per l'istruzione degli adulti italiani, pubblicando tra l'altro degli articoli sulla stampa quotidiana regionale e nazionale ed occupandosi della redazione di materiale didattico.
Si è dedicata alla traduzione di letteratura specializzata e a conferenze. Sotto la Sua egida l'associazione italiana degli insegnanti di lingua tedesca ADILT è diventata l'organo di cooperazione bilaterale più importante anche per il Goethe-Institut in Italia.
Probabilmente, gentilissima Professoressa Barbieri, Lei avrà fatto molto di più, e con la Sua opera avrà coinvolto molte migliaia di persone. Ci saranno ben poche persone in Italia, al di fuori di Lei, che abbiano fatto tanto per la migliore comprensione della Germania in Italia.
A me, come tedesco, un tale impegno personale riempie il cuore di profonda gratitudine, non solo perchè Lei ha contribuito tanto alla divulgazione della lingua e cultura tedesca. Tutto ciò sarebbe già stato sufficiente per farLe conferire questa onorificenza, poichè l'intesa tra gli popoli si basa sulla vera conoscenza: sulla conoscenza della lingua, della cultura e della letteratura dei vicini. Però la perseveranza con la quale Lei si è dedicata all'adempimento del Suo impegno, presenta una base ben più squisita del solo intelletto. Un tale impegno personale è rilevabile chiaramente nel fatto che Lei ha preso tanto a cuore i rapporti italo-tedeschi. In altre parole: l'opera della Sua vita è proprio ciò che Goethe chiamò allora un'"opera d'amore", un "Liebeswerk". Ed è proprio questa la cosa più preziosa che possiamo donarci, gli uni agli altri. Ed è proprio ciò il motivo per cui noi tedeschi La ringraziamo di cuore: per la Sua vita e per la Sua opera.
Ciò non vorrà dire che Lei manchi di un giusto senso critico nei confronti della Germania. Nel "Piccolo Principe" di Antoine de Saint-Exupérie si legge la bella frase: "On ne voit bien qu'avec le coeur". Vedere bene vuole dire però vedere anche i difetti. Significa pure: non vedere solo i difetti, bensì collocarli nei giusti rapporti con i pregi. Veder bene non significa altro che essere giusti, perchè i tedeschi, come tutti i popoli di questo mondo, hanno i loro pregi ed i loro difetti. E probabilmente entrambi staranno in un rapporto assai stretto, l'uno con l'altro.
Sotto tale aspetto Lei è sempre stata anche un cultore dei tedeschi.
Le manifestazioni di crisi economica e politica in Europa hanno fatto riemergere, in un modo che mai avrei potuto aspettarmi, pregiudizi nazionali e timori, che, tra l'altro, si rivolgono anche contro i tedeschi. Lo sviluppo politico, probabilmente, in un certo senso avrà preceduto un poco lo sviluppo psichico nei paesi europei: L'Europa politicamente è più sviluppata di quanto non lo siano molti nomini. E in ciò potrebbe consistere in parte la causa dell'attuale situazione difficile. Però non dovremo farci portare alla rassegnazione. Tutto dipende dall'indispensabilità del fatto che sia i Tedeschi che gli Italiani, gli Inglesi e tutti gli appartenenti alla Comunità diventino Europei. E ciò significa, applicato a un Italiano, che anche il suo rapporto con la Germania dovrà essere una parte integrante della sua consapevolezza europea, nella stessa misura in cui un tedesco dovrà accettare l'Italia nella propria identità europea, se vorrà essere un vero Europeo.
Esistono poi dei timori che, sviluppando una consapevolezza europea, si possa perdere la propria identità culturale. Però questa supposizione è espressione per se stessa di un modo di pensare nazionalista, cosa che dovrà essere superata. Che cosa dunque è necessario? In che modo un Bavarese del secolo scorso ha potuto diventare un tedesco? Un turingio oppure un abitante dello Schleswig-Holstein come vi sono riusciti? Considerando le differenze culturali tra lo Schleswig-Holstein e la Baviera, la nuova identità culturale tedesca di un abitante dello Schleswig-Holstein, nel secolo scorso, richiedeva molto di più di quanto, al giorno d'oggi, venga chiesto ad un Italiano per raggiungere la consapevolezza europea: egli, per esempio dovrà integrare la Baviera. I Bavaresi non persero la loro identità culturale col diventare dei buoni tedeschi. Così anche un Italiano certamente non perderà mai la sua identità culturale italiana, facendosi la Germania, la Francia e la Gran Bretagna ecc. una parte della sua identità culturale europea.
Con ciò vorrei dire: Il lavoro da Lei iniziato qui, 52 anni fa, gentile Professoressa Barbieri, è stato un lavoro per l'Europa, un lavoro nello spirito europeo.

Così non La ringrazio come Tedesco, La ringrazio come Europeo tedesco.

Sonnenberg gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Duldung von Gewalt

Am 16.11. trafen sich in Hannover die Mitglieder des Kuratoriums der Sonnenberg-Gremien. Dabei wurde einstimmig die folgende Entschließung verabschiedet.

Immer unverhohlener erheben sich Stimmen, die wir längst verstummt glaubten, die der Gewalt gegenüber Minderheiten, gegenüber Ausländern das Wort reden, mit Steinen und Brandflaschen den Worten Taten folgen lassen.

Die Ursachen sind bekannt: fehlende Perspektiven, mangelnder Gemeinsinn in der Verantwortung für das Ganze und bindungslose Jugendliche, die sich von der Lösung gesellschaftlicher Probleme ausgeschlossen fühlen.

Der Internationale Arbeitskreis Sonnenberg ist nach den schrecklichen Erfahrungen von Faschismus, Krieg und Vertreibung vor mehr als 40 Jahren angetreten, an dem Aufbau einer friedlichen Welt mit den Mitteln des Dialogs, des Interessenausgleiches und verwirklichter Menschenrechte mitzuarbeiten.
"Sonnenberg" ruft in der folgenden Entschließung auf, die Errungenschaften einer offenen, demokratischen Gesellschaft entschlossen und offensiv durch einen "Pakt aller Demokraten" zu verteidigen.

Die Mitglieder des Kuratoriums und der Vorstände der Sonnenberg-Vereine *verurteilen* - zusammen mit vielen, der Stützung der Demokratie verpflichteten Kräften in Deutschland - die gewalttätigen Angriffe auf Fremde und auf Minderheiten, Angriffe, bei denen Tod von Menschen oder körperliche und psychische Verletzungen bewußt herbeigeführt werden und die ein allgemeines Klima der Angst entwickeln sollen.

Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf, Gewalttaten bedingungslos zu verurteilen und jene Kräfte zu fördern, die sich um einen breiten Konsensus für ein friedliches Zusammenleben und gewaltfreie Auseinandersetzungen bemühen.

Wir fordern eine wehrhafte Demokratie, die sich den Anstiftern von Gewalt und ihren Sympathisanten stellt und ihnen mit allen rechtsstaatlichen Mitteln Einhalt gebietet.
Wir verpflichten uns - gemeinsam mit vielen Bildungs-stätten -, in der politischen Bildungsarbeit verstärkt auch das Gespräch mit den "Unpolitischen", den Stummen, den Unentschlossenen in unserer Bevölkerung zu suchen und ihr Bewußtsein zu schärfen.

Es wird ferner unsere Aufgabe bleiben, die Anhänger
einer friedfertigen und toleranten Gesellschaft zu unterstützen, Begegnungen mit Ausländern - auch hier lebenden - zu ermöglichen und sachliche Argumente für die Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus zu vermitteln.

"Sonnenberg" hat sich am Aufbau der Demokratie in
Deutschland mit seinen Kräften beteiligt. **"Sonnenberg"** hat als Mittlerorganisation dazu beigetragen, im Ausland ein realistisches Deutschlandbild zu vermitteln.

Wir wollen uns weiterhin - und verstärkt - für eine demokratische, gewaltfreie Gesellschaft, für ein friedliches Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft einsetzen.

TAGUNGSBERICHTE

Il congresso italo-tedesco del Sonnenberg

(9-18 agosto 1992)

Ida Barbieri

Il tradizionale congresso italo-tedesco del "Sonnenberg" si è svolto, come sempre, in agosto con la partecipazione di 57 membri, appartenenti a 8 nazioni. Il tema era di grande interesse: *"L'altra metà dell'Europa. La difficile strada verso l'unità europea."* Si dovevano esaminare le trasformazioni drammatiche in Europa, di cui noi tutti siamo testimoni, attenti e preoccupati, tanto da temere che finiscano in una tragedia di dimensioni incommensurabili. Dopo il crollo degli stati, che garantivano l'ordine nell'Europa centrale e orientale, la Comunità europea sta, ora in modo sorprendente, guadagnando di importanza economica e politica anche per quella, che prima era "l'altra Europa". Da questo incontestabile dato di fatto nasce il problema, che fu oggetto delle relazioni e dei gruppi di lavoro di questo convegno: la Comunità europea, viste le diverse tradizioni e i diversi interessi nazionali e regionali, sarà all'altezza di questo ruolo più ampio in Europa? Tale era l'enunciato, chiarificatore del tema proposto.

L'esame della situazione europea e dei suoi possibili sviluppi venne approfondito attraverso le conferenze, ricche di dati e precise nell'esposizione, concernenti lo sviluppo storico e politico dell'Europa dal 1914 ad oggi, con particolare riferimento allo svolgersi degli avvenimenti in Germania e in Italia, messi a confronto con la realtà europea dai due dirigenti del congresso: dott. *Kurt Neumann* e prof. *Tiziana Littamè*. *Leyla Onur*, parlamentare europea ed *Egon Bahr*, direttore dell'Istituto per la pace e politica di sicurezza, hanno offerto un preciso panorama politico ed economico dell'Europa, esaminando anche i nuovi conflitti di nazionalità, emersi drammaticamente dopo il 1989. Ha interrotto il ritmo incalzante delle relazioni e il lavoro intenso, svolto dai gruppi internazionali dei partecipanti, il viaggio nel Harz, diviso in passato dal confine fra le due Germanie. In mattinata il discorso del direttore civico *Horst Voigt* ha illuminato la situazione della città di Bad Harzburg (nella parte ovest) trattando un tema di grande interesse: *"Una città guarda al di là dei suoi confini"*: al pomeriggio la visita a Wernigerode (Harz orientale) ha tuffato noi tutti nella realtà fortemente occidentalizzata della cittadina, posta a pochi chilometri dall'antica frontiera fra le due Germania.

La seconda parte del convegno è stata dedicata ai relatori dell'europa-est: *Jan Zaborowski* ha presentato un ampio e dotto panorama della situazione della Polonia, tuttora incerta, concludendo con l'affermazione: "La libertà ha il suo prezzo, ma la vitalità del popolo polacco lascia spazio alla speranza." Il rappresentante cecoslovacco ha disegnato puntualmente il panorama del suo paese, che si scinde, con una rivoluzione pacifica, in due nazioni, politicamente indipendenti, ma desiderose di un'unione economica completa; il portavoce dei ragazzi croati, parlando con profonda commozione del suo paese, ha invocato l'unica soluzione possibile del conflitto armato: l'intervento delle truppe dell'ONU.

L'ultima parte del congresso, dopo l'intenso svolgimento del questionario internazionale, è stata dedicata all'insegnamento della *"cultura europea"* nella scuola, ampiamente trattato da una tavola rotonda di docenti delle 8 nazioni presenti. Con l'apporto delle esperienze fatte nei diversi paesi viene inserita la discussione sulle reazioni ai movimenti migratori verso i paesi più ricchi: tutta la problematica viene affidata alla scuola presente e futura. Non è possibile, in questa mia relazione riassuntiva, riferire tutta la ricchezza degli interventi singoli e delle idee espresse nei numerosi lavori di gruppo: aggiungo soltanto che la purezza dell'atmosfera del Sonnenberg ha consentito un civile confronto fra le opinioni più discordanti, ma intimamente unite dall'ideale supremo della PACE in Europa e nel mondo.

PS. Il 18 agosto, su invito dell'Associazione italo-tedesca, tenni una conferenza, molto applaudita, nella città di Hannover, su "Giovanni Guareschi, l'indimenticabile autore di "Mondo piccolo" e mi ritenni ambasciatrice di cultura italiana in terra tedesca, ma pur sempre europea.

Kreatives Schreiben als Lehrerfortbildung

Eva Bauer

Die Mitglieder des neugegründeten A.C.I.T. Cagliari konnten dank der großzügigen Unterstützung des Literaturfonds Darmstadt, des Goethe-Instituts Turin und der Universität am 28. und 29. April 1992 einem ersten interessanten Seminar beiwohnen, zu dem auch L.E.N.D. Cagliari beigetragen hat, auch wenn es leider unvermeidbar war, daß sich die Teilnehmer an der Finanzierung mitbeteiligen mußten. An dieser Stelle sei erneut allen gedankt, die durch das Vertrauen, das sie in irgendeiner Form in die junge Kulturgesellschaft gesetzt haben, eine solche Veranstaltung überhaupt ermöglicht haben. Die praktische Durchführung lag in den Händen von LEND, ADILT/ACIT und der Universität Cagliari und war das Ergebnis einer positiven Zusammenarbeit.

Die zweitägige Schreibwerksatt mit dem deutschen Lyriker Hans Georg Bulla für ausgebildete und angehende Lehrer war ein Blockseminar von je acht Stunden pro Tag. Zwei halbe Tage waren ganz dem aktiven Schreiben gewidmet. Die Teilnehmer sollten bereit sein, Texte auf Deutsch zu schreiben und diese hernach in der Gruppe zur Diskussion stellen. Sanfte Musik diente als Einstieg zur Meditation, um eventuelle Blockierungen auszuschalten. Die Lehrer haben unter Anleitung und anhand von mehr oder weniger gelenkten Übungen erfahren, wie schwer oder wie leicht das Schreiben in einer Fremdsprache innerhalb einer festgesetzten Zeit ist. Ausgegangen wurde von Buchstaben oder Silben als kalligraphischem Material (visuelle und konkrete Poesie), die über die Beschäftigung mit ganzen Sätzen (Formeltechnik) zum Schmieden lyrischer Kurzformen mit festem Schema hinführten. In anderen Übungen mußte aus zerlegten Textteilen wieder ein Ganzes gefunden werden.

Interessanterweise wurden hier bestehende Gedichte in einen neuen Zusammenhang gebracht; sie haben gezeigt, daß jeder Leser sein eigenes Sinnangebot finden kann. Sie waren ein Beweis eigentlicher literarischer Kommunikation.

Aber auch das Schreiben in Prosa kam nicht zu kurz. Die Eindrücke haben sich wie erwartet eingeprägt und waren unsagbar aufschlußreich. Der Schwerpunkt der restlichen Halbtage lag eher auf dem didaktischen Aspekt und galt den Einsatzmöglichkeiten der Schreibbewegung im kreativen Unterricht. Der Schreibfertigkeit gilt heute erneut vermehrtes Interesse. Wichtig ist vor allem, daß sich der Lehrer in der Praxis des kreativen Schreibens seine Rolle gründlich überlegt. Es geht hier nicht um die Vermittlung von Wissen und Trainieren, bevor in Form von Klausuren eine bewertende Kontrolle einsetzt; der Lehrer soll sich eher als ein Animator sehen, der Jugendlichen hilft, sich mit ihrer eigenen Subjektivität auseinanderzusetzen als Ausdruck der eigenen Person. Denn bekanntermaßen ist die subjektive Erfahrung der eigentliche Kern aller Lyrik und könnte ein möglicher Weg zu wirklichem Interesse an Literatur sein.

In den zwei Tagen spielte die Muttersprache überhaupt keine Rolle, man wurde sich seiner Gefühle bewußt und versuchte, sich in möglichst klarer und prägnanter Form auszudrücken. Bedenken sprachlicher Art italienischer Deutschlehrer haben sich verflüchtigt, als es sich beim Vorlesen der "kreativen Versuche" zeigte, daß die ideenreichsten Lösungen nicht unbedingt aus deutscher Hand kamen. Das Zusammenspiel von Empfinden und klarem Denken ist nicht sprachbedingt; alle müssen nur die nötige Geduld aufbringen, die Worte dafür zu finden. Dies als Ermunterung, nicht gleich aufzugeben, denn bekanntermaßen können auch fremdsprachige Jugendliche oft ihre Phantasie und Sprachkraft besser entfalten als die Erwachsenen. Einige Teilnehmer haben sogar imaginatives Denken gezeigt, der eigentliche Grundstock der künstlerischen Intuition, und Hans Georg Bulla hat solche "unerkannte Talente" auch entsprechend gewürdigt.

Schreibwerkstätten als Lehrerfortbildung im Fremdsprachenunterricht sind in Italien eigentlich neu. Die

Kreativität läßt auch im Fremdsprachenunterricht sprachliche Hemmungen vergessen. An den eigenen Texten konnten die Lehrer erproben, was durch die angestrebte Empfänglichkeit und Mitmachbereitschaft alles erreicht werden kann.
Die kreative Auseinandersetzung mit der Sprache führte zu einem eigentlichen Prozeß der Selbstfindung. Es zeigten sich die Faktoren, die den Schreibprozeß bedingen und die erstaunlichen Möglichkeiten, die sich in ihm bergen. Es sind Erfolgserlebnisse, die nicht nur das Selbstbewußtsein der Schüler stärken. Die Resonanz auf die anregenden Schnuppertage war äußerst positiv und einige der teilnehmenden Lehrer haben ihre Erfahrungen auch gleich ins Klassenzimmer mitgenommen, wo sie begeistert aufgenommen wurden. Grundidee dieses Seminars war eigentlich die des Rollentausches und der Schulung des Einfühlungsvermögens der Lehrer.
Die Teilnehmer sollten und konnten einmal schweigen statt zu reden und hatten die Muße, Ängste und Hemmungen einmal von einer anderen Seite zu sehen, wenn nicht sogar am eigenen Leib zu verspüren. Sie werden von dieser Erfahrung noch lange zehren können, so ganz im Sinne des kleinen Gedichts "Sommertage" von Hans Georg Bulla:

Unter Bäumen, grün im
Schatten sitzen wir,
aus der Hand die Kirschen
in den Mund,
heiter im Wechsel
das Reden, das Schönere
Schweigen,
aus diesen Tagen werden wir
leben, tief in
Winterzimmern,
Glück im Gedächtnis.

Progetto Speciale Lingue Straniere für Deutschlehrer in Umbrien:

Ein Erfahrungsbericht über den Kurs 1991-92

Gianni Giannarelli

Schwerpunkte der von mir geplanten Fortbildungstätigkeiten im Rahmen des PSLS-Kurses für Deutschlehrer im Umbrien sind im Schuljahr 1991-92 insbesondere die folgenden gewesen:

- Weiterentwicklung des sprachkommunikativen Könnens der Deutschlehrer in der Fremdsprache
- Berücksichtigung didaktisch-methodischer Fragen der Unterrichtsgestaltung und Erarbeitung von Lösungsansätzen je nach Schultyp der Teilnehmer
- Behandlung aktueller deutschlandkundlicher Fragen.

Diese Schwerpunkte standen auch wiederum - in Abstimmung mit den teilnehmenden Lehrern - im Mittelpunkt des dreitägigen Blockseminars ("giornate intensive"), das am 27.-28.-29. April 1992 in Foligno stattfand.
Da gerade die aktuelle Entwicklung in Deutschland für uns Germanisten besonders interessant war (und ist), war ich auch besonders glücklich, daß es mir gelungen war, einen Referenten aus einem alten und einen aus einem neuen Bundesland zu gewinnen und zu einer gemeinsamen Arbeit im Kurs (wie das Programm auf der nächsten Seite zeigt) einzuladen. Herrn Prof. Hans Weber der Bergischen Universität Wuppertal [1] und Herrn Dr. sc. Rudi Müller aus dem ehemaligen Herder-Institut in Leipzig [2]

[1] Einigen Teilnehmern war er schon bekannt aus dem PSLS-Seminar 1990-91, wo es um "Erzählen und Umgang mit literarischen Texten" ging (s. FRAGEZEICHEN 2 - 1991 S. 75).

[2] Er wurde auch schon von FRAGEZEICHEN interviewt (s. "Von der sozialistischen Persönlichkeit zum mündigen Bürger - Identitätsprobleme und Anpassungszwänge: ein Interview mit Rudi Müller" in FRAGEZEICHEN 2/1992 S. 17) und ist Autor einer im internen Hausdruck des Herder-Instituts veröffentlichten Sammlung von Lesetexten "ANKUNFT IN DEUTSCHLAND - Ansichten zur Vereinigung beider deutscher Staaten - Deutsch für Fortgeschrittene - Lehrmaterial für den Sprachunterricht", die bei ihm erhältlich ist.

Programm des Fortbildungsseminars PSLS-Foligno

Montag - 27.04.92
9.30 - 11.00 Vom revolutionären Umbruch im Herbst 1989 bis zur deutschen Vereinigung im Oktober 1990 *(Müller)*
11.15 - 12.30 Fragen und Diskussionen zum Vortrag
15.00 - 16.00 Zur aktuellen Situation der Menschen in den neuen Bundesländern *(Müller)*
16.15 - 17.00 Fragen und Diskussion zum Vortrag
17.00 - 18.00 Textarbeit zu beiden Vorträgen

Dienstag - 28.04.92
9.30 - 11.00 Literaturpolitik und Kultur in der ehemaligen DDR *(Müller)*
Entwicklungen und Prozesse von den 50er Jahren bis heute *(Müller)*
11.15 - 12.30 Diskussion und Textarbeit zum Vortrag
15.00 - 17.00 Landeskunde mit Literatur: Einführung in die Grundvorstellungen (Landeskunde als "LEUTEKUNDE", "literarische Texte als Zeugnisse charakteristischer Denk - und Verhaltensweisen") *(Weber)*
17.00 - 18.30 Anwendung auf thematisch ausgewählte Gedichte (erstes Thema: "Natur") *(Weber)*
Gruppenarbeit, Diskussion der Ergebnisse

Mittwoch - 29.04.92
9.00 - 12.30 Fortsetzung der Arbeit vom Vortag (zweites und drittes Thema: "Liebe" und "Geschichte") *(Weber)*
15.00 - 17.00 Zur methodischen Arbeit mit Gedichten im DaF-Unterricht *(Müller)*
17.00 - 18.30 Landeskunde mit Literatur: Vertiefung und Abschluß am Beispiel von F.C. Delius "Die Birnen von Ribbeck" (Rowohlt 1991) *(Weber)*

Das dreitägige Seminar gliederte sich in Vorträge, Diskussionen und Gruppenarbeit zur Erstellung von Unterrichtsvorschlägen.
Am ersten Tag behandelte Herr Dr. Rudi Müller in zwei Vorträgen die Ursachen und die Etappen des revolutionären Umbruchs im Herbst 1989 in der DDR sowie die aktuelle Situation der Menschen in den neuen Bundesländern.
Dazu entwickelten sich jeweils sehr rege Diskussionen.
Die Übungen wurden auf der Grundlage von Texten gestaltet, sodaß hier auch eine intensive Spracharbeit erfolgte.
Der Vormittag des zweiten Tages stand ganz im Zeichen der Beschäftigung mit der Problematik, daß die deutsche Vereinigung auch eine kulturelle und literarische Dimension hat.
Am Nachmittag gestaltete Herr Prof. Hans Weber das Thema "Landeskunde mit Literatur" anhand seines bereits veröffentlichen Buches "Vorschläge" (vgl. dazu den Beitrag in FRAGEZEICHEN Nr. 2-1991 S. 37 in der Rubrik "Autoren stellen vor").

Am dritten Tag stellten beide Referenten die Arbeit mit Gedichten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.
Die Diskussion wurde besonders interessant, weil beide Referenten gleichzeitig anwesend waren und engagiert mitdiskutierten.
Am Beispiel der Erzählung von F. C. Delius "Die Birnen von Ribbeck", in der sich ein westdeutscher Autor der Probleme der Ostdeutschen annimmt, hatten die Kursteilnehmer die einmalige Gelegenheit, mit den Denkweisen und Erfahrungen eines "Wessis" und eines "Ossis" in Berührung zu kommen - und die Verständigung der beiden auf dem neutralen Boden des grünen Umbriens klappte vorzüglich!
Das dreitägige Fortbildungsseminar war in seiner Vielschichtigkeit für alle beteiligten Deutschlehrer sehr anregend und von großem Nutzen. Es bleibt nur zu hoffen, daß solche Seminare auch in Zukunft noch oft und unter solch glücklichen Umständen einer Zusammenarbeit stattfinden können.

Internationales Seminar in Falkenstein

Maria Campanale

Vom 10. bis 14. August '92 hat in der Hessischen Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein (HEF) ein internationales Seminar stattgefunden.
Thema des ungewöhnlichen Seminars war *"Landeskunde und Fremdsprachenlernen"*.
Ungewöhnlich war es, weil man den Eindruck hatte, es handele sich hier um einen one-man Betrieb (Gemeint ist damit *Richard Brütting*, Abendgymnasiallehrer in Gießen, Herausgeber eines Lexikons über französische Landeskunde und eines noch zu veröffentlichenden Lexikons über Italien.) [1]
Herr Brütting hatte bereits kulturelle Kontakte angeknüpft, u.a. zwischen Deutschland und Italien bzw.Russland, und wußte die schon lange vor dem Fall der Mauer politisch-kulturelle Aufgeschlossenheit der deutschen Institutionen gegenüber Rußland und Osteuropa wahrzunehmen, um diese ursprünglich monothematisch konzipierte Tagung zu organisieren.

Vorgesehen war als Schwerpunkt *"Landeskunde und Fremdsprachenlernen"*, aber die Referenten sprachen über die verschiedensten Themen: von Politik und Wirtschaft bis zu Literatur, Sprachwissenschaft und Didaktik.
Derselbe Brütting sagte übrigens bei der Tagungseröffnung - vielleicht in dem Bewußtsein, daß eine so breite Themenauswahl keine gute Voraussetzung war, um eine Vertiefung der behandelten Themen zu erlangen - daß es seine Hauptsorge sei, abgesehen von den theoretischen Tagungsergebnissen, neue Ideen und Forschungsprojekte zu fördern. Es wurde auch ein Zusammentreffen für nächstes Jahr in Rußland über ein genau definiertes Thema geplant und zwar über "Lexik und Idiomatik im landeskundlich orientierten Fremdsprachenunterricht".
Obwohl die Erwartungen aller derjenigen, die mit konkreten didaktischen Vorschlägen rechneten, nicht direkt erfüllt wurden, gab es doch einige theoretische Anregungen, die didaktisch hätten umgesetzt werden können.
Am ersten Tag betonte *Prof. Christ* in seinem Exkurs über die Landeskunde die ideologischen Implikationen der verschiedenen landeskundlichen Theorien, was uns die Theorien, die wir selbst als Lehrer anwenden, kritisch reflektieren läßt.
Am Ende seines Exkurses stellte Prof. Christ die provokatorische Frage: wieviel Landeskunde braucht heute, wer Fremdsprachen lernt, wobei er selbst verschiedene Fälle unterschied; z.B. für das Ziel transnationaler Kommunikationsfähigkeit braucht man eine kontrastive Landeskunde und für das Ziel interkulturellen Lernens wird die Fähigkeit verlangt, sich den Problemen anderer mit Empathie zu eröffnen.

Am selben Tag stellte *Frau OstR'in Christmann* in einer Videodokumentation den Schüleraustausch Saarbrücken-Florenz vor.
Theoretischer Ausgangspunkt war die Definition von interkulturellem Lernen nach Breitenbach (als Aufhebung von nationalbedingten Vorurteilen) und Thomas (als Synthese von zwei verschiedenen kulturell orientierten Systemen). Schade, daß die Videoaufnahme zu wenig synthetisiert war und, was ich persönlich schlimmer fand, es wurde ausgerechnet ein Lied von Toto Cotugno als "kulturelle" Brücke ausgewählt.
Am Dienstag fand eine interessante Exkursion an die Börse in Frankfurt statt, wobei die unterschiedlichen Meinungen der drei Teilnehmergruppen (Russen, Italiener und Deutsche) diesen Besuch sehr lebhaft machten.

[1] In Wirklichkeit lag die Trägerschaft der Tagung bei der HEF und der Justus- Liebig Universität Giessen. Die Leitung hatten außer Herrn Brütting noch Prof. Herbert Christ und Dr. Dieter Eichhorn (HEF).
Gefördert wurde sie vom DAAD, dem Moskauer Goethe-Institut und dem Italienischen Kulturinstitut in Frankfurt.

Am Mittwoch, den 12.8., sprachen *Prof.in Cerdanzeva, Prof. Verescagin, Frau Zimina.*
Prof.in Cerdanzeva, Autorin u.a. eines russisch-italienischen phraseologischen Wörterbuchs, referierte über die Widerspiegelung kultureller Sachverhalte in sprachlichen Ausdrücken des Italienischen.
Ihre These: Redewendungen und Lokutionen sind das Ergebnis kognitiver Tätigkeit der Sprecher. Diese bilden neue linguistische Einheiten auf der Basis ihrer Weltanschauung. Das ist aber ein unbewußter Prozess. Einerseits ist diese Fähigkeit unreflektiert, andererseits ist sie in der Erfahrung der Sprechenden begründet.
Die idiomatische Phraseologie gibt uns demnach wichtige Informationen über die Landeskunde und sollte mehr Platz nicht nur in Fach- sondern auch in Schülerwörterbüchern finden.
Prof. Verescagin referierte über die - doch auch in Glasnost- und Perestroikazeiten - noch lebendige Zensur gegen "angebliche Verleumdungen der 'klassenfeindlichen Kritikaster'" .
In diesem Sinn ist die sprachbezogene Landeskunde, die Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre im Puschkin-Institut (Moskau) entwickelt wurde, immer noch ideologisch bedingt, auch wenn offiziell anerkannt wurde, daß man die gesamte Sprache zu Wort kommen lassen muß, um eine gewisse Sachlichkeit zu erreichen.
Ein einziges Beispiel: während der Zusammenstellung eines sprachbezogenen landeskundlichen Wörterbuchs stellte sich heraus, daß viele Sprichwörter den Glauben an Gott preisen und dem Volke die Trunksucht nicht übelnehmen. Da solche Sprichwörter nicht den "sozialistischen" Erwartungen des Verlages entsprachen, wurden sie einfach gestrichen. Was nicht nur eine Gewalt gegen die Sprache, sondern auch gegen die Kultur des 'heiligen Russland' ist.
Nachmittags legte *Prof'in Gontscharowa* in einem theoretisch ausgerichteten Vortrag die Rolle literarischer Texte als landeskundliche Quellen dar.
Der literarische Text ist in dieser Hinsicht nicht nur eine Informationsquelle über Geschichte, Kultur, Lebensweisen und Wertvorstellungen fremder Völker, deren Sprache erlernt wird. Er ist auch eine der Grundlagen für die Förderung interkultureller Beziehungen und für die Völkerverständigung. Das wird in einem didaktisch-ästhetischen Prozeß angestrebt, in dem es außer der Ebene der sozialpsychologischen Fundiertheit und derjenigen der intellektuellen Fundiertheit eine landeskundlich-kommunikative Fundiertheit gibt, wobei man die Erziehung zur Völkerverständigung und die intrakulturelle Bereicherung der Persönlichkeit beim Fremdsprachenlernenden anregt.
Am 13.8. analysierte zunächst *Prof. Traumann* die politische Lage der GUS und die Rolle Russlands in ihr.
Er hat die Hindernisse zur Überwindung der wirtschaftlich-politischen Krise betont. Das sind zusammenfassend:

- Das Fehlen einer Erziehung zur Demokratie oder, besser gesagt, die Schwierigkeit, nach mehr als 70 Jahren Leninismus, Stalinismus und der Stagnationsperiode die Reformkräfte aufzuwecken
- Das Fehlen einer rechtstaatlichen Verfassung und der gesellschaftlichen Verankerung der nicht-kommunistischen Parteien
- Die Schwierigkeit, unter diesen Voraussetzungen freie Wahlen durchzuführen
- Ein vom Zerfall der alten Strukturen verursachtes Machtvakuum und eine Umverteilung der zentralen Macht auf unterschiedliche Institutionen, die teilweise veraltet sind
- Hochgradige Personalisierung der Politik (Gorbatschow, Jelzin).

All das spiegelt sich in der Mentalität wider; die Leute zeigen keine eigene Initiative und erwarten immer alles vom Staat.
Auf politischem Gebiet gibt es keine Toleranz. Politische Gegner werden als Feinde betrachtet, d.h., die ohnehin schon schwachen Parteien haben keine Tradition im Finden von Kompromissen.
Es besteht auch die Gefahr, daß aus den ethnischen Konflikten eine "Jugoslawisierung" folgt.
In dieser Hinsicht sollten die westlichen Demokratien mit langfristigen Projekten helfen, einen Weg zur demokratischen Entwicklung zu finden.
Weiterhin untersuchte *Frau Dr. Muroviowa* die sprachlichen Seiten kulturspezifischen Alltagsverhaltens in Rußland und in Italien anhand ihres zusammen mit *Dr. Nicoletta Marcialis* von der Università di Tor Vergata (Roma) herausgegebenen kleinen Handbuches: *Russia Italia :asimmetrie della vita e norme di comportamento* (zu deutsch: Rußland-Italien: Ungleichheiten im Alltagsleben und Verhaltens-

normen).
Sie gehen von der Überlegung aus, daß Kommunikationsschwierigkeiten dadurch entstehen, daß man im Ausland unbewußt seine kulturellen Schemata benutzt.

Nur ein Beispiel aus diesem Buch, Unterkapitel "Acqua in tavola": Der Italiener in Russland muß wissen, daß kaltes Wasser beim Essen als schädlich für die Gesundheit gilt.
Er kann sich also als Gast entscheiden, ob er stumm leiden wird oder den Gastgeber beunruhigen will.
Frau Dr. Kokoschkina untersuchte, welches Bild der russischen Kultur in den russischen Fremdwörtern der italienischen Sprache enthalten ist und wie sie für den Landeskunde-Unterricht genutzt werden können. Sie legte eine Musterauswahl von russischen Wörtern vor, nach Themen organisiert wie z.B. Landschaft, Klima, Fauna, Flora, Alltagsleben und -werkzeuge, Benennung von Ideen und Begriffen aus dem 19. und 20. Jh.
Frau Prof. Teremova erläuterte den Stellenwert der sprachbezogenen Landeskunde beim Unterricht von Russisch als Fremdsprache und betonte generell die von der politisch-ökonomischen Veränderung herrührenden Probleme auf dem Gebiet der Linguolandeskunde. Sie sind zusammenfassend folgende:

- die didaktischen Materialien brauchen eine Erneuerung
- das vorhandene Material ist praktisch unbrauchbar
- dadurch, daß die Umwandlungsprozesse noch in Gang sind, ist eine Lösung sehr schwer zu finden.

Herr Stolle, Mitverfasser des Lehrbuchs Neuer Start stellte dar, wie für Aussiedler aus der ehemaligen UdSSR eine zielgruppenspezifische Landeskunde konzipiert werden kann.
Herr Brütting betonte in seinem Vortrag, wie das Lernziel Internationalität gerade in diesem schwierigen Moment von Nationalitätenkonflikten und ethnischen Auseinandersetzungen an Bedeutung gewinnt und wie man die Tradition des 'Kosmopolitismus' und 'Weltbürgertum' des abendländischen Denkens fortsetzen sollte. Daß das Schwergewicht auf der Internationalität liegt, bedeutet nicht, daß die 'kulturelle Identität' unterschlagen werden soll, sondern es handelt sich hier um einen 'bunten' Kosmopolitismus, in dem die nationalen Sprachen als zählebig und wertvoll erachtet werden.
Diese Internationalität ist nicht auf die 'Festung Europa' beschränkt. Die heutigen Probleme (Wirtschaft, Welternährung und Umweltbelastung) haben eine globale Dimension. Hierzu gehört das 'globale Denken' als ein neuer Schritt in Richtung 'Internationalität'. Weiterhin hat er anhand von Unterrichtsbeispielen aufgezeigt,wie sich dieses Lernziel sowohl im muttersprachlichen Unterricht als auch im Fremdsprachenunterricht verwirklichen läßt.
Im ersten Fall ist z.B. 'Gastarbeiterliteratur' als interkultureller Text sehr geeignet. Darunter versteht man Autoren, die einer fremden Sprache und Kulturgemeinschaft angehören, und die sich für Deutsch entschieden haben. Diese Texte sind sehr geeignet, um die Diskussion über Ausländer im deutschsprachigen Raum zu fördern.
Die 'Pädagogik des Austausches' sollte im Fremdsprachenunterricht eine wichtige Rolle spielen, damit die Sprache 'authentisch' ist.
Am Schluß referierte Herr Brütting über vielsprachig-multikulturelle Begegnungen, die von ihm gefördert worden waren, u.a. ein trinationales Treffen im HEF über das Thema 'Erwachsenenbildung in der Praxis' mit Jugendlichen aus Frankreich, Italien und Deutschland. Das Ziel war, die Jugendlichen für eine vielsprachige und multikulturelle Zukunft Europas zu sensibilisieren.
Auch wenn - wie gesagt - die didaktischen Aspekte in der ganzen Tagung noch mehr hätten besprochen werden sollen und man manchmal den Eindruck hatte, nichts neues zu hören, so hat das Seminar doch sein Ziel erreicht, indem eine Fortsetzung in Russland stattfinden wird.

Andererseits hat das vielbetonte Ziel 'Internationalität' und die entsprechende internationale Luft ein sehr gutes Klima unter den Teilnehmern geschaffen, für die der Kontakt mit den Russen eine erste angenehme Entdeckung war.

◆

HELLENTHAL B I S !
Schullandheimaufenthalt in Deutschland

Fredegunde Pisello

Zum zweiten Mal habe ich als Deutschlehrerein zehn Mittelschüler, die am freiwiligen Deutschunterricht teilnehmen, nach Hellenthal in die Nordeifel begleitet. Wir sind dort gern gesehene Gäste der Stadt Münster, mit deren DIG (Deutsch-italienische Gesellschaft) wir Freundschaft unterhalten und die im suggestiven Naturschutzpark von Belgien ihr Schullandheim besitzt.
Herr Helmut Bergmann, der Heimleiter und seine Mitarbeiterinnen Sigrid, Doris und Christel warteten ungeduldig auf die Italiener. Nach etwa 17 Stunden Bahn- und Busfahrt konnten wir am Montag, den 27. April, bei einigermaßen schönem Wetter, Herrn Bergmann und die Münsteraner Mittelschulgruppe (2 Klassen mit 4 Lehren) begrüßen.
Gleich nach dem Essen und nachdem die Betten - in einem unbeschreiblichen Chaos und unter Hilferufen (sie wurden nämlich auf die für italienische Schüler unbekannte deutsche Art bezogen!) - vorbereitet waren, stand eine zwei-Stunden-Fußwanderung zu einer Schloßruine auf dem Programm.
Dabei wurden die ersten Kontakte geknüpft. In der Burg spielten die Schüler Räuber und Bandit; aber die Italiener "facevano i furbi", und als sie gefangen worden waren, rissen sie wieder aus!
Für den diesjährigen Landheimaufenthalt hatten Marilena Gelormini, unsere Begleiterin und erfahrene Grundschullehrerin und ich ein Projekt "NATUR" ausgearbeitet, welches wir dann auch in zwei Tagen Aufenthalt ausführen konnten. Die Schüler, ob Deutsche oder Italiener, lernten die Gegend - den Wald - die Natur und was darin wächst und zu finden ist, kennen. Sie sammelten Interessantes und Uninteressantes, sie lernten beobachten und auch mal stillschweigen (bei ca. 80 Kindern im Alter von 10-13 Jahren ein schwieriges Unternehmen). Aber auch die Natur hat ihre Stimmen, und die kann man nur hören und spüren, wenn man den Atem anhält.
Im Heim wurden die Fundsachen zu einem Naturcollage zusammengestellt und es wurde über Eindrücke, Beobachtungen und die einzigartige Erfahrung der Schüler diskutiert.
Um einen Teil der Arbeit mit nach Italien zu nehmen, haben wir eine dicke Mappe mit Naturprodukten gefüllt.
Hier wurde sie, nach unserer Rückkehr, in den verschiedenen Schulen herumgereicht und fand großen Anklang und Beifall bei den zuständigen Presidi (ein Kommentar: unter diesen Umständen möchte ich auch wieder Schüler sein!).

Im Schullandheim hatten die italienischen Kinder genügend Gelegenheit ohne das Zutun der Erzieher, Kontakte mit den deutschen Kindern herzustellen, sei es beim Spiel und Sport im Hof und Wald, sei es beim Kegeln oder Tischtennisspielen, sei es beim Schlangestehen, um Bonbons, Cartoline und Briefmarken zu kaufen und sei es einfach auf dem Flur und beim Toben.
Ein gemeinsames Erlebnis war die Wanderung in das nahegelegene Wildtiergehege, wo die Schüler teils freien Auslauf hatten. Wir Lehrer fanden sie weniger vor den Tiergehegen als auf dem Kinderspielplatz, auf Rutschen, Wippen, Karussells und anderen Geräten. Das ist ein Zeichen für die Erzieher, daß den Schülern öfters Freilauf gegeben werden sollte.

Wir besuchten unter Regen eine Talsperre, die einen großen Teil Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz mit Trinkwasser versorgt, also eine lebensnotwendige Anlage ist. Als unsere Freunde aus Münster abgefahren waren, trösteten wir uns mit einer Halbtagsfahrt nach Belgien in die Ardennen. Dort besuchten wir in einem kleinen Dorf die größte Europäische Krippenausstellung. Wir fanden dort viel Heimatgut.

Unser Deutschlandaufenthalt schloß mit einem Tag in Bonn, wo wir das Glück hatten, auf dem Münsterplatz in einem interessanten "Historischen Kunsthandwerker Markt" zu landen. Unsere ganze Zeit - wir wollten noch ins Landesmuseum - verbrachten wir auf diesem Markt.

Dort gab es eine richtige Schmiede, die vor den Zuschauern Gegenstände herstellte, einen Holzdrechsler, der den Kindern Kreisel anfertigte, Tuchfärber, Flötenbauer, Holzschnitzer und viele andere, die uns alle aufs höchste faszinierten. Natürlich fehlten Brötchen- und Würstchenbuden nicht.
Der gesamte Aufenthalt in Deutschland ist zum einmaligen Erlebnis geworden. Die Schüler haben sich bei der Rückkehr sofort in eine Liste eingetragen, die für die nächste Reise gelten soll. Von deutscher Seite hörten wir, daß einige Schüler nun große Lust verspüren, italienisch zu erlernen. Unsere italienischen Schüler hängen das Deutschlernen gewiß so schnell nicht an den Nagel, sondern führen es als zweite freiwillige Fremdsprache fort und erwerben, durch ihr Erzählen, noch Freunde für das deutsche Sprachstudium.

Man könnte noch viele Einzelheiten über diese Schülerbegegnung zwischen Deutschen und Italienern berichten, aber eins möchte ich noch hinzufügen, was auch vom Landheimpersonal immer wieder hervorgehoben wird: um wirklich positive erzieherische Erfolge zu erreichen, müßte der Aufenthalt mindestens 10 bis 14 Tage dauern, um alle Vorurteile abbauen und die Völkerverständigung vertiefen zu können. Leider ist die Zeit immer zu kurz, besonders von den deutschen Schülern, die dafür nie so viel Zeit haben.

Von den hiesigen Schulen hatten unsere Schüler die Erlaubnis der Presidi; denn der Deutschlandaufenthalt galt als Erziehungsausflug (viaggio di istruzione). Unsere Deutsch-Italienische Begegnung in Hellenthal fand sogar in Tageszeitungen Echo (Kölnische Rundschau - Münster Zeitung - Nazione PISA).

Unser Dank gilt allen denen, die solch eine Reise ermöglichen, dem Schulamt Münster, der DIG Münster mit dem Leiter Peter Balint, Karin Balint als führende Lehrerin und den Eltern, die volles Vertrauen in die Begleiterinnen ihrer Kinder setzten und setzen werden.
Unser aller Ruf: AUF WIEDERSEHEN IN HELLENTHAL ODER PISA!

Eine geteilte Stadt wächst wieder zusammen

Eine Berliner Bilanz zwei Jahre nach der deutschen Vereinigung
Congresso organizzato dal gruppo regionale berlinese del Sonnenberg
(Berlino, 5 - 9 agosto 1992)

Antonietta Zucchino

Risulta "in tema" già il viaggio per ferrovia da Francoforte a Berlino. Malgrado il collegamento diretto con IC, il percorso è nettamente diviso in due parti quanto a comfort, velocità di crociera, personale viaggiante, panorama et al. Fino a Braunschweig (Bundesbahn) tutto OK secondo gli standards occidentali noti, da Braunschweig a Magdeburg (Reichsbahn) linea in rifacimento, rallentamenti, ritardi per guasti tecnici, personale evanescente, panorama.... beh, sull'immagine delle campagne e delle città meglio sorvolare. Che comunismo volesse anche dire stazioni trascurate, piene di erbacce, prive di ogni comfort per il viaggiatore (che si mirava a scoraggiare) già lo sapevamo da prima. Ma che erbacce e abitudini fossero così difficili da sradicare risulta un po' meno comprensibile. Da Magdeburg a Berlino un po' meglio (ma solo all'inizio: totalizzeremo quasi un'ora di ritardo) quanto a velocità di crociera, per il resto il solito desolante quadro: stazioni fatiscenti, stabilimenti industriali che hanno l'aspetto di relitti dell'opera anteguerra, campagne trascurate, macchine agricole scarse e obsolete. Il pensiero corre agli Istituti di sperimentazione agraria visitati in Franconia, all'opera di consulenza e di razionalizzazione ivi prestata alle piccole aziende agricole. Per un'ottimista come chi scrive, che aveva previsto per la marcia di riavvicinamento tra le due Germanie 8-10 anni, il viaggio è una doccia fredda.
Meglio concentrare tutte le speranze e le aspettative sul convegno di Berlino. Prima, gradevole sorprese: siamo alloggiati a Berlino est, nel delizioso quartiere di Köpenick, in due piccoli alberghi sulla Sprea: La distanza tra la sistemazione della maggioranza di noi e l'albergo dove ha luogo la Tagung serve a farci conoscere questo tranquillo angolo della vecchia Berlino, anche se si fa sentire la mai avvenuta manutenzione del fondo stradale, anche se i negozietti sono ancora Tante-Emma-Läden e i servizi carenti, ma insomma siamo nella Berlino riunita.
Il programma è quanto mai interessante e prevede l'intervento di oratori sia della Berlino occidentale che orientale. L'impronta degli interventi è apparsa a chi redige queste brevi note alquanto di parte, come si conviene d'altronde - direbbe Montanelli - ad intellettuali impegnati. Anche senza giungere agli estremi del Prof. W. Richter dell'Università di Berlino est, che parla per gli Ossis di "verordneter Harakiri" ed in ogni caso di un attentato alla loro Würde, e di un Festival der Bestätigung per i Wessis, portando dati statistici a conferma dell'insoddisfazione e delle delusioni all'est, si può citare il Prof. Vilmar (della Freie Universität di West-Berlin), Vice Presidente del Comitato di Redazione della Rivista per i diritti dell'uomo, che ha pubblicato un numero tutto dedicato ai problemi della "colonizzazione" e "privazione" dei diritti dei cittadini della ex DDR. Vilmar parla della situazione dell'industria a est, che vorrebbe far passare per "fiorente", ora "strozzata" dalle grandi catene industriali e di distribuzione occidentali; a suo avviso si tratta di una de-industrializzazione forzata. Per riportare a livello l'industria invoca finanziamenti molto più alti di quelli previsti (per noi italiani...da fantascienza). Peccato non aver spazio per la discussione![1]
Anche due Editori portano il loro contributo: uno è il Prof. Wenzel del "Volk und Wissen Verlag" (il Verlag diretto dalla moglie di Honecker) oggi alleato, anzi affiliato al Cornelsen Verlag, l'altro di quest'ultimo. Il Prof. Wetzel conferma che durante gli anni del comunismo l'ideologia improntava di sè tutta la vita culturale, parla comunque di "confini invalicabili accettati". Ammette che è molto difficile imparare a ragionare con la propria testa. Invoca la solidarietà dell'ovest. Il suo Verlag porterà avanti, opportunamente riveduti, i programmi di per sè refrattari o immuni da ideologia, come testi di scienze, matematica, lingue slave, russo, lasciando a Cornelsen i testi di storia, geografia, lingua madre et sim. Per Berlino si è aggiunta la difficoltà che sono stati adottati in blocco i programmi, e con ciò tutti i testi, di Berlino Occidentale. Un colpo duro da accettare! Di particolare interesse il confronto tra due Assessori alla cultura di due Bezirke analoghi per localizzazione, struttura e numero di abitanti, uno situato all'est e uno all'ovest dell'ex muro.
Direi che il maggior interesse è da vedersi nel modo di realizzare le finalità e i programmi, all'est con 197 dipendenti, all'ovest con 50. Entrambi gli Assessori lamentano i drastici tagli ai finanziamenti, con conseguente necessità di licenziare personale, il che dà la stura a quello che noi italiani pittorescamente definiamo "piangersi addosso". Sull'onda della riduzione dei finanziamenti si piangono addosso anche i turchi di Kreuzberg e altri settori, prima abituati a disporre di larghissimi mezzi finanziari per i loro centri di incontro, come risulta dall'intervento di Selver Wesenack. Inutile far rilevare che noi italiani saluteremmo calorosamente iniziative rionali culturali e centri di incontro a consulenza del genere di quelli illustrati e visitati, inutile anche parlare del diritto di precedenza che - a nostro avviso - hanno i berlinesi e, in genere, i tedeschi dell'est, nei confronti dei turchi e degli altri asilanti ai fini del posto di lavoro. E' chiaro che 40 anni di comunismo, di mancanza di confronto culturale, di assenza di progresso tecnologico hanno lasciato un'impronta che non sarà facile cancellare, nè al di qua, nè al di là della barricata.
Lasciamo Berlino con il peso di tanti problemi irrisolti, grati ai due efficenti Tagungsleiter, Hildegard Moebius e H. Gerd Baltes, e a tutti i Colleghi e gli Amici berlinesi che hanno in mille modi abbellito e arricchito questa eccezionale esperienza.
Data la consistenza del gruppo italiano (21), tutti gli interventi sono stati tradotti in simultanea dalla bravissima Christine Weise.

[1] Segnaliamo ai Colleghi interessati il *Journal for human rights* 2/92 dedicato al tema *Discrimination in East Germany*, pubblicato dalla *Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde*.
La GBM (Karl-Lade-Str.26, D-0 1156 BERLIN) ha pubblicato anche un *Weißbuch* sul tema *Unfrieden in Deutschland*. Ci sia però concesso di segnalare anche il bellissimo e obiettivo articolo di Barbara SPINELLI su LA STAMPA del 25/7/92 "*Com'era bella la nostra dittatura*".

LESERZUSCHRIFTEN

La lettera che segue mette una volta di più il dito nella vergognosa piaga del reclutamento docenti in Italia: prove orali che si svolgono - nonostante che si tratti del medesimo concorso - secondo modalità differenti e in tempi e periodi differenti da regione a regione - se si tratta dei concorsi per le scuole medie di II grado - e da provincia a provincia, se si tratta di scuole medie di I grado. In una commissione nella prova orale si punta sulla letteratura senza toccare una qualsiasi questione didattica - evidentemente supponendo che l'Università non sappia fare il suo mestiere e non sia garante di una preparazione letteraria, filologica e storica di fondo, se già non è in grado di garantire la preparazione didattico-metodologica - , nell'altra si da largo spazio a metodologia e didattica, magari puntando sulle unità didattiche secondo una scansione codificata dai "sacri testi", tarpando le ali al candidato e impedendogli di mettere in luce le sue capacità die elaborazione critica e la sua creatività; in una si esaminano e si fanno discutere le unità didattiche preparate dai candidati, in un'altra non vengono degnate di uno sguardo; in una si tiene presente che la prova dà accesso all'insegnamento in tutti i tipi di scuola superiore e si pongono problemi specifici legati a libri di testo e programmi differenziati secondo il tipo di scuola, nell'altra vengono posti in prevalenza problemi didattici attinenti alla scuola di provenienza dei commissari ... In una regione le prove scritte sono state corrette a tempo debito e le prove orali sono già da tempo espletate, in un'altra sono ancora in corso, con il risultato che in una regione si entra di ruolo un anno prima e nell'altra un anno dopo ...
Chi è costretto - da disposizioni di legge incomprensibili al buon senso dell'uomo di strada - a fare un concorso pur avendone già superato uno analogo in precedenza, fa esperienze come la nostra lettrice, o ancora peggiori... Quando finalmente, dopo anni di pellegrinaggi (ci sono ormai colleghi "peripatetici" da più di dieci anni!) si entra in ruolo, le difformità di trattamento, sperimentate prima nelle commissioni di concorso, continuano con i corsi di formazione in servizio nell'anno di straordinariato - ove già il fatto che si aspetti che il personale abbia superato un concorso e sia assunto in ruolo per "formarlo" è un'incongruenza difficile da spiegare a qualsiasi collega europeo...

La lettrice ha allegato alla sua lettera la bibliografia essenziale presentata e l'unità didattica di tedesco commerciale che aveva preparato per la prova orale, per mettere la sua esperienza al servizio dei colleghi: gli interessati possono quindi rivolgersi direttamente all'autrice.

Caro FRAGEZEICHEN,
qualche giorno fa ho superato per la seconda volta il concorso ordinario per le scuole medie superiori. Più che abilitata mi sento veramente "debilitata", avendo dedicato un sacco di tempo e di energia all'impresa disperata di arrivare a tiro di una cattedra di ruolo di tedesco, dopo una lunga militanza come docente precaria.
Chissà se questa sarà la volta buona?
Riuscirò ad essere "scuolificata" (neologismo proposto dai redattori dell'interessante supplemento del "Manifesto" del 30.09.1992, dedicato al mondo della scuola)? Ancora non lo so, e dovrò comunque attendere altro tempo.
L'esperienza fatta comunque è stata terrificante.
Il concorso aveva ormai occupato tutto il mio tempo e condizionato la mia vita privata: era diventato una ossessione.
L'interrogatorio, perchè di questo si trattava alla prova orale, verteva solo e per l'ennesima volta sulla letteratura. Il fuoco incrociato delle domande ha messo a dura prova la mia resistenza fisica e mentale, ma è andata bene. Ma è proprio così?
L'amarezza e l'avvilimento sono grandi: neanche una domanda di didattica, solo ed unicamente storia della letteratura. E le domande? Veramente "bestiali": se la volta precedente, per chi se lo fosse dimenticato, avevo parlato dei falconi nella letteratura tedesca, questa volta è toccato al cavallo, e precisamente al cavallo bianco di una novella di Storm...
Non dedicherò più il mio tempo ai concorsi (così almeno spero, ma ho imparato a non dire "mai" nella mia vita) e comunque vorrei essere d'aiuto a quelle persone che volessero eventualmente in futuro cimentarsi nell'ardita impresa.

Rossana Pavan

ANSCHRIFTEN DER VERFASSER

Ida Barbieri
Piazza Fiume 7
26100 CREMONA

Eva Bauer Lucca
Via E. de Magistris 6
09123 CAGLIARI

Franco Bigatti
c/o ICIT Savona
Via Guidobono 2/7
17100 SAVONA

Siegfried Büttner
Via Conventino 3
37121 VERONA

Maria Campanale
Via Ricciotti 5
70043 MONOPOLI (Bari)

Klaus Civegna
Istituto Pedagogico
Viale Druso 1
39100 BOLZANO

Reinhold Freudenstein
IFS - Informationszentrum für Fremdsprachenforschung der Philipps-Universität
Hans-Meerwein-Straße
Lahnberge
D-W 3550 MARBURG/LAHN

Klaus Hübner
iudicium verlag
Postfach 701067
D-W 8000 MÜNCHEN 70

A.A.Leontiev
Pädagogische Lenin Universität Moskau
Fax 7-095-248 01 62

Gabriella Montali
Via Brianza 12
20043 ARCORE

Gianni Nannurelli
Voc. Poscargano 25
05033 COLLESCIPOLI (TR)

Wolf Dieter Ortmann
Goethe-Institut
Via San Paolo 10
I - 20121 MILANO

Rosanna Pavan
Via Molise 15
37048 S.PIETRO DI LEGNAGO (VR)

Fredegunde Pisello
Via di Vittorio 3
56100 PISA

Elisabetta Vinci
Via Grandi 46
50041 CALENZANO

Antonietta Zucchino
Corso Dante 127
17021 ALASSIO

IN LETZTER MINUTE

Circolare "Progetto lingua"

E' stata emanata il 30 ottobre 1992 dal Ministro della Pubblica Istruzione - Direzione Generale Scambi Culturali la C.M. n. 301 Prot. 8749/55-2 con oggetto: *PROGRAMMA D'AZIONE COMUNITARIO LINGUA.*

La circolare, che è reperibile presso tutti i Provveditorati e tutti gli IRRSAE, è articolata come segue:

1. **Finalità e contenuti del Programma**
   (viene illustrato il programma e specificato che le *Azioni di competenza del Ministero sono l'Azione I, Parte I*, cioè borse per la formazione in servizio degli insegnanti di lingue e dei formatori, e *l'Azione IV*, cioè borse per promuovere gli scambi dei giovani dell'istruzione tecnica e professionale);
2. **Il contesto italiano**
   (si sottolineano le innovazioni apportate nell'ordinamento scolastico italiano per quanto riguarda la diffusione delle lingue straniere, e il fatto che i progetti devono scaturire da un'analisi dei bisogni ed essere parte integrante della programmazione di istituto e coerenti con le scelte di fondo del Ministero);
3. **Gestione del Programma.**
   Iniziative per la diffusione e valutazione
   (si sottolinea che l'Agenzia Nazionale italiana, responsabile dell'attuazione del Progetto LINGUA è il Ministero P.I., *Direzione Generale Scambi Culturali, Via Nievo 35, 00153 ROMA* e che la presente C.M. disciplina le modalità di presentazione delle candidature per beneficiare delle borse e *annulla e sostituisce le disposizioni contenute nelle C.M. 338 dell'11.12.1990 e n.254 del 19.8.1991 e integrano la GUIDA DEL PARTECIPANTE* stampata a cura della Commissione CEE);
4. **Misure atte a promuovere la formazione in servizio degli insegnanti di lingue straniere e dei formatori (AZIONE I)**
   4.1. Azione I. Contenuti
   4.2. Azione I. parte I
   4.2.1. Destinatari
   4.3. Azione I. parte II
5. **Misure atte a promuovere gli scambi di giovani delle scuole ed istituti di istruzione secondaria e artistica (AZIONE IV)**
   5.1. Azione IV. Contenuti
   5.1.1. Destinatari
   5.2. Domande per la ricerca di un partner
   5.3. Visite preparatorie
   5.4. Scambi di classe
6. **Conclusioni**
   6.1. Modalità di presentazione delle domande vanno utilizzati i modelli allegati alla circolare; scadenze:
   - ***Azione I. Parte I:***
   - ***15 gennaio 93*** per borse da fruire entro il 31 agosto 93;
   - ***31 marzo 1993*** per borse da fruire successivamente nel 1993;

   - ***Azione I, Parte II*** (Programmi Europei di Cooperazione. PEC); scadenza per la presentazione delle domande al *BUREAU LINGUA A BRUXELLES;* ***15 gennaio*** di ogni anno per i PEC che si svolgono nell'anno scolastico successivo;
   - ***Azione IV:***
   - domande di ricerca di un partner in tante copie quanti sono i paesi con cui si vuole iniziare un rapporto: ***qualsiasi momento dell'anno***; però l'invio da parte dell'Agenzia italiana alle Agenzie straniere avviene in *gennaio, marzo e settembre*)
   - visite preparatorie e scambi di classi: ***1 marzo e 1 novembre***

   ECCEZIONALMENTE per le iniziative da realizzare entro il 30 giugno 93 saranno prese in considerazione domande pervenute fino al ***15 gennaio 1993***

   6.2. Autorizzazione delle iniziative
   (le autorizzazioni sono disposte dalla Direzione Generale Scambi Culturali)

   6.3. Procedure di pagamento delle borse
   (accredito alle scuole tramite Ministero del Tesoro, Ragioneria Generale dello Stato, IFGOR; la Direzione Generale Scambi Culturali chiede al Ministero del Tesoro di procedere al pagamento del 70% della somma assegnata; il saldo avviene al ricevimento della relazione finale e rendiconto spese).

Fanno parte integrante della circolare i seguenti allegati:

- ***Azione I, parte I: domanda di partecipazione alle borse per la formazione in servizio***
- ***Azione IV: domanda per la ricerca di un partner***
- ***Azione IV : domanda di partecipazione alle visite preparatorie***
- ***Azione IV: domanda di partecipazione agli scambi delle scuole***
- ***Istruzioni per la compilazione delle domande di partecipazione***

Die Zeitschriften für Dein Deutsch

Die bunt illustrierten, in mehreren Sprachniveaus erhältlichen ELI-Sprachzeitschriften eignen sich für Schüler der Grund-, Mittel- und Oberstufe. Die darin veröffentlichten Comicgeschichten, Spiele, Aktivitäten und Aktualitäten sind ein wertvolles didaktisches Hilfsmittel, das jeden Monat das Interesse der Schüler für die Fremdsprache von neuem erweckt.



Fertig... los! (Grundstufe) Lit. 15.500
Fertig... los! + 2 Cassetten Lit. 25.500



Kinder (1. Stufe) Lit. 15.500
Kinder + 2 Cassetten Lit. 25.500



Freunde (2. Stufe) Lit. 16.500



Zusammen (3. Stufe) Lit. 16.800

BEZUG DURCH ABONNEMENT
8 Nummern, von Oktober bis Mai, zu einem besonders günstigen Preis!

NEUHEIT - CASSETTEN
Ab sofort sind für FERTIG... LOS! und KINDER auch zwei von deutschsprachigen Berufsschauspielern besprochene Cassetten erhältlich, die den Schülern eine korrekte Aussprache vermitteln.

ELI
EDITIONEN ELI

Wenn Sie unseren Katalog unverbindlich und gratis erhalten wollen, füllen Sie bitte diesen Coupon aus und senden ihn an ELI - Postfach 6 - 62019 Recanati (MC)
Vorname: Nr:
Name:
Straße:
Stadt: Postleitzahl:
FG